Phs.
No. 9.

BIBLIOTEKA
UNIW.
LUBL.
II 52

Prima Elementa
Philosophiæ
Lecta
a
D: Winkelmanno
Scripta
a
Gott: Erd: Petri
Anno 1753

BIBLIOTEKA
UMCS
LUBLIN
II 52
P. 120/51/4205.-

Das IV Capitel
von den Schlüssen

85

Der Zusammenhang ist in dem 2ten und 3 Capitel von den 2 operationen der Vernunft gehandelt worden, so müssen auch von der dritten gehandelt werden, und den Schlüssen die Folgerung. Ist die Vorstellung soll verfolgt werden mehr denn 2 Sätze oder die Verbindung mehrerer Begriffe und mehr denn 2 Sätze

Das Definitum Schluss zeigt an
A Wie unsere Erkenntniss der Vernunft Ratiocinium kommt die Zusammenhang der Dinge anzeigt
B Zeigt an wo der Ausdruck einer wahren Syllogism muss genommen wird von συλλογιζειν zusammen rechnen
Die Definition ist die Vorstellung der Verfolgung mehrerer Sätze Basin der Verfolgung der Sätze Verknüpfung und der Anzeigung derselben mit einander abgezielt in der Absicht ob convenienz oder die convenienz

Prop ad se relata

1. convenient	1. disconvenient
+ Convenientia	disconvenientia
Si una posita altera est ponenda	Si una est posita altera removenda
x	x
Si una est remota altera est removenda	Si una remota altera est ponenda

Prop: convenientes sind wenn ein Satz angenommen wird der andere auch angenommen werden muss oder wird der eine gesetzt so wird der andere auch gesetzt

prop: Die conclusio sind wenn der Satz angenommen ist der andere verworfen wird ist wenn der eine angenommen ist der andere verworfen werden müßte

Die Vorstellung die Schlußart verhält nicht ist die Verbindung der Vorsätze auf einander der Schlußsatz selbst ist offenbar die Verbindung selbst oder Verhältniß

§ II—V Von dem Grunde der Schlußart

Dictum de omni Was von einer allgemeinen Begriffe gilt das gilt auch von allen den unter begriffenen Arten

Dictum de nullo Was von der allgemeinen negirt wird das wird auch von allen den negirt was den unter enthalten ist

§ VI Von der Beschaffenheit der Schlüsse

1 Zu absicht der Sätze ein jeder ordentliche Schluß besteht aus 3 Sätzen

a die beyden Sätze der aus einander gefolgert wird heißen die praemissa praemissa Sumtiones, Data, Principia

b der Satz der aus gefolgert wird heißt

2 Zu absicht der conclusio Ausdrücke

Vitia hominem destruunt

Superbia est vitium

ergo Superbia hominem destruit

Terminus medius ist der (Vitiam) praemissas gemein

2 Terminus major ist der (destruunt) Prädicat der Conclusion

3 Terminus minor ist der Subject der Conclusion. (Superbia)

Obs: drey neue Sätze von der praemissa heißen minor ist heißt propr: major

destruunt der minor ist heißt t. minor superbia

§ VII Aus der Schlußart wird folgender weise die Ordnung der Glieder dieselben sind

1 Terminus med: darf nicht in der Conclusion sein sonst der Schluß wird verfälscht

2 Termini müssen nur 3 Glieder in einem Schluß. sein nicht mehr als 3 verschiedene Verbindung ist gemacht

a der Beweis

2 einige Anmerckungen

Obs: a Zuweilen sind die worte nur 3 glieder in einem Schluß als nach der Begriffe sind 4 glieder

e. g: qui sunt electi sunt vocati

Pauci sunt electi ergo

Pauci sunt vocati

b Zuweilen sind nur 2 Worte in einem Schluß als sind doch 3 Begriffe

e. g: Quaerens invenit.

Quaeram inveniam

c Zuweilen sind mehr termini als 3 Begriffe in einem Schluß

d Zuweilen scheinen 3 termini zu sein da ihrer doch nur sind.

Forma Syllogismi ist die Art zu schließen Materia sind die Sätze warum ein Schluß erstlich zu seyn kömmt wie weiter die Figuren und Modi Syllogismorum

e.g: Alle fische sind thierisch
Hundt wehre ein fisch
ergo auch ein vierfüßig thier
Diese Baij entsteht auß der irrigen
erklärung der Wörter worin der abstractio
mit der Concreto vor vermischt wird
D VIIII Die figuren der Schlüsse
1 die Folgerung der ersten ist eine
gewisse art der Terminum medium mit
den term: majori d minori inden Prämissen zu
verbinden
2 der gleichen vier schlüssel arten sind noch

figuren	Fig I	Fig II	Fig III	Fig IIII	
termini	M P m. P	M P m P.	M P M m	M P P m	Fortsetzung hat die alte Ordnung
Terminus majoris Terminus minoris Terminus medius				Fig. galeni	einige stellen der Schrift

Fig I ist die jenige figur da der Terminus
med: in prop: majori loco Subjecti d in
prop: minori loco Praedicati steht
eg Omnis peccator est mortalis
O homo est peccator
ergo homo est mortalis
Fig II ist die jenige figur da der Termi-
nus med: so wohl in prop: majori als mino-
loco praedicati steht
eg Omnis mortalis est peccator
O homo est peccator
ergo O homo est mortalis
Fig 3 ist die jenige figur da der Termi-
nus medius in prop: majori d minori loco
Subjecti steht
eg Judas Damnatus est
Judas fuit apostolus
ergo quidam apostolus est damnatus

prop: major ist der jenige Satz der proposition
zur Erläuterung worinn term major
mit dem
Subjecto prima steht
da tertia hier subi:
prima figura hat den med ter:
zum Subjecto
in andern zum praedicate
die zweite fig hat den med ter:
2 mal zu loco praedicati
Va

Figura 4 ist diejenige figur da der ter:
dius in prop: majori loco praed: d in
prop: minori loco subjecti steht
e.g: Omnis homo est animal
O animal est substantia
ergo Quaedam substantia est homo
Die Folgerung der drey ersten figuren
können folgend. Regel gemerkt werden
Prima prius subjicit medium
Post praedicat: in prima
praedicat altera bis
tertia bis subjicit
Die Verkehrung der Vorstehenden Acht
Schlüsse oder da modis syllogizandi
die besondere Geltung der Schlüsse einer
der figuren in absicht der Beschaffenheit
gründet der Sätze kommt nun eine jede
zur modum syllogizandi morum
Aus den allgemeinen Regeln aller Schlüsse
sind von den drey nissen nun besonders
mit allgemeinen sätzen
pauci particularibus pro nihil
quitur der Schluß ist falsch
einige gelehrte sind gottlos
Einige Sermones sind gelehrte
ergo sind einige Sermones nicht gottlos
ab selbst negativ und Sätze selbst
nicht
Nullus angelus bonus est diabolus
Belzebul non est bonus angelus
o Belzebul non est diabolus
kein Stein ist ein Mensch
Ein Holtz ist ein Stein
o ist kein Holtz ein Mensch
die Conclusion muß stets nach der schwä-
cheren theile richten

5

Conclusio sequatur partem debiliorem
a Pars debilior est una Partikularis
vel ad Negativa præmisse
b Pars Pars selbst
1 Wenn die eine Præmisse negativ ist
so muss auch die Conclusion negativ sein
ex: Nullus homo est immortalis
O rex est homo
ergo Nullus est immortalis
2 Wenn die eine Præmisse partiou-
lair ist so ist auch die Conclusion
partioulair
A: qui naturæ non obtemperat sunt obdurati
E Eruditi naturæ non obtemperant
ergo Q Eruditi sunt Socierati
3 Wenn die eine der Præmissen
negativ und die andere Partioulair
ist so muss die Conclusion qualitative
negans sein
E.g. Nulla acta Socierata est libri
A: oblectationes sunt act: Socierata
E Quædam oblectationes nō sunt licitæ

§ XI. Observatio
Wenn der Terminus Medius
ist so stehet all dreyer die Conclusio
und beruht vornehmlich darauf wie
vor: Major u Minor eine Terminum
negativum in sich halten welches aber
doch nicht an der ist
A Virtuti non est deditus non est felix
A Socrates virtuti non est deditus
A Socrates non est felix
Nullus futura & non respiciens est sapiens
Quidam sunt futura non respicientes
ergo: Quidam non sunt sapientes

§ XII Von der Regeln der besondern
die Regeln der ersten Figur allgemein
1 prop: major muss allezeit universell sein
sonst ist die Conclus: universell so muss
auch prop: major universell sein ist
Conclusio partioulair so muss
auch minor partioul: u maior uni-
versalis sein

Conclusio

1 est universalis	1 partioul.
E 1 prop: major est universalis	E prop: minor sit particularis
E etiam major	E etiam major etiam sit universalis

2 Prop: minor muss jederzeit
affirmativa sein weil minor subsor:
minor die Regel sonst eine Gattung von
einer Species ist
A Virtus moralis est quærenda
Nulla Scientia est virtus moralis
E Nulla Scientia est quærenda

§ XIII XIV - XV
Die Modi modi sind Gattungen der besondern
in der ersten Figur einmal besonders
der Modi welche täglich mit dem
von Alters angezeigt werden
Barbara, Celarent Darii
Ferio
Eine jede Gattung Terminis Secun-
dis

Modi figurae speciales qualitatem determinatam qualitate tum quantitate propositionum quantitatem sunt negativae vel affirmativae. Quantitatem vero particulares est universales

I bett — — — — M unio: affirmans
bet — — — — m unio affirmans
ret — — — — Conf unio affirmans

II cE — — — — M universal: negans
let — — — — m unio: negans
fEnt — — — — Conf. unio negans

III bet — — — — M unio affirmans
rJ — — — — m part: affirmans
J — — — — c part: affirmans

IIII fE — — — — M unio: negans
rJ — — — — m part: affirmans
O — — — — C part negans

Regul: altera praemissarum debet esse semper universalis
Ex puris affirmativis nil sequitur
Ex mere negativis nihil sequitur
altera praemissarum semper est affirmans
Concl: semper debet sequi partem debiliorem. Dare debilior altera est pernivosi: quae vel est particularis vel negativa

I bett Omnes homines oportet mori
bet O: eruditi sunt homines
ret ergo Om: eruditi oportet mori

II cE Nullus finitus est omnipotens
let Omnes homines sunt finiti.
fEnt Nullus est omnipotens

III dett O: amabiles multae sunt
rJ Q: homines sunt amabiles
Jerg Q: hom: mul: sunt amabiles

IIII fE Nemo vitiosus est studiosus
rJ Q homines sunt studiosi
O Q homines non sunt studiosi virtutis

Um abwechslung der Figur
eine Regul
wie Conclusion muß gebraucht negans
Regul muß eine von der Praemissen
in der 2ten figur negans ist
Concl est neg: in 4ten fig:

eine praemissarum est negans:
debet sumi quam fieri potest univers.
saltem
Term: med: est subjectum propos: majoris
In Modis sind in folgenden Versen
Cesare, Camestres, Festino Baroco
cE M unio negans
at m unio: affirmans
cE c unio: negans

at — — M unio: affirmans
E — — m unio: negans
tres — — c unio: negans

ter: — — M unio: negans
J. — — m part: affirmans
O — — c part: negans

at — — M unio: affirmans
O — — m part: negans
O — — c: part: negans

Eine figur besteht aus drey verschiedenen Sätzen
Der erste heißt Mittel
Satz mit einer Praemissen
Ein Modus besteht in der verschiedenen
Beschaffenheit der Sätze.
Es Nihil quod est sine fundament:
et Omne templum est aedificium
E Nullum templum est sine fundam:

A O: irrationalis caret intellectu
E N: Spiritus caret intellectu
res e N Spiritus est irrationalis

Es N Spiritus est irrationalis
J A anima est irrationalis
O A anima non est Spiritus

bet – A spiritus gaudet: intellectu
rO – A anima non gaudet in
cO Aliquotu anima nõ est spiritus

2 In absurd: der 3te figur
d: die Regeln
a Minor muß affirmativ seyn
weil man in minori allegirt
negirt sol propt Major nicht
allegirt werden ein gnüg: maior
b Conclusio muß allegirt negativ
particulair seyn
c Terminus M et Praedic propt
minoris ergo propt: affirmans
ergo non vlse partioul tute pot
est sumi ter minus terms: minor
est Subjectum conclusionis
ergo Conclusio debet esse partioul
die Mod: sind in folgenden Worten

1 det Munio affirmans
ret – – – nMunio affirmans
ptJ – – – C part affirmans

2 fE – – – – Munio negans
let – – – – Munio affirmans
ptO C part negans

3 dJ – – – M part affirmans
fet – – – m unio affirmans
mJs – – – – C: part: affirmans

4 det – – – – M part affirmans
tJ m part affirmans
fJ C pat affirmans

5 bO – – – – – M partio: negans
cetr – – – – m unio affirmans
dO – – – – C part negans

fE – – – – – M part negans
tJ – – – m part affirmans
rOn – – – C part: negans

Exempla
Sapiens
Tot Omnis diligens optimũ est
etp O: diligens optimũ est spiritus
fJ Quidam spiritus est sapiens

1 fE Omnis stolidus est sapiens
et O stolidus sibi nocet
etO A sibi nocens nõ est sapiens

2 dJ Aliquis defectibilis est stolidus
et O defectibilis sibi nocet
mJs A sibi nocens est stolidus

3 det O sibi nocens sibi officit
J A sibi nocens est stolidus
t A stolidus sibi ipse officit

4 O A non omnia cognoscens est stolidus
etr O non omnia cogn: est sibi nocens
O A sibi nocens non est stolidus

5 E Omne optimum nolens est sapiens
J A non omnia cognoscens est sibi nocens optimum nolens est Europaus
On A Europaus non est sapiens

D In absurd: der 4ten figur
d: die Regeln
a wenn die Conclusion negans
wie ist so muß propt major uni-
versell seyn
b Wenn propt: minor affirmativ
ist so muß die conclus: partioul seyn
weil der: minor als das praedic
stat ampliret ist wenn die propt: mi-
nor so muß no partioul genommen
werden

cct - - - M univ: affirmans
crk - - - m univ: negans
rEn - - - C univ negans

bAt - - - M univ affirmans
met - - - m univ affirmans
rIp - - - C part affirmans

vJ - - - M part affirmans
- - - m univ affirmans
- - - C part affirmans

frk - - - M univ: negans
rM - - - m part: affirmans
rO - - - C part negans

frk - - - M univ: negans
rJ - - - m part affirmans
rO - - - C part: negans

1 Cct O: ens infinitum est indissolutum
crk Nihil quod est indissol ens compos
rEn N ens com positum est infinitū

2 bAt O amans dum excellent eius quae
met O excellentia dei quae: est spiritus
rIp Q Spiritus amat Deum

3 aJ Q benef misericors alter tangitur
. O qui miser alter: tangitur juste agit
. Q qui juste agit est beneficiosus

4 fE
rAt
rO

5 frk
rJ
rO

alle modi der vierten figur sind
folgende drey rufen

ist Barbara Celarent prima Darii Ferioqal
igst Cesare Camestres Festino Baroco secundae
igtt Tertia grande sonans edit dorarti
Felopton ac disamis Datisi Bocardo ferison
igttt Cuersen quamalis dimatis Thesapo
der erste figur reist drü alle 8 flüsse Presso
in welcher modi alle arten der Con
clusion in sich enthält, daher die erste
figur ist die vollkommenste

Von der Reduction

Die Erklärung der besteht in der
verwandlung eines Syllogismi in einen
auf der ersten figur ist in dieser
der ersten figur zu reduziren

Die art der Reduction muss sein
in Terminum Medium d mittlern
auf der Conclusion d der medium
auf dem Praemissen. Nun werden
auch diese Praemissen nach den Regeln
der ersten figur nun Convertiret
die Conclusion wo do nöthig ist nun
transportiret die Praemissen wo
nöthig ist als

Cā Nulla virtus est malum
Sa vane mendacium est malum
te Nullum mendacium est
virtus

9

Consequens so kan aus der Bindung in Vernünftigen eine ratio consequens optima und stärkste Beweis

Ob ist nicht genug, alsdann ist ungewiss
Einige Anmerkungen
über Schrift a de antecedens, ad
consq. prius Hoc ratio
et Consequens aus posterius Neues
c Consequentia die Verbindung
des antecedens ad Consquente wenn
man aus posito das antecedens
Grund von der consequent setzt
wird angesetzt es ist nun argumen-
tum a baculo ad angulum. Sophisma
Ist Mensch stirbt nicht ist nothig
die Augen des Verstandes gut
Stiefel der Hut in Winter so wird gut Wetter
Ob die Autor dieser Beschreibung Autor wurde
a die Autor selbst setzen
aa Syllogismus hypotheticus mo-
nentis ist wenn die Bedingung
erste angenommen d das consequens
folgerichtig wird ex quia positi membri a
Si ignis est terra ascendit
Verum est prius ergo posterius
bb Syllogismus modi tollentis
quod tollit nam terra posterius
wenn aus der Folgerichtigkeit der Folge
auf die Nichtigkeit der Bedingung
geschlossen wird
Si lapis est homo est animans
lapis non est homo ergo et non ani-
mans

non
plures rationes pro re aliqua Verisimilis Persuasio
plures contra rem Non verisimilis

Die Mittel zur Gewissheit des Fürwahrhaltens zu gelangen, wie nennen Mittel Grund, sind wodurch das Fürwahrhalten gestützet den Subject ad Praedicat bestimmt wird
Doctrina ist ein Begriffswissen wenn Sätze. sein Theorie in formam disciplinae bringen, heisst anfangen eine Theorie Methodisch vorzutragen Doctrinam in Formam Scientiae bringen heisst eine Theorie zu Beweis anfangen
§ 83 Vom Glauben
Die Erklärung des Glaubens fidei est assensus propter testimonium
der Beyfall. Ist teils einer Begebenheit alterius
anderen annimmt et vice versa
der Begriff des Zugeständnisses
einer Sache beyzeugen heisst die Begebenheit zu dem gesagten einer andern als bezeugter mögen
der Gegenstand des Glaubens
Glaube erstreckt sich auf Sachen
geschehen sind geschehen sollen
die Eintheilung des Glaubens sich
vorgestellt sein gesetzet

a Fides pura ist der gantze glaub
den man bloss um das Zeugniss
des andern annimmt

b Fides mixta besteht darinn
wenn man ausser dem Zeugniss
des andern noch andere nöthige Stücke
aufsucht

c die fodernde eine Eigenschaft des Zeu
gens ist die Glaubwürdigkeit
hiervon wird erfordert

Dexteritas d die Geschicklichkeit, deren der zeuge
können, ist zu setzen in der Einsicht
sicherheit seiner Kräfften sodenjen
nöthigen zu tragen und der beygnügt, ob
a sie muss selbst bey der sache zu
gegen gewesen seyn d testis oculatus
b sie müssen all testis auritus sagen
fürten sachen, mit einer genauen
beurtheilung vorgehen
c sie muss die sache bald beygnügen um
keine fallacia memoriæ vorgehen
2 sinceritas aufrichtigkeit, ist zu
setzen in der Neigung des Zeugen
dass zu beygnügen und so wird, dieses
von man nehmen wenn man gründet
a ob das Interesse bey der beyge
lung gehalten wird
x das Interesse selbst ist wenn
man entweder aus gewisser
vorsätzlicher malice, oder um Vorthei
lung gewissen übel falsch redet 99
β die Feindung der Vorstellung ist
wenn man untersuchet ob der Zeu
ge Vorstellungen, oder Begriffe erfüllt

Cap: X

Von der Eintheilung der Historie
Von der Eintheilung der Bücher 95
historische Bücher, deren Begriff
ten wir eingetheilt wenn sie
a auf die sache selbsten die vorge
gangen worden gerichtet
Gott d. ist meist auf die göttliche
die Creaturen zufällige Natur
ex die begebenheiten der Menschen
übrigens historia humana
ist insonderheit die äusserliche historia
civilis, wie denen von den Fa
milien einigen Wissenschaften
sonderen die geschichte von der Gra
lehrten historia litteraria heute
theilt sich besonders ein, Künstler
der Bücher, geschichte, Biographia
data conditionis, Stelle einnehmen
einer Person zu kann sich einer Ge
schichte geschrieben verfassen
der Philosophia Theol: Jur: Medic:
(Künste Kloster)
dieser hist. Philosophica, Theolo
gica Juridici Medici.
Künstler wie der Menschen als Bürger
so entsteht historia civilis
Künstler wie sie als glieder einer Re
gion so entsteht historia ecclesiast
Natura sofern wie sie als ein Ge
genstand der geschichte an sie betrachten
historia naturalis so von Elici
Ratione methodi oder modi
wie die sache vorgestellt werden
und eine jede merkwürdige geschichte ist

Monumenta
Litteratoria

ist der so eingerichtet ist daß
Poriſmata der auf sie gezielten Fr
Bollins geschichte Boſſuet seit bis
auf 8 Jahrhundert von Christi geh
continuirt, welches H Cramer fort
Dogmatische Bücher welche Dogma
vortragen. Bey der einen etwas
auch gründen, behauptet wird
2 der Begriff der Eintheilung einer
Bücher. Ich eintheile ein Buch wenn
ich entweder von der Vollkommenheit
oder Unvollkommenheit desselben meine Meinung
sage
Von der Eintheilung der historischen
Bücher § 2-10 incl.
die Figur schaft der historischen Bücher §
1 die Historie
2 die Vollständigkeit ist theils absolu
completa, wenn alle Begebenheiten
die bey einer Sache nur vorkommen kön
angezeigt werden theils relative com
pleta wenn allen das angezeigt wird
was der Autor zu seiner Absicht nöthig
3 die Ordnung §

die absicht der Natürlichen geschichte §
theils auf einen Begriff von dem un
künstlichen überhaupt zu machen, theils
aber auch die Figur schaft d Körper
einen guten Begriff insonderheit einzuse
die absicht der bürgerl. geschichte §§ -
ist entweder die Sache selbst
zu wissen d auf einen Begriff
von zu machen, oder gerichtet auf
die Bildung des Verstandes, d. i.
sie ist pragmatisch

Historische Bücher theilen sich
ratione rerum die vorgetragen werden
1 Historia divina
2. ordinatarum
1 hominum
2 naturae
1 ratione objecti
Ens ens infinitum
Entia finita
divina
homines
natura
humana
materialis
Plinius
Artificiosi
Eruditi
Civiles
Ecclesiastica
Artificii
Litteraria
Civilis
Politica
Heumanni
Varro Hist:
notitia Librorum
Biographia
Fata eruditorum
Juridici
Philosophi
Theologi
Medici
Philosophica
Sacra
Juridica
Medica

ratione methodi Modi
nuda
pragmatica welche so eingerichtet ist daß die Poriſmata sowohl kennen freygelassen werden
e g Bollin Histoire ancienne Romaine

Boruets Lehrbuch geschichte
ist Carl Mr, der Lehrstuhl
per Canon continuirt unsere Theologie d Vorgeschichte
ersten geht nach Stem
Baden gestorben Vorsorge
schichte bis auf d Gegenwart

3 die Absichten der diesen geschichte
seinen anot: 87 Lehrbuch dessen an
wirksamkeit der Lehrer Jesu, folglich
sie die Mittel gegen den Feind der
sie zu bekämpfen

4 die Absichten der geschichte Lehrer
ist Hauptsache auf Lehre d Lehrgegenstand
der Christen schaften, Hauptsache d Lehrer
sie die in jeder Zeit geschrieben
Hauptsache der geschichten Lehrbücher, die Lehrer
geschichte zu beschreiben

Vollständige Lehrbuch der Christlichen Religion aus der reinen Quelle

II Theil d Christlichen Religion
III die Ordnung ist die Lehrgeschichte
Lehrbuch Lehrsätze Moral
die Lehrsätze handelt man dogmatisch
die Chronologische nehmen die
Ordnung da sich die Lehrsätze gegründet
2 Theil Lehrbuch nach d Grundsätzen
den Hauptlehrsätzen widersprechen
rationales

oder: auch die Nichtkenntniß der Chronologischen d geographischen Ordnung verhindert die richtige Chronologische Lehrsätze d Lehrbücher ist die beste

1 Fundamental Historie angenommen
1, sie hat viele einzelne Begebenheiten
d die Quellen verschieden sie hat eine
gegründet gelehrt
2 sie hat an vielen Lehrsätzen, manche Lehrsätze
wichtigen Punkte abgelehnt
er hat aber keine vollständige geschichte
3 Lehrbuch ist ein innere wortreiche Lehrsätze Ordnung vorgetragen verhindert man
by viele der wichtigsten
es hat vollständige Lehrsätze d ausführlich
wie Manuskript Lehrbuch

Lehrbuch der Dogmatischen Geschichte
Lehrbuch der einzelnen
Einleitung sie sind
entweder historische Dogmatisch
oder exegetische andere Lehrbücher
wird genannt, dessen
Vollständigkeit Lehrbuch zu seiner Einleitung in die Lehrsätze geschichte
oder 2 systematische dogmatisch
wenn neue Lehrbücher Dogmata selbst
vortragt diese ausführlich
Lehrbuch verbessert wird
sein Buch wird genannt systematisch wenn es eine Disciplin
philosophisch vortragt
scientivisch wenn es eine scientifische
vortragt sie nicht nur in seinem
Disciplina sondern auch scientifische
sie gebraucht wird ist
etc: Man nennt zuweilen ein Lehrbuch
nur System nationem ein gantzes ausgearbeitet in abgefaßt einen Compendium
d Lehrbücher eigentlich dogmatische
Lehrbücher
2 die Vollständigkeit 9 12 d 13 exegesis
kann ein Mensch allein vollständig
die abgefaßt einen Lehrbuch entweder
beweist. (Lehrbücher sind entweder
der Vollständigkeit 9 13 wenn
Lehrbücher vor gehaben werden die
erste zum Grund gelegen

2 Unvollständigkeit wenn der Text angetroffen wird und jeden Abs gehört

3 Irrthümer wenn Lesarten unrichtig sind sie in wesentliche und Nebendigressiones merkt

2 die Gewißheit §16–19 gütige in einem höhern Grad der Deutlichkeit, zu setzen wenn man die Erläuterungen Bücher d. Erk. leichter einsehen kann. §16,19

6 Mittel wenn fremde Autoren benutzen theils wenn Scheingründe Verfälschungen derselben entdeckt

6 die Fehler d. unvollkommene Grade der Deutlichkeit muß die accuratesse auf man setzt allen Grad zu bestimmen. d seine Schriften dienen §17

c die Gewißheit d Erläuterungen

f die Gewißheit eine Buch setzt gründliche, wenn d gewiß Grundsatz

2 Ungegründete opus superfidiarum

2 die Ordnung wenn die Principia in den Text practice gesetzt werden wenn das noch zur Folgerung d. vorhergehende Urtheil vor entbehrt d ersten Stufen entgegen

1 Compilatio Wenn man ohne Zusammensetzung d ohne eine richtige Folge die man irgend wo gefunden, zusammen trägt

plagiarius ist der von einem gelehrten d. Erfindungen sich eine gute Waare und unterschiebt

2 Methodus scholastica wenn man die Theile welche zu einer Absicht gehören zusammen verbindet

§22 Ob wenn in vom Jupiter alles sammlen und nur von ihm zu sehen ist beobachtet in Methodo weil man sie in der Schule braucht.

§20 gemischte stehlen die bey Entwicklung der besten Bücher statt finden

Ob wenn man ein Buch dunkel nennt wenn ein Buch dunkel vorgetragen wird, d man es nicht verstehe. Innerliche und äußerliche Ursachen

2 äußerliche Verdunkelungen

Wenn ein Buch aus einer gelehrten verfallen wird der sonst Scharfsinnig ist, so pflegt man manchmal d. Fehler d. Leibnitz schuld zu seinen Folgen eine Geometrie welche nach seinen Willen gedruckt wurde.

Wenn ein Buch öfters abgeschrieben wird, so denkt d. mehrere gut sey

Wenn man ein Buch vor sehr verständlich hält weil es in der Jugend gelesen worden.

Das 2 Lag

Von der Lesung der Bücher

die Folgerung. die Lesung der Bücher besteht, in der Bestimmung der Begriffe welche ein Autor mit den Worten verknüpft hat, d daraus eine Folgerung machen können

Folgen d. Wenn man ein Buch lesen will sein Augenmerk vor allen Dingen die Absicht des Verfassers

Obs Wenn man die Methodum scholae mit der Meth: rationes so kommt die gemischte d schöne gute Methode heraus, d das ist eine Vortheil der besten

a Weil man da Nutz den Grundriß am besten entdecken kann

b Weil man also dem allzuvielen Lesen vorbeugt

von seinen Meinungen und an, was das nicht gut ist, weil ein und der von ihm gut ist

6 Er muß Bücher suchen ob die Sache
der Abschrift gemäß oder nicht
1 die sittlichen Bücher betreffe
muß man die gut judiciumse
ob die Ordnung beobachtet
2 die dogmatischen muß sehen
ob die Folgerungen den Regeln
müssen sein. ob die Texte
oder nicht ob die Lesarten
angenommen werden wiederg
sen oder nicht

3 Er muß davon einen Gebr
machen, seine Lektüre wird d
durch vermehrt §2
will man diese Absicht erhalten
1 Man muß
1 von fremden Sachen abstrahiren
2 ein Gemüth von fremden Sach
bald machen
2 daß man nicht zu gestrenge
gehe im Lesen
3 daß man nicht zu viel auf
andre Sache

4 Weil unser Gedächtniß beschr
und sollen Lücke so macht man
aus den nöthigsten Sachen Excerp
(Entweder man liest sich von ein
guten Schriftsteller ein System
durch schreibt es trägt fremde
ein und man excerpirt wie
hat man ein Buch nicht selbsten so
macht man sich übersetzt etwa
2 Oder man macht ein ordentl
Excerpten Buch man numerirt
ordentlich die Bücher)

Tab XII handelt von
der Hermeneutic in welchem
der Erklärung eines Schriftst gen
handelt wird
1 Einige Vorgriffe
1 Die ist der Subaygriff der allen
übrige Regeln, wenn wir die Re
geln zusammen nehmen so macht
der Subaygriff eine Wissenschaft
und welche nun Hermeneutik
Hermeneutica sacra ist die Wissen
schaft, die die Regeln der Auslegung
aufzulegen in sich begreift.
Universalis welche die Regeln über
haupt vorträgt
Baumgarten de Herm. sacra
b Ein Ausleger ist der den Verstand
eines Schrifft entdeckt d angiebt
a Quid sit sensus orat
Der Verstand einer Rede ist die Art,
wie die Vorstellungen welche der
Redende sich anzeigen wollen
Series representationum loquentis
2-3 Vorschiedene Gattungen des
sensus
Litteralis Verstand ist der
durch die Wörter unmittelbar
angezeigt wird. davon vorschied
Mysticus der durch den Wort
Verstand angezeigt wird.

sensus litteræ welcher den
Verstand nach den gebräuch
lichen Wörtern, d. den Regeln der
Auslegungskunst zu finden
ist

§4 Zeigt auch was wesentl. gehört
bey d. Erklärung der heil. Schrift
1 Mercium der Billigkeit nach
Auf Logical gründen, die bey
in der genauigkeit d. Erklärung
Reise der Vorstellungen, wie
den Text auf angewiesen d.
sie war, die Vollkommenheit
Schriftsteller am besten schätz
2 Rechte Billigkeit fordert bey
der Auf Erklärung der heiligen
Schrift die Ehrfurcht

etc die Erklärung der Kirche sowohl
der gesamten Kirche als einzelnen
gläubigen 1 tot 13 v 2 cap: 20 v 28
Koen 8 v 14

Conclusio ergo Muß der heilige
Geist wesentl. gott sein

Auf der göttl. Ehre wenn in der
H: Schrift göttl. Ehre beygelegt
wird muß wesentl. gott sein

Beweis theils auf der Invali:
dität der H Schrift, als auf
der Beyspiele wo der göttl. Ehre
Minor der H Geist wird solche beygelegt dasein

a die göttl. anbetung Jesaiab v 3
tot: 28 v 25

b Wird er zum Urheber der gott,
Gottesdienstlichen Verehrung, welche
da Gott erwiesen werden kann
auf den Namen der apostol
Namen in der act ist einz indi,
recte Bitte das Gott einen an,
den gütigst thun wollen, d als
eine Bitte 2 Cor 13 v 13 Apoc 1 v 4

bb) die Einrichtung der Taufe
(Man sat einen Bund gestift als
der H Geist könne directe oder in,
directe angebetet werden)

c Weil seine Heiligung für
die geweihte Bünde angesehen wird
diesel können in der H Schrift
nicht gesagt werden wenn der
H Geist nicht wesentl. gott wäre
Matt 3 v 28. 29.

Cöln

tin geweihter Priester Priesterin sich
geschrieben, darinnen er anweiset der Mensch
soll einen gantzen Tag gnade zu suchen der
umsatzen, verfluchter ist gott
Concl: exyd ist der H. unserer Gott

§ IV

III 2 der Person der persönlichkeit des
heiligen geistes

et Major Rem unter unserer
oder Substantiv wer sie setzt,
sonder Personen besonders ge-
nennt wo stehen an den übrigen
gesetzt, da also eine Ursache wo,
nöthiger Handlungen angegeben
wird ist eine Person, so ist
selbst eine Eigenschaft, dieses be-
weist sich auf die Erklärung einer
Person ist eine versehene,
der mit einer denkenden Vernunft
begabter Natur, es muß per-
sönlich sein, wenn

Beweis daß der heil Geist
kommt diesen zu

1 sie wird nach den Vater und Sohn
und also nach andern Personen
unterschieden genennt Matth 28
v 19 2 Cor 13 v 13

2 sie wird unterschieden gesetzt und
dass die Heil unterschieden, wie
denn der H Geist selbst eine Eigen-
schaft oder Person sie kommt
gesetzt werden diese Worte sind
wie 1 Joh 5 v 7

3 sie wird angegeben als eine
Ursache unterschiedener Handlung

actiones sie stehen von einer jeden
selben, sie kommt einer oder appecht
tier da aber satis zu kommen, und
sie Meinung zu suche dieses
und ständiges zu vermeiden da
das geht zu klären 1 Petri v 21
Rom 8 v 14 die soll zu Christo ein,
zugeben wird eine göttliche Per-
sönlichkeit unter dem.

Concl: folglich ist der heilige
geist eine wirkliche von Gott
und sein unterschiedene Person

§ V

III 3 de Charactere hypostatico wo der Unterscheid Gott
vergl da § 6 wo das erste Gott
sie ist darinn zu setzen, wo sich
das aufgeben oder gar andere
von Gott und seinen spiratio
passiva

§ IV

Vom Amte des heil: geistes.
1 der Beweis 2 die Einführung
der Beweis der Fürbeweis allerley
Einführungen des heil geistes die er übet,
nennt zwar zu eigenung des heyls
sie setzen eine gedoppelte Verbind
lichkeit da Christ voraus
a den ewigen Bund verloren
sie sind einig worden gnade theil
zum Heyl der Menschen beyzutragen
b die Sendung vom Sohne, auch
dieses gantze Amt wird genannt
die Heiligung 1 Cor 6 v 11, wie vor,
stehen dass die gantze Amt des heil geistes

1 Petri 1,12 2 die Einteilung dieses
Buches, als kurz eingeschaltet werden
a) in Absicht der ganzen Kirche
b) in Absicht eines jeden Objektes
ad 1 wurde Zeit Christi oder auch
Zeiten des alten Testamentes
sind so wohl die göttlichen Lehren
von ihm getrieben werden zum
mündlichen u. schriftl. Zeugnisse
theils die besondere Regierung alter
gläubigen besonders die an ihm
Boten sind wie Christus Daniel 2,3 5,2
heute die Eingebung 1 Petri 1,11
bb Nach der Zeit Christi die fortset-
zung des Versammlungs Mittel
aaa) in Fortsetzung ausser ordent-
lichen Gaben Act 3,32 Act 5,4
bbb) in mittelbaren Richtung seines
Zeugnis, in dem er sich in den
Briefen der Menschen Offenbarung
Galater 3,26 2 Tim 3,15

Reductio Synthetica
Man nimmt den 2ten Satz zum
majore an d den ersten zum Mi-
nore d macht den Con-
clusion

Reductio analytica die
die letzte Præmisse wird der Ma-
jor der ersten Schlusses Minor
wird konnirt in den der Sub-
jectum omnis conträre Subje-
niert wird

Sorites Goclenianas ist Etwa
das Subject des ersten gesandt
Satzes, das Praedicat des nächs-
folgenden wird, bis das letzte
subject mit dem Praedicat mit
dem Grad des ersten Satzes ver-
bunden wird.
Omne corpus est divisibile
Omnis lapis est corpus
Omnis Adamas valdarissimus
est lapis.
ergo Omnis Adamas valdar-
issimus est divisibilis

Reductio
Synthetica da man den ersten
Satz des Sorites nimt zum 2ten
majore d den 2ten zum minori
Omnis corpus est divisibile
omnis lapis est corpus
ergo omnis lapis est divisib:
Omnis ta damas vel duriss: est lapis
ergo omnis Adamas est divisibilis

die Seele ist unsterblich, die kein
nicht getheilet werden, theilt keine
Theile weil sie einfach ist weil
sie denket

Animus cogitat

Quicquid cogitat est ens simp
Omne ens simplex partes
habet
Omne ens quod partes non ha
est indivíduum
Omne indivíduum dissolvi
Omne quod dissolvi nequit e
immortale ergo animus est im
mortalis
est perfectissi
Quicunque est Deus unus omnes
possidet perfectiones
Quicunq: omnes possidet perfec
ones est perfectissimus
Qui est Perf: est bonus
ergo Deus est bonus

Ephyophirema ist die argumen
weiser wenn ich eine Conclu
Syllogis mit Contracti forbrin
von Kiel der Hund geht
als: alle Menschen müssen sterben welche
der Cometen einst untergehen
Caius ist ein Mensch welcher endl
Seele besteht, also müssen sterb
aller gelehrte Leute
alle Menschen Leute seyn welche
vor wenig der Stellungen haben
alle Gelehrte sind Menschen weil
die gelehrsamkeit die Menschheit treiben
aufhebt, folglich Leute gelehrte seyn

Cons: Immediata ist wenn
ein gewisser Satz aus einem
richtigen Satze zu folgiren steht
wenn man einen Satz anzeuget
ob gleich der auch bleibet
der Welt unbekannt ist einen gelehrten
nöthig, die jenigen welche der vor
ersten sind nicht getheilt
Christus ist für alle Menschen
gestorben folglich hat ein jeder
an Christo theil sentit
Omne animal sentit ergo homo
de probatione ist gesund der ver
so einen Einzelnen beweist

Demonstratio ist ein sicherer
Beweis, ausser welcher
nichts weiter statt wird die Concl:
aus der Prem: hergeleitet dazu
certa Praemissae oder Data sin
propos: intuitivae gehören dazu axio:
mata postulata lemmata die
in andern Wissenschaften wieder
bewiesen werden

§ 22 Spiritus demonstrationis
ist die Beyhülfe d Lebhaftheit aus
einer Philosophischen gründe
Erkenntniß dürfte

6 Quid sit Spiritus demonstra
ist die übrige treibende Neigung zu
demonstriren

1 Wenn man auf solche Sachen verfällt
womit man sich die Zeit zu vil
lieber Sachen vertreibt

2 Wenn man Lust zu Beweisthümern

3 Wenn man bey einer vorher de
monstrirten Sache bleibt, ohne
Anwendung daraus herzuleiten

4 Wenn man einer Sache demon
stration an einer unrechten Or
anbringt, zE: in der Physik
sagt man der Satz verliert ist
Unstrohlich, zu

5 Wenn man die demonstration
ohne Grund führt

§ 25 Der Begriff der Methode
ist die wird genannt die natürli
che Ordnung derer Gedanken
Man sagt dieser hat eine Philos
methode, wenn einer gewiß nach
natürliche Ordnung sich aber
keine Gründe keine Methodische
Vorstellung einer Sache sondern
Meditation eine Ordnung ist
Ordo est identitas in modo po
nendi d. i. Verbindung mehrerer
dinge nach gewissen Gesetzen

sie wird eingetheilt
1 In methodum vulgarem sie
hat zum Grunde gemeiner Gesetze
sie wird nach den Legibus Sen.
sationis oder nach art wie die
Sachen entstehen werden methodus historiorum
oder man legt zum Grunde legem
immaginationis, die generirte
Methode hat zuweilen wieder die
leges sensationis nach immagi:
nationis zum Grunde u so heißt sie
meth: tumultuaria

2 In methodum rationis wenn
man auf die Verbindung derer
sachen selbsten sie hat darauf die acht
ein andere folge wie eine der grund
der andern erfüllt u aber dessen
Philosophica wird sie genannt
Demonstrativa in dem man die
gründe angiebt so demonstrirt wo
Scientifica unter fleiß unsere
die umstände sondern die Verbin
dungen
werden die gründe aber angesehen der principiata
u all denn die folge daraus
gebracht wird diese sagt methi
wird sonst auch genannt metho:
dus Naturalis tabularis oder wenn
sie dabey die Tabellen bildet genannt
man sie methodum tabellarem
oder
Man setzt aus der Abhandlung
die Ursachen als wie die principi
ata den principia vorgesetzt
oder sie heißt methodus analytica

aufmerkt werde ist zu merken

a Methodus causalis richtet sich nach den quatuor causarum generibus die Scholastici nehmen auf Textum Textual aut grossum der sind causa efficiens Materia Forma alia formalis finalis

b Methodus Scholastica sagt allerdings bey einer Sache gesagt werden kan, als die Commentarii über die alten Doctores

c Pedantica muß indemonstrabel do ist wenn man alles so ausführlich demonstrirt werden

d Charlataneria wenn man die unwissenden durch unnützliche Demonstrationes gar zu viel macht

§ 22 Quid sit Saltus demonstrabilis wenn man von unserer Disciplin einen ausläßt

V

Cap V von der Setzung

§1 der Zusammensetzung

Nach dem von der Theoretischen Setzung gehandelt worden, so muß auch gehandelt von der practischen gehandelt werden dabey, als wo Observata notiret und auch die bekannten solcher soll

als wo die Observata weder gar soll. Cap XIII = XV

§ Wird gezeigt wie man sich eine Fertigkeit in der Logic erwerben solle CXVI

Bey der Setzung der Observata haben wir theils die Regeln theils die Methodi

A die Regeln sind der Setzung
2 die Auflösung

2 die Erklärung
a subjectiv ist sie die Erkanntnüs
oder Empfindung
b objectiv ist es die Sache selbst
die empfunden wird

3 Der Unterscheid der Urtheile
ist dieser
Judicium intuitivum ist dasjenige
welches da a posteriori erlangt wird
2 Judicium discursivum ist das
a priori erlangt wird, oder wo
man durch Schlüsse gelangt

2 In modo ponente
der Grund also zu schliessen liegt in dem
dicto de omni et nullo welches von dem genere
gilt allein von der specie kommt
es kan nun aber nicht sagen verum
est posteriori falsum est prius vom
verum est prius ergo et posteriori falsum posterius ergo et prius
Wenn ich sage die in Carthesia
quid falsum est prius ergo et posterius Vergleichung kan nun nicht stat finden
quoniam unius rei plures sape causæ weil manchmal von einer Sache
unsere Urtheile sind
unsere si insula sunt supra natantes
verum est prius ergo posterius.
Wo sich findet muss eine Einstimmung
nun sol ant: der einzige Grundsatz
consq: ist es kan nicht sagen verum est posterius ergo et prius
Wenn ich von der Welt rede redet
ich die Welt einbor nun aber setzt
ich nicht von der Welt.
folglich einbor muss die Welt nicht
exp Reduction
es kan nun eine Syl: Hypoth: gültig
Hypothetischer Schluss mussen kan, nun sagen dass der vordere ad hinteren Glied
vordere Glied ad hinteren Glied
Si ignis est levis M. ergo M. ascendit
ignis est levis
ergo ascendit der auch kan nun nicht
Quidquid est levis ascendit
atqui ignis est levis, ergo ascendit
Syllo gismus disjunctivus
ist ein Schluss dessen Obersatz ein
disjunctiver Satz ist
Judex ist entweder parthey oder
condamnat, nun ist er condamnat
also ist er nicht parthey oder
Vor der disjunctiven Satzungen
verbessert ist muss der Satzung Canteln

terminor

Ob das Kind gleich mit der Mutter gelebet etwas gemein hat, so ist es doch nicht gleich mit ihr

abraham

Der Grund der causam pelo welches ist abzusetzen genommen wird muß verständlich und nicht dunkel gestellt sein

Das was ist der glaube

ist dieses so kan man sagen causam non probat sed illustrat

dieses ist klar genug

Cajus hat fieber gehabt ist gestorben

er hat fieber

ergo wird er auch sterben

Es wird sich behaupten redarguiren lassen

auf eine andere Art: Schluß

Es abraham Argumentum stellig

Cajus glaubt also wird er selig

§20 von der Natur der Schlüsse

p die dinge die Natur suchen zu

erfinden

Die dinge natürliche Absichten genau

zu wissen

§21 De probatione et demonstratione

Was beweis bestehet worin er mit

einer andern Schlüssen

besteht einige Sätze beweise müssen

die Sätze sind propp: indemonstrabiles

2 probatio composita wenn der

beweis aus mehren Schlüssen be-

stehet

Ob zu seinen gesetzt ist kan nicht

klärlich werden

der Mensch ist zu seinen gesetzt

syllogismen er hat gar systemen

Quid quid potest dissolvi est mortale

Homo potest dissolvi,

ergo est mortalis.

Obs: a die Theile der Schlüsse zusammen

gesetzten Schluß Syllogismus ist:

2a: probatio oder compositio

oder syllogismi mit concatenati

aa) Prosyllogismus ein solcher

Schluß wo der Concl: einer Prämis:

in der andern Schluß ist

Als: quicquid potest dissolvi est com-

positum

Homo est compositus

ergo dissolvi potest

Quicquid potest dissolvi illud est mort:

etc p: d:

et est mort:

Schluß in welchem Schlüsse B ein

Episyllogismus

bb) Episyllogismus ist wo die Prä:

misse eine Concl: der andern Schlüsse

ist wie Schluß B wird in abrisse

Schl: A heißt ein Episyllogismus

Concatenirt nozam nosse debemus

Quicquid est fugiendum eius nozam nosse debemus

Peccatum est fugiendum (Prosyllogismus

Prosyllogismus

Quicquid est per nocivum est fugiendum

Peccatum est per nocivum.

ergo peccatum est fugiendum episillogismus

Peccati nozam nosse debemus

Quicquid nobis mortem affert illud est perniciosum

Peccatum nobis adfert mortem Prosillogismus in abriss

ergo peccatum est pernicioſu Schluß

2 die Autor weist bey allen Igeli
silogistischen Sätzen die Richtigkeit und
Sätze zweymal vorkommen lassen

ad soritem oder Syllogismus accervalis
ist die zweyfache verbindung unseres
Schlusses worinnen die 2 mal vor-
kommenden Sätze weggelassen werden

Quicquid est est nemo nicosius
quicquid est fugiendum est fugiendum
quicquid est fugiendum est nemo nicosius
quicquid est fugiendum est nemo nicosius
ord et communis
aaa / Ordinarius ist wenn die Sätze
vorinnen sie mit einander ver-
bunden werden das das praedicat
schwarzen Satzes allen gesetzt wird
das Subject des nach folgenden Satzes
bis das letzte praedicat dem Subject
des letzten beygesetzt wird

Peccatum mortem ubis ad sert
quicquid mortem adfert est peccatum
quicquid est nemo nicosius est fugiendum
Quicquid est fugiendum est nemo
nosse debemus
ergo peccati noxam nosse debemus

Ober die Reduction des soritis
ordinarii so viel Schlüsse stehen
im sorite als Sätze zwischen den
ersten und letzten Sätze stehen die
ist zugelt

Die folge aus sey aus Verbindung,
schaft bewußt, der mündlichen
besonder soll wer sie anführen
können Nutzt stets können wie aus
folgende verbindung

Wenn wir diese Verstel-
lung sehen das sehen wir uns
nicht betrogen

Aus der Betrachtung wird wir wie
wir nützlichen sachen

Auch der Betrachtung wirken
wir nicht das wir Ursache die
Ursache der andern sind

Der Nutzen dieser folge gedenkt
Man sieht wie wir verbun-
den sind einer gehabt haben was
zu nützlicher Betrachtung gelegt
auch wie wir einen Satzgrund
wieder geschlossen haben
gegen Verstellung einer
Betrachtung

Die Schlüsse der Betrachtung in
der Betrachtung geschieht

Wenn wenn etwas wie eine
Betrachtung als gibt das nicht ist

Allein wenn allgemeine
Sätze aus Betrachtungen verbessert
handelt von der Gentische Fall:
intuitives Sätzen

1) Intuitive Sätze enthalten, wenn
wir einen Satz d. wir zugeben
den oder ihm Eigenschaften zu
subjekt d. Satz wir von ihm
angeben sehen zum Objekt
macht

2) Eine gedappelte Folge
a) Wenn wir das Gegentheil von
dem was wir angeben sehen
wollen, so ist der Satz intui
tiver Satz nennen

b) Wenn man einen intuitiven Satz beweisen, so
muß man das wegen der Satz
selbst d. ihre möglichkeit nicht
langen Cave praejudicium thesis
ad nitas

96 Zeigt der Beweis wie man von
intuitiven zu discursiven
Sätzen gelangen kann

1) die Erklärung der Eigenschaften
eines Satz. Eigenschaften ist das
wie das was in einem Satze gegründet

Quadrationem tibi
inalio est eius affectio

(subjectum — de non
attributum — modus)

2) die Art wie wir von den Eig
schaften Urtheilen sollen

Obs: ein Satz ist ein Satz
1) Wenn er Satz ein abgeleiteter Satz
nicht Vortheile verfolgen soll
1 Wenn er wenn speculativ ist soll
er entweder gewiß Vortheile er
halten oder gewisse Übel vermieden §12
2) ob die Sache glaubwürdig oder un
historisch wenn speculativ sey, soll man
den Versuch und Übungen
den man auf die vorgelegte Sache
einen festen Schluß machen § 14 u 15
Obs: Gott ist der geschickteste Baum
meister zu seinen all
sind auf d. seiner höchsten Güte
selber, mit ihm ist sein Zeugniß
am gültigsten d. authentischsten
§ 16–18 Von Irthümern
1) die Erklärung eines Irthums
besteht in der Verwechslung
d. wahren mit den falschen d.
guten mit den bösen etc
2) der Ursprung d. Irthums liegt
entweder auf d. Übereilung im
Urtheilen oder in Gründe der Neu
igkeit hinlänglich zu vergnügen
3) die Irthümer sind sehr
1) aus dem Mangel der Regeln
2) aus Mangel der Übungen wenn man seine
Sätze nicht genugsam geübt hat
3) Vorurtheil oder Übereilung der Beur
theilung praejudicium d. dieses nennt
man ein Vorurtheil
4) heißt zuweilen auch der Irthum der
Übereilung der Beurtheilung entsteht praejudicium nimia confidentia
5) Wenn man etwas gutes nur einigen
wenigen Gründen all möglichen nimmt

a Praejudicium auctoritatis
wenn sich einer auf einen zu gefallen etwas
annehmen weil er sonst Glauben hat
b Praejudicium pigritiæ, weil er mit der
Gründsätzen der Wahrheit übereinstim
praejudicia nimia diff: Nimt man etwas gütig als unmögl
fidentiæ an aus ungültigsten Gründen, heißt
der Skeptic muß sich hüten zu ur
theilen, aus der c Rationalisten so
aus dem praejudicium antiqua
tis, c novitatis
c Wie man einen Irthum vermeiden
kan, dis geschieht, Theils wenn man sich
die Regeln von einer Sache gründlich
bekannt macht Theils wenn man sich
darinnen übet, Theils nicht übereilet
§ 19–22 Von der Meinung
die Meinung nimmt Sachen vor wahr
an die nur ungewiß sind
Obs: Eine Meinung verwandelt sich bis
weilen in eine philosophische Hypothesis
eine Hyp: womit alle Appearances
meistens über einstimmen ist wahrschein
lich aus wo ein einziger Streich ist falsch
Cap VIII Von Beurtheilung eigner u
fremder Urtheile
Es wird in diesem 8ten Cap von der großen
Mittel der Erfindung der Wahrheit ge
handelt ist die Beurtheilung unserer u
fremder Urtheile. Die gantze Sache
beruht darauf, daß wir sehen, ob
jemand hinreichende Urtheile habe
Kunst der Solution ein Problema
zu lösen, denn wenn er diese lösen
kan so ist er auf einem Stande, die
Sache selbst zu thun, sofern etwas Autor
richtig sagt und sonsten nöthig § 22
2 der Handschrift

a man nun ändert den Ort der
Sache oder man betrachtet sie
an verschiedenen Orten § 7
b Man bota assistat sie zu verschiedenen Zeiten
c Man entwickelt die Eigenschaften
der Eigenschaft, welches man auf
suchen will wenn den Umständen
darinnen die ist § 8
Will man Eigenschaften der Eigen
schaften entwickeln so müssen
folgende Vorsichtigkeit gebrauchen
e Daß man die Sache ohne alle Ver
änderung habe § 10
daß man nicht schließt es sey
ein anders erbrechen ist, sondern
schließt daß eins allein der Grund
des andern Do Pl Qua
post hoc ergo propter hoc § 11
§ 12 Von der Beyziehung bey denen Er
fahrungen hierbey gemeinen Experiment
oder Unterscheid zwischen beyden
e Ein Experiment ist wenn man
eine Sache in gewisse Umstände
setzt darinnen man sie vorher nicht
wußte gesetzt habe.
f Observiren wenn man die Sache in ihren
ordentlichen Zustand bota assistat Experientia
2 der Art ist so dabey anzumerken
Randgraven
5 bey Experimenten sowen § 13
2 bey Observationen dabey man
gesund § 14

Cap VI

Von Folgerung der Sätze aus den Folgerungen

Die Sätze sind zweyerley

1 Von der Folgerung die erstere Sätze

2 Von der Folgerung eine Grundsatzes

a) Aus der Folgerung wenn man das definitum pro subjecto annimmt, d von dem definito nur weniges einiges oder vieles an Merkmahlen pradicirt

Ein Grundsatz ist ein Satz der gewiß vor gewiß und Grund einer Folgerung annimmt

Contraposition der gewiß ist ein Satz der seine Folgerung nicht sowohl folgert.

Der König ist der Stand seiner Freiheit gegen einander

Folglich ist der Stand seiner Freiheit gegen einander

Sie ist nicht sich auf ein gut d das gut muß angenommen seyn.

b Man convertire die obere Folgerung folgendermaßen

Wenn nun eine definitum zum definito pradicato

Gott ist der allervollkommenste der allervollkommenste Mensch ist Gott

Eine Sache convertiren.

Sprache verändert sowohl auch das Pradicat das Subjecot d das Pradicat zum Subjecot werden.

Ein Satz Synthetischer convertiren ist so also

Daß quantitas propositionis bleibe, oder daß das Pradicat das Subjecot das Subjecot aber das Pradicat werde

Ein Satz ist ein Ausspruch der Folgerung

Ein Grundsatz ist ein Ausspruch der Folgerung

Contraposition ist, wenn ich einen bejahenden Folgerung verneinenden oder wenn ich zum Subjecot das Pradicat contrarium, d zu dem Subjecot eine verneinende hinzuthue d das Pradicat abrufall verneine

Ein Satz ist ein Ausspruch der Folgerung einer Folgerung d Grund einer Folgerung annimmt

Contraposition der gewiß ist ein Satz der seine Folgerung nicht sowohl folgert.

Der König ist der Stand seiner Freiheit gegen einander

Sie ist nicht sich auf ein gut d das gut muß angenommen seyn.

2 Synthetische Sätze sind die Sätze, die nur ein Subjecte annehmen, den der eine Sache bejahen soll d wenn sie nothwendig das er entweder einige oder einzelne oder alle Merkmahle der Folgerung haben sollen

Ein Grundsatz ist ein Ausspruch der Folgerung

Ein Satz der ein Quadrat macht, muß 4 gleiche Seiten zum Grunde setzen d einen rechten Winkel).

Ein Zirkel ist eine Linie die allenthalben gleich weit

BIBLIOTEKA UMCS LUBLIN

Wer einen Lehrsatz beweisen will
der muß eine Ursache die auf
allen Seiten gleich weit vom
Centro entfernt ist

§ 2 Die Art aufzufinden dieses
Sätze nicht beurtheilen darf Alles
die auf sie Erklärungen werden können

§ 3 Regel der Erfindung des Theo:
rematum, darin ist nöthig
die Gründe der demonstrationen
einzusehen, oder das materiale
darin sie wesentl allen abstracte
Sätze betrachtet

2 dass ist eine einsehen, der richtige Art
zu schließen, ob dieses ist der
richtige art zu schließen

3) muß man die richtige Ver-
bindung verfolgen bis zu
Ende

4 Auf der Erklärung der Sache
Lehre ist folgende Observanz sehr
nützlich besonders wenn
eine verwickelte Idee.

§ 5 die Aufgaben von der Erfindung
1 die Theile einer Problematis
a quaestio oder das Problema selbst
hier wird die Sache genannt der
gethan werden soll:
b Solutio zeigt die Art wie man
verfahren müsse wenn man das
vorgelegte Exempel auflösen
will.
c Probatio zeigt das bey Prob
aufgabe dieser Art die Sache not-
wendig so verfahren müsse

propositio practica
demonstrabilis sistit
problema

§ IV Cap IX handelt
von Beurtheilung der Erfindung
sowohl der Art Mittel Nothwendigkeit
zu erfinden
1 Der Begriff von Beurtheilen besteht
von der vollkommenheit oder unvoll-
kommenheit derselben Beurtheilen
sowohl Fehler darin man weiß
muß zu welcher Gattung eine Sache
gehört. Ich soll eine Medi:
beurtheilen, ich muß wissen
zu welcher sie gehöre, ich muß
also sehen ob sie die Sache die
sie in sich haben muß begriffen haben
2 die Erfindung die beurtheilt
werden sollen sind überhaupt
angegeben
von der Weise vidanot
insonderheit. gehören sein Er-
klärungen 3tr Omnis est ens
quod cogitari potest. die Folge
Observationes Qualitas occulta
ist wenn man die Wirkung
mit der Ursach vergleichen
welche man suchen soll, wenn
man die Ursache zu nennen die
Wirkung mit einer besondern
Worte zu benennen pflegt, oder
wenn man etwas ohne sinlän-
lichen Grund einer Sache zu-

† a Art erfordert werde zu
Erfindungen § 3
b Mittel erfordert zu Erklärungen
c Mal zu Sätzen erfordert
werden § 5, 6

34

§ 4

Das Genie ist der allge-
meinste elastische
Inhalt Cartesius.

Obs: hast nöthige Folgerungen sind die den Regeln gemäß, falsche die den Regeln nicht gemäß sind

Vollständig ist das jenige was seine gänzlich ist eine Sache zu erörtern
unvollständig das jenige
Anivat ist was auch nicht zu weitläuftig enthält was zu einer Sache hinlänglich ist zu erfordert wird, weniger
accurat das gegentheil §21 Wenn eine Auflösung nicht accurat ist Vitruius §XII. 13 Wenn eine Auflösung nicht vollständig §14 Wenn die Auflösung unvollständig sey sie ist unmöglich wenn sie einen Cirkel oder Sprung involvirt §15 wird gesagt wenn eine Auflösung falsch ist §1 Wenn jemand einen der sich einen Zustand zu gemüthe zieht angenehm wird ein glas Wein zu trinken, so lange er thut gefällt was aber darauf nicht, es ist also falsch. §16 das unterscheidungs der Auflösungen der Auflösung fortgesetzt werden eine gewisse Vorsichtigkeit nöthig habe. §17 wenn muß das nicht accurat ungewiß aufgelöst was man nicht einsieht, §1 wenn die Elementarität vor ungewiß aufgelöst welche offenbar quod ego non video illud non est, prae pudoriam Thomas §18 wie von der Nützigen (eine Sache ist nützlich wenn sie einen Endzweck gemäßer Absicht hat) der Satzungen nöthig müssen

Nützen
die = VV = XIV §
Im Gegentheil von einer Sache unnöthig sey VII wie bey Grundsätze verwechselt, der sie den Aufgaben, die Resolution ist nöthig wenn sie allen Schwierigkeiten im Problem angetroffen wird es gebessert soll

Da der selbsten wie man die Aufgabe auflösen soll. Eine Zubereitung darf der angiebt das alles vorhanden müsse, andere gewisse Umstände um eine gewisse Folge zu erhalten

Obs: Wenn man die Unvollständigkeit die zu erfindende Begriffe zeigt, so hat man noch nicht nöthig Probleme oder Folgerungssätze voraus

§XIV Im ersten zeigt der Autor wie angefangen werden die Theoreme zu erfinden, dasjenige ist ohne allen wieder spitzfindigsten, der den besten Autor nicht gemessen, dürfte zu beurtheilen. In dem wie erfinden sollen Theoreme, die unbekannte Theoreme auf unbekannte sey, welche Theoremata man wie bekannt sind sowie nicht Folgen werden darauf müssen erfunden können hieraus können wir einen selbst gesetzten beurtheilen, ist der jenige der sich von einer Kunst einen klaren Begriff machen ohne einen fremden beyzuhelfen vor in dem er erfinden selbst erfinden, oder wenigstens ohne mündlichen Unterricht einen andern darzu gebrauchen ist

XIV handelt der Autor von den Zusätzen.

35

die genetischen definitionen darauf am begründesten sind in dem sie dass Subjectum der Sache angeben, so müssen sie hierbey angewandt

III Folgerungen) Wie vorhergehenden Axiomata oder Postulata vom der Jugend, welche ebenfalls ohne Beweis und der Folgerung fortgesetzt werden sind sie begründete Übungssätze so nennet man sie Corollaria die man für als gründe andern Theoremata so nennet man sie Consectaria die nicht zu gründe andern Theoremata sie Corollaria

a die Fortsetzung vid 91

§ XIV Anmerkungen Scholia
sind Sätze welche dienen zur Fort-
leitung

Cap III Von der Wirklichkeit
dass Gründe der Meinung, d Fals-
heit Verbindung der Zusammensetzung Ab-
leiten bey den ersten Stücke der
Praktischen Logic nun die Mittel
Abschaffen zu gelangen, Theils die
Fortsetzung der Ursachen d Folge
Theils die Beurtheilungen unsere
d anderer Kräfte Theils die Ver-
theilungen unsere eigenen d fremd
Fortsetzungen, d Theils deren Beur-
§ 1 wird gehandelt von der
wirklichkeit der Fortsetzung
1 die Fortsetzung Ursache Fortse
nicht von einer Sache ist gewiss
wenn nun die Abschaffung der Fort
fort einer Sache vermerk

Cognitio est representat
rerum
| ita com positae est
| ut oppositum locum
| non inveniat vere judicem
Certa

| non
vel in
certa
vel opinio

| non
Conditiones quae
aliqua re eadem
tra cum aequales
sunt Dubia

a Auf Seiten des Satzes der einen andern
übertreffen will widerlegen
b muss gesetzt d ordentlicher klein
werden
a Man muss selbsten deutl begreiffen
haben
b Man muss sich deutl Mittel suchen
d alle d alle unsicheren auf deutliche
zurückführen
c gewisser Fortsetzungen zum Grund
haben d muss den selben absteuffen
d zu Fortsetzungen tauglich
e muss er ordentl bewiesen, weil
ausmacht der die Fortsetzung begründen
soll

a ein Satz der einen übertreffen
will, muss demonstriren können
muss in Stande sein in der Theorie
mit tauglichen, bildet von den
den gar nicht in Streitigkeit gezogen werden
b sie muss sich richtigen d unmittelbar
zu gewissen Gründe bringen
c können gesetzt werden die:
se bewiesen nun einer Sache wenn
sie ihren Gründen gemäss
direct auf die unmöglichkeit d
gegentheils, aus apagogice
gott ist gewusst,
apagogice denn gott nicht gewusst
oder es müsste es unendlich etwas
gewusst werden, und es nicht möglich ist
dass etwas ohne endl unendlich vieles
möglich ist

alle dinge haben einen zureichenden Grund
Ist etwas nur auf eine Art möglich so
heißt man eine Nothwendigkeit
folglich haben alle dinge etwas warum
gegeben werden kann warum sie sind
und so sind als nicht sind, dieses ist
die Ursache der Absicht
warum die Welt soll wird gebraucht
Ein Schüler muß mit einer guten
Verstande begabt sein, er muß
auch von Natur Fähigkeit haben
als ein ausgebrannt Haus
Es muß mit Autorität Sanftheit sein
können, oder muß seine Gedan
ken schon genügsam gebauet haben
Es muß die nöthige Gründe wissen
ein Schüler einer Fertigkeit haben
oder Logicam artificialem innehaben
seine Absicht einer die Gründe
nicht einsieht, kan er nicht überführt
werden

Der Gottheit ist einer Nothwendigkeit allen übrigen vorgezogen:

III Anwendung der Absicht natürlich
zu lieben kommt zu überführen
Diese Welt ist die beste, die Welt ist
der Inbegriff aller endlichen dinge
Gut ist was einen Zustand vollkommen
besser ist auch eine vollkommene
beste was mit einem absolut am gemeinsten übereinkommt
wir bemerken es nicht eine einfache
Sache, übertrifft eigentlich vorzüglich
Aus den absoluten gottes am vollkommen
die so vollkommen die absoluten auch genommen
also ist sie der beste

Christ homo est imago divina
Nemo sponte malus. Plato.
Nemo ante obitum beatus. Solon
Nihil fit casu nihil fato ine.
vitabili

in specie
1. necessario Theologia naturalis §XI.
2. contingente.
a. in genere ~~Ontologia~~ Cosmologia.
b. in specie
a) de Ente simplici.

1) simfache. dahin.
a) die ersten Theile der Cörper Monadologia
b) die Geister. Pneumatica.

§XII. 1stens. von der Seele überhaupt Ψυχολογια.
2tens. von derselben insonderheit.
A.) in Absicht der erkänntnis Vermögen.
a.) nach dem untern erkänntnis Vermögen. — — Aesthetica
β.) nach dem obern erkänntnis Vermögen. — — Logica
B.) in Absicht der begehrungs Vermögen. Philosophia practica
C.) nach den äussern Verhältn.
a) nach dem natürlichen Zustandt. — — — Jus naturae
b) nach dem Gesellschaftlichen Zustandt. Jus Sociale
aa) Überhaupt Jus sociale
bb) insonderheit
αα) nach dem häuslichen Zustandt — — — — Jus ceremonica
ββ) nach dem bürgerlichen Zustandt.
γ) in Absicht einzelner Personen. — — — — Jus civile
δ) in Absicht einiger Städte. — — — — Jus Gentium
B.) nach den innern Verhältn.
a) in natürlichen Zustandt — — — — — Ethica
b) in Gesellschaftlichen Zustandt. — — — — — — —

Oeconomica — aa) Im häuslichen Zustande.
Politica — bb) Im bürgerlichen Zustande.

II. Zusammengesetzte oder Körper

Physica generalis — A) Überhaupt.
B) Insbesondere.

I. Sonder Beschaffenheit ihrer Veränderungen.

Physica dogmatica — α) In Absicht der Ursachen
αα) Nach der Art sie zu erkennen
αα) a priori
ββ) a posteriori
Physica experimentalis — β) Nach den verschiedenen Objecten.
Cosmologia Physica — a) Nach den großen Classen Körper
b) Nach den Theilen derselben.
Cryptologia — 1. die vergraben werden
Hydrologia — 2) der Meere
3) die flüssigen Körper.
Physiologia generalis — aa) Überhaupt
Anthropologia physica — bb) Insonderheit den menschlichen Körper
Physiologia specialis — γ) Im gesunden Zustande
δ) Im krankhaften Zustande.
Pantologia
Phytologia — ε) Die Pflanzen. Phytologia
a) Botanologia
b) Dendrologia
Technologia — c) die künstlichen Körper. Technologia
β) In Absicht der Endursachen. Teleologia

---

2) von der Gröste Mathesis — — — §XV§XVI.

Ontologia Cosmologia Psychologia
Theologia naturalis Ethik
Methaphysicam

§XVII.

1) Die Ursachen warum man die Logic zuerst lehrt
weil sie mit der Beobachtung der Verstandes Vermögen
zu thun hat. dieß hat mit allen Philosophischen
einen Anfang dahin wird sie gezählt gerechnet.
2) Der Begriff der Logic ist die Erkenntniß welche
lehrt den ersten Gebrauch der obern Verstandes
Vermögen. wird genug gemacht
Philosophia instrumentalis weil sie als ein
Instrument dient die Vollkommenheit zu erlangen
Philosophia rationalis weil sie zu thun hat mit
Vernunft.
Philosophia ad veritatem weil sie lehrt wie
die Wahrheit finden u. andern beybringen sollen
Sensus veri et falsi sagte sie [illegible] Rüdiger
Medicina mentis so nannte sie [illegible] Baumgarten
Dialectica vel agit de certitudine cognitionis
vel de probabilitate
Logica naturalis.
Logica artificialis
Die Eintheilung der Logic.

Instrumental ergänzt gründen übrigen anzusehen

Logicel

Naturalis vel Artificialis ist eine Eintheilung der Logic naturalis

connata, acquisita. diese Eintheilung ist zu bequem.

Observatio. Eine andere Eintheilung:

1.) in docentem in die Erklärung der Logic und Theorethica in Utentem in die Fertigkeit die Regeln anzuwenden und practica

Das erste Capitel.

Die Logic besteht in die wir erklären sollen, wie wir urtheilen sollen, wie wir richtig urtheilen will uns eine deutliche und gründliche Begriff haben

Die Logic ist zu Erklärung. von §6 bis zum Ende. dasin ein Doppelter Theil.

1.) Dass die Empfindung u. Einbildung §1 bis §25.

2.) Der Theil dass die Abstraction §26 bis 39.

§1.

Die Erklärung wie die Empfindung.

Empfindend ist, sich mit einer Sache als gegenwärtig bewust zu seyn. (der Gedanke des Gegenwärtigen)

I) Gegenwärtig ist dasjenige was in uns wirket, oder was in uns Veränderungen hervorbringt, als in uns

wirket. Und das erstlich.

II

Sensationes

a.) Unmittelbahre in der Seele innerliche Empfindungen internae.

b) In den Gliedmaßen äußerliche Empfindungen. c Sensat: externae.

c) Eine innere Empfindung ist, dass Bewust zu seyn von einer Sache die innerer Theile gegenwärtig ist.

d) Eine äußere aber ist, dass Bewust zu seyn der Veränderungen die äußere und äußerste werden.

Observ: Weil die Dinge die wir empfinden uns gegenwärtig zu seyn scheinen, so ist

I) ein Bewust zu seyn so viel als sich von andern Dingen unterscheiden.

2.) Eine andere ist, eine innere Sache Bewust zu seyn und da ist es mit einer Sache von den andern gegenwärtigen Sachen unterscheide.

3.) Unterscheiden ist sich die Verschiedenheiten vorstellen.

Verschiedenheiten sind Dinge wenn in dem einen das nicht ist was in dem andern.

Je größer die Unterscheidungs Stücke sind desto größer ist die Verschiedenheit

Die große Empfindung ist, wenn in entweder etwas große viele Unterscheidungs Stücke darinnen sind.

§II.

1.) Der Begriff von einem Gedanken ist eine Vorstellung die uns bewußt ist.

2.) die unmittelbare folge. Alle Gedanken sind Vorstellungen (Begriffe) aber nicht alle Vorstellungen sind Gedanken. ob eine bloße Vorstellung uns ist nicht bewußt ist.

§III.

— einige Stücke von der Empfindung.

facultas sentiendi. 1.) der Begriff von dem sinnen.

der sinn ist das Vermögen zu empfinden dinge die äußer uns sind, und uns empfindet nennt uns die äußern dinge.

organa sensoria. 2.) Gliedmaßen der sinnen sind.

diejenigen Theile des Leibes wodurch die sachen die äußer uns sind empfinden. Davon gehören 5 Stücke.

a.) das Sehen. Ist zu sehen in dem Vermögen sich die dinge vorzustellen, welche auf unsere Augen durch die Luft Strahlen wirken. 2.) das Hören Ist das Vermögen dinge zu empfinden, welche durch die Bewegung der Luft auf unsere Ohren wirken.

3.) das Fühlen. Ist das Vermögen, welche durch berühren in unserm Körper empfindungen hervor bring. 4.) das Riechen. Ist das Vermögen sich die in uns ist basen Düfte dampfungen von den natürlichen Körpern vorzustellen, welches sie auf die Nerven der Nase wirken. 5.) das Schmecken. ist das Vermögen, die sachen zu schmecken sie auf unsere Zungen wirken zu empfinden.

7. die Unmittelbare folge.

es giebt 5 äußere sinnen mit einer innern sinn.

sensus communis ist das Vermögen sich von allen empfindungen bewußt zu sein.

wir nennen die vorstellen Gegenstände der sinnen äußere sinn weil sie uns die gemeinten Gegenstände der sinnen äußern bemerken.

§III. IV

1.) die Erklärung vom Begriff. Jeder Begriff ist eine jede Vorstellung eines sachen in unserm Leben. Gebe in unsern Handlungen) Auch

ist habe einen Begriff vom Guten, wenn ich wisse gut zu sein das jenige was unsere Natur und äußern Zustand vollkommen macht. Auch

2.) Einige Bestimmungen.

a.) Notio. Ist der Begriff so fern er durch die Abstraction formirt wird.

b.) Idea. Ist ein Begriff der durch die Vernunft formirt wird.

c.) Simplex rei apprehensio. Ist eine Vorstellung einer Sache ohne Affirmation oder Negation.

d.) Conceptus. Ist eine jede Vorstellung einer Sache in derselben

3.) die Erklärung des Gedankens.

Ein Gedanke ist ein Begriff (Vorstellung) deßen wir uns bewußt sind.

Der Gedanke ist also etwas, nachdem das Bewußtseyn geht.

§VI.

1.) der Satz.

durch die Vernunft gelangen wir zu Begriffen.

wir gelangen durch die Vernunft zu Gedanken §2. die Gedanken sind Vorstellungen. Ergo gelangen wir durch die Vernunft zu (Vorstellungen) Gedanken.

2.) die Art. wie wir durch die Vernunft zu den Vorstellungen gelangen. Es ist eine Zweifache Art. Einige treiben sie

durch den influxum physicum. Ist das der Körper in die Natur Einfluß habe, und das die Seele dabey, so bloß passive dasteht viel erhalte, und welche setzten influxionisten.

b.) Per influxum idealem. Ist wenn der Leib in die Seele wirkt, das die Seele, so wohl active als (Ist dabey stehe.) auch passive dasteht, und welche setzten Idealisten.

c.) Harmonia praestabilita. Nach dieser nimmt man an, Gott habe alle Vorstellungen der Seele und alle Bewegungen des Leibes der Natur gleich gemäß bestimmt und verbunden.

§VII.

1.) Wenn wir uns eine Sache vorstellen wollen müssen wir auf die Merkmahle Achtung geben.

Merkmahle einer Sache, sind dasjenige in einer Sache durch welches sie den einen andern unterscheiden. sie setzen. Nota. Character. Distinctum. Differentia.

2.) Man sagt ab, sey ein Merkmahl ein Nota ein Character, in einer Sache enthalten, wenn man sich durch das Merkmahl einen Theil derjenigen Sache vorstellen kann. (Nota ingredientia) wenn ich sage. Homo est animal bipes.

(Merkmahl in der Begriffe enthalten)

§VIII.

Einfachste Begriffe

Erster Satz.

Jeden kan man leicht erkennen.

Jeden sind Begriffe welche mit 8 Linien bezeichnet werden.

Zu deren Erlangung braucht wir die Linien.

Zweyter Satz.

Abstracte Begriffe Notionen sind nicht so leicht zu erkennen.

Abstracte Begriffe sind nicht so leicht zu bezeichnen weil
uns andre Merkmahle erst vorgestellet werden, die wir
erstlich mit Mühe unterscheiden und absondern müssen.

§IX.

Verlängerte Leitsätze.

I. Die Eintheilung der Begriffe.

Ratione materiae 1.) In Absicht der Materie derer gehören
a.) einfachste Begriffe (Ideen)
b.) Allgemeine Begriffe (Notiones)
c.) In particulare Begriffe
β.) In universelle Begriffe

Ratione formae 2.) In Absicht der Art.

Der Begriff ist eine Vorstellung.

Unterscheidet die Sache entweder von andren — I. — oder nicht. — II.

a.) Klarer Begriff §9. — b.) Dunkler Begriff §10. — 1. Claraeqq. 2. obscurae §25.

Stellet entweder die Merkmahle in der Art der Sache — oder nicht.

1.) deutlicher Begriff §13. — 2.) Undeutl. Begriff §13 u. 14. — 1. Distinctae 2. Confusae & Ap. 78 §26.

Enthält entweder alle Merkmahle die hinreichend sind Sache von andren zu unterscheid. — oder nicht.

für unbedingte Begriffe §15. — für unvollständige §15. — 1. Notiones complet. 2. notio incomplet.

Enthaltet sind darinnen die Merkmahle der Sache deutlich vorgestellet — oder nicht.

1.) Vollständiger Begriff §16. — 2.) für unvollständige §16. — 1. adequata 2. inadequata Stein p. 79 §28.

Enthält entweder etwas was nicht zur Unterscheidung der Sache von andren dienen gehört — oder nicht

v St: abundans
v St: accurata.

^ Unbestimmter Begriff.

vv bestimmter Begriff;
In welchem allein zur Unterscheidung der Sache gehört

II. Besonderheit.

1.) Von den klaren Begriffen.

Ein klarer Begriff ist durch den wir die Sachen von den andern unterscheiden können. Darin gehört
a.) der Grund der Erkenntniß.
Ist die Deutlichkeit von dem Licht.
b.) der Satz zu den klaren Begriffen.
Wenn man das Object der andern Sache zusammen fällt.

2.) Von den dunklen Begriffen.

Ein dunkler Begriff ist durch den wir eine Sache von den andern nicht unterscheiden können.

A.) der Satz. Alle dunkle Begriffe sind eine Stufe klar.

Beweis. Alle obscure Ideen sind Ideen, durch die selben stellt man sich die Sache vor, mithin stellt man sich Verschiedenheit vor, sich etwas Verschiedenes vorstellen und gedenken ist, eine Sache von andern Dingen unterscheiden, das ist, einen klaren Begriff von einer Sache haben. Ergo sind die dunkle Begriffe von einer Sache klare Begriffe.

B.) die daraus [illegible] Eintheilung der Grade der Dunkelheit §X.

1.) die Mittelbare Dunkelheit ist

wenn der Begriff selbst klar, seine Merkmale sogegen dunkel sind, folglich je mehr Merkmale dunkel sind, desto mehr trägt die mittelbare Dunkelheit, je weniger Merkmale dunkel sind, desto mehr nimmt die mittelbare Dunkelheit ab.

2.) die Unmittelbare Dunkelheit ist

wenn der Begriff im ganzen betrachtet so beschaffen ist, daß er von andern Dingen nicht unterscheidet, so ist die unmittelbare Dunkelheit da.

a.) die absolute Dunkelheit ist — Obscuritas absoluta

wenn das festeste Ding unmöglich ist für einen klaren Begriff eine Sache zu machen.

b.) die relative Dunkelheit ist. — Obscuritas relativa

wenn jemandes Kräfte nicht hinreichend sind einen klaren Begriff von einer Sache zu machen.

α.) Objectiva. wenn der Grund der Unmöglichkeit in der Sache selbst liegt, u. das ist Obscuritas relativa objectiva

β.) subjectiva. wenn der Grund der Dunkelheit bey dem Subjecte ist, der eine Sache erkennen will.

§XIII & XIV.

Etwas von deutlicher und undeutlicher Begriff, etc.

1.) Von dem deutlichen Begriff

Ein deutlicher Begriff ist, wenn wir uns dessen Merckmahle, daraus wir eine Sache erkennen, klar vorstellen, und wenn wir im Stande sind dessen Merckmahle einem andern vorzusagen.

2.) Von dem confusen Begriff

Ein confuser Begriff ist, dessen Merckmahle wir uns nicht klar vorstellen.

3. Einige Folgen.

1.) In einem deutlichen Begriffe unterscheidet sich die Merckmahle von einer andern Sache, in einem confusen unterscheidet sich die Merckmahle nicht.

2.) In einem deutlichen Begriff ist eine größere Klarheit, als in einem undeutlichen Begriffe.

3.) Wenn ein deutlicher Begriff bey einer Sache ist vermögend die Merckmahle derselben herzuerzehlen. §XIV.

Obsev: Man kan Schwierigkeiten finden die Merckmahle zu erzehlen

a.) wenn man der Sprache nicht mächtig ist.

b.) wenn man gar zu sehr am Affecten hingenommen ist.

4.) Die Art zu deutlichen Begriffen zu gelangen.

...nen Begriffe zu deutl. Begriffen.

...sind aufmerksam auf eine Sache wenn sie uns derselben ...äußer und bewust sind.

In der Sache selbst.

...wenn die Sache gantz in sich begreift, und die Merckmahle ...gros. oder zu gahlreich sind. e.g. 1000 34698127

...wenn das Object gar zu sehr entfernt ist.

...wenn die Sache zu klein ist.

...wenn in einer Sache zu viel fremde Merckmahle sind. §8.

In dem Subjecte.

...wenn es Aufmerksamkeit fehlet.

...wenn man die Merckmahle einer Sache nicht wiederholt.

...wenn zu viel Merckmahle in einer Sache angetroffen werden, (Non multa sed multum.)
...und man sie sich auf einmahl vorstellt.

§XV.

...en deutlichen und undeutlichen Begriff.

...Erklärungen.

...ein adäquater Begriff ist ein solcher Begriff, durch Idea adequata.
...welchen wir im Stande sind die Sache von den übrigen andern
...zu unterscheiden.

...ein unadäquater Begriff ist, durch welchen wir nicht im Stande sind
...die Sache von den andern übrigen zu unterscheiden.

2.) Einige Folgen.

A) Die Merkmahle eines aufschließlichen Begriffs müssen wesentliche Stücke oder nothwendige eigenschaften seyn. Nothwendige Eigenschaften sind, welche unmittelbahr aus dem Wesen fließ

Omnes in Ente.

Essentialia — Affectus.

Affectus: Attributa (nothwendige) — Accidentia (zufällige)

Accidentia: Intrinseca (Modi) — Extrinseca (Relationes)

B) Wenn einer aufschließlichen Begriff in mehr Sachen zerfallen will, da müssen sie die wesentliche Stücke u. nothwendige Eigenschaften enthalten

§XVI.

Von der Vollständigkeit der Begriffe.

1.) Der Begriff selbst.

Ein vollständiger Begriff besteht aus zwey Merkmahlen wie zwey dreyeckigte

Ein unvollständiger heißt, da wir aus ihm v. d. Merkmahl. das

2.) Einige Anmerkungen.

A) Es giebt verschiedene Grade der Vollständigkeit.

1.) Der 1ste Grad der Vollständigkeit ist, wenn man von der Merkmahlen einen deutlichen Begriff hat.

2.) der 2te Grad ist, wenn ich von den Merkmahlen einen Sach. Notio profund.
einen vollkommenen (deutlichen) Begriff hab. und heißt

B) Von allen Dingen haben wir einen vollkommenen Begriff. (denn weil wir nicht im Stand sind deutliche Begriffe von allen Dingen zu formiren, so geht uns dieß nicht an.)

1.) Ein bestimmter Begriff ist, der nicht mehr und nicht weniger Merkmahle in sich begreift, als nöthig sind, die Sache von allen übrigen Dingen zu unterscheiden. Und heißt — Notio determinata

Observ: Omnis notio determinata est completa
non autem est omnis notio completa determinata,
sed quaedam notio completa est determinata.

2.) Ein Unbestimmter Begriff ist, Notio indeterm. ja incompleta.

A) der entweder weniger Merkmahle in sich begreift, als nöthig
um die Sache von andern Dingen zu unterscheiden ist u. heißt

Observ: Ein jeder unaufschließlicher Begriff ist unbestimmt,
aber nicht jeder unbestimmter Begriff ist unaufschließlich.

B) Oder der mehr Merkmahle in sich begreift, als nöthig
sind zu seiner hinlänglichen Unterscheidung der Sache. Und heißt Notio abundan.

§XVII & XVIII.

De analysi Conceptuum Notionum

Von der Zergliederung der Begriffe

1.) die Erklärung. Ist eine Handlung wodurch die Merkmahle, welche eine Sache von andern unterscheiden.

1.) Evolutio Conceptuum. Ist die Handlung wodurch ein Grad der Deutlichkeit entfaltet wird.

2.) Analisis Ist eine Handlung wodurch ein Grad der Deutlichkeit entfaltet wird, heißt auch Resolutio Ideae. Oder logische

ars anatomica. Anatomie.

Judicium
Cogitatio.

Representatio cujus consorii sumus quaedam delineatio rei in animo.

eam rem a se et aliis discernere.

Relationes Idearum Idearum.

Convenientia in iisdem quae prose subsistere possunt.

Disconvenientia non in iisdem quae prose subsistere possunt.

2.) die Eintheilung.

1.) ein auflöslicher Begriff ist, wenn er aufgelöst werden kann, oder aus Theilen zusammen gesetzt ist.

zusamen gesetzter Begriff.

einfacher Begriff.

2.) ein unauflöslicher Begriff ist, der nicht aufgelöst werden kann.

a.) Absolut auflöslich ist, wo die Ursache in der Sache selbst ist, die man sich vorstellt.

b.) Verfälltnis Weise, wenn die Ursache nicht in der vorgestellten Sache ist, sondern wenn die Ursache in der Person selbst liegt.

2. des Fortgangs. dessen gehören folgende Stücke.

α. die Übung.
β. der Vorsatz.
δ. die Leichtigkeit.
ε. die Unterscheidung.

Eine Fertigkeit wird durch eine stete Übung erhalten.

§. XIX et XX.

der Weg zu deutlichen Begriffen zu gelangen. dessen gehören einige folgende Stücke zu deutlichen Begriffen

Durch die Aufmerksamkeit, u. dieses geschieht, wenn ich mir eine Sache klärer vorstelle als die andere.

Die Aufmerksamkeit ist eine Handlung der Seelen.

a. Extensive. wenn wir uns gewisse mehrere Dinge auf einmahl vorstellen.

b. Intensive. wenn man bey einer u. eben derselben Sache stehen bleibt, u. sich die Mannigfaltigkeit darin, „mahl klar vorstellt.

c. Protensive. wenn man sich gewöhnt lange bey einer Sache zu stehen.

Durch die Reflexion. u. dieses geschieht: wenn man sich die Mannigfaltigkeit „mahl einer Sache mehr u. mehr klärer vorstellt.

Durch die Vergleichung u. dieses geschieht: wenn man die Mannigfaltigkeit „mahl einer Sache mehr u. mehr einander vergleicht.

Durch die Verbindung die zusammenhängende und die Ordnung.

Durch die Abstraction von andern Dingen.

§XX.

Der Weg zu vollständigen Begriffen zu gelangen.
Die Erklärungen zu einem vollständigen Begriffe wenn wir uns

§XXI.

Wie man einen undeutl: Begriff von einer Sache bekommen kann
Der Fehler liegt theils in dem Gegenstand, wenn wir einen undeutl
Begriffe von einer Sache bekommen, u. zwar.

oder wenn die Merkmale zu klein

1. Theil liegt Der Fehler in dem Objecte. u: zwar.
   1. Wenn der Gegenstand gar zu viele Merkmale in sich enthält
   2. Wenn man die Merkmale u. genugsam unterscheidet.

§XXII.

Eine Anmerkung.

Der Unterschied in diesem 22 § daß die Vergleichung einen grossen Nutzen habe zur Deutlichkeit der Begriffe zu gelangen.

Der Begriff von denen Organis sensuum; die Organa sensuum sind diejenigen Werkzeuge, die Instrumente, welche uns dienen sie mit den Gliedmassen der Sinnen bekannt werden eine Sache klar vorstellen.

§XXIII §XXIV.

) Wie unsere Begriffe deutlich werden können.
) Wenn die Sache die wir empfinden gar zu klein ist.
) Wenn das was eigentl: zur Sache gehört, unsere Sinnen gänzlich
Merkmalen verborgen ist.
) Durch den Mangel der nöthigen Aufmerksamkeit.
) Wie die Vergleichung der Begriffe zu befördern ist.
) Wenn wir uns eine Sache zu vergegenwärtigen suchen. u. das geschieht
) durch die Aufmerksamkeit. Wenn man, es muß zu viel
Dinge da sein, die Dinge gar zu schnell hintereinander vorstellen.
) durch öftere Wiederholung. Wie wiederholen eine Sache
wenn wir sie uns zu wiederholten malen klar u. deutl: vorstellen.
) durch Adversaria. sind die Vorzeichnisse Bücher darinnen
wir uns anmerken, was kürze und scharfsinnige Gedanken sind.

§XXV §XXVI.

Der Weg zu Begriffen zu gelangen. Nemlich durch die
Abstraction.
) die Art selbst.
) Uebersicht und zwar.
Wenn man zusammengesetzte Begriffe von verschiedenen Dingen untereinander
vergleicht, und sie allein gedenkt, weil sie mit einander
gemein haben
) Zusammensicht und zwar.

A.) wenn man unseres Objecte vergleicht, die theils einander gemein haben, theils aber verschieden sind.

B.) wenn man darauf attendirt und reflectirt.

C.) wenn man die Merckmahle unter einander vergleicht.

D.) wenn man aus Merckmahle unseres Objecte gedenckt, und sie abstrahirt.

II.) Die Vorstellung eines und eben desselben sage in unseren Objecten, nennet man einen Conceptum comunem oder Conceptum abstractum.

§XXVII.

1.) Die Verschiedenheit der Gegenstände die man sich vorstellt.

Conceptus est representatio.

vel Individuum l. omni modo determinatum. | l. non. Ratio.

Ratio specialis: l. Species
Ratio generalis: l. Genus.

2.) Die weitere Erklärung einiger Dinge.

1. Ein Individuum ist, was jede einige, sonderliche, dem weiter nicht kan genommen werden, wenn es eben die Sache sein soll.

2. Ein omni modo determinatum ist, wenn alle die Merckmahle hat welche nöthig sind eine Sache von allen andern zu unterscheiden.

1.) einzelne Dinge, was sie sind. 1. Individuum

2.) die Erklärung von den Individuis.

Alle Dinge die wir setzen, unterschieden sind, sind entweder, was alle ihre Merckmahle zusammen genommen, keinen andern Dinge können beygelegt werden, u. diese nennet man einzelne Dinge. Individua omni modo determinata

einzelne Dinge werden Individua u. omni modo determinata genannt, weil sie alle Merckmahle u. Umstände so genau bestimmen, dass sie andere nicht haben oder sein können.

3.) Was eine Idea individualis sey? Idea individualis

die Vorstellung eines einzelne Sache nennet man eine, die Ideam individualis. denn wie sie gesetzt sind eine Idee nennet, sie sich so der Notion entgegen gesetzt.

4.) die Art. ist zu stehen in der Zusammensetzt der Species.
Merckmahle die einem individuum mit den übrigen gemein haben, werden genannt differentia specifica. Differentia specifica

Ein barbarismus ist eine solche strafbare Sprachart, da man fremde Worte gebraucht.

Ein Solicismus ist eine solche strafbare Sprachart da man die guten Worte nicht recht gebraucht.

Observatio.

genus est finitudo
latitudo Specierum 3.) das Geschlecht ist die Endlichkeit in den Grenzen
oder derjenige Begriff der mehrere species unter sich
enthält.

§XXVIII.

Der Unterschied der Begriffe.

Notio universalissima 1.) sie ist derjenige Begriff, der allen einheimischen Dingen zukommt, die unter ihn enthalten sind, und diese sind die weite species als Genera.

Notio particularis 2.) ein particulier Begriff ist, der nur einigen zukommt.

§XXIX.

Der Nutzen allgemeiner Begriffe.

1.) die Erklärungen.

Cognitio vasta a.) die Weitläuftigkeit der Erkenntniß ist, diejenige Vollkommenheit, die mehrere Sachen, als welche wir viel erkennen.

Cognitio solida b.) die Gründlichkeit der Erkenntniß, ist, da wir die Sachen aus Gründen, der ist Deutlich und vollkommen erkennen.

2.) der Satz.

Die allgemeinen Begriffe, sind nützlich, weil sie zu einer weitläuftigen u. gründlichen Erkenntniß dienen.

§XXX.

Sie man durch die willkührliche Verbindung zu einem Begriffe gelangen kan.

Eine Sache, so in der Verbindung zu einem Begriffe zu gelangen, nennen wir auf zu dem Begriffe

Die Art.

Die willkührliche Verbindung ist, wenn wir einige Merkmahle zu einer Sache beylegen, und sie einige derer nehmen und diese Merkmahle mit der Sache zusammen genommen, als ein Betrachtet.

§XXXI.

Von der Möglichkeit der Begriffe. Combinatio arbitraria.

1.) Erklärung.

a.) die Möglichkeit des Begriffs ist zu setzen wenn seine Merkmahle keinen Widerspruch involviren, oder wenn seine Merkmahle zusammen gedacht werden können.

b.) die Unmöglichkeit des Begriffs ist, wenn seine Merkmahle einen Widerspruch involviren, oder wenn seine Merkmahle nicht zusammen gedacht werden können.

2.) Beweis. Daß die Begriffe, zu welchen man durch die Kunst gelangt, möglich sind.

Die Begriffe zu welchen wir durch die Kunst gelangen, sind die wir die Sachen als gegenwärtig vorstellen, gegenwärtige Sachen müssen wirklich seyn, wirkliche Sachen müssen möglich seyn, folglich Begriffe durch welche wir zu denen Kunst gelangen müssen möglich Begriffe seyn.

§XXXII.

1.) Die Möglichkeit der allgemeinen Begriffe.

Beweis. Allgemeine Begriffe, sind solche aus denen Merkmahle mehrere Begriffe abstrahirt werden, nähm mehr mehrere Dinge da sind, folglich müssen die Dinge möglich sein, nähm müssen auch die allgemeine Begriffe möglich sein.

2.) Von einer unmöglichen Begriffe kan auch keine mögliche abstrahirt werden, wenn man die Merkmahle weglässt, die die Unmöglichkeit involviren.

§XXXIII.

Die Möglichkeit willkührlicher Begriffe.

Beweis. Man verbindet auf eine willkührliche Arte Begriffe, von denen wir wissen, daß unter dem andern Gehörnt, oder einander nicht widersprechen, folglich von denen wir wissen, daß sie möglich sind, nähm, wenn wir wissen daß sie möglich. Man nennet die Wahrheit in logischen Verstand, wenn die Vorstellung mit der Sache übereinkommt.

§XXXIV et XXXV.

Wie die Möglichkeit daß die Erklärung erfüllt und wie sie beschaffen sind.

Beweis. 1.) Derjenige welcher gezeigt hat, wie ein Begriff daß die willkührliche Verbindung bestimmet ist, hat dann gezeigt, daß er möglich sey, zugleich hat er die Möglichkeit des Objects gezeigt.

2.) wenn die Folgen bemerket werden, welche daraus sie, erhellet wieder können.

ein arbitrairer angenommener Begriff aus dem unmöglichen ein, gliedend ist, falsch.

ein Begriff aus welchen, wenn man ihn aber falsch angenommen hat, daß mann andere Begriffe falsch sind, ist wahrscheinlich würde, daß mann andere Begriffe falsch sind, ist wahrscheinlich.

Der IIte Theil.

Von den Erklärungen von §XXXVI bis LVII.

§XXXVI.

I.) Die beyden Erklärungen. Conceptus determinatus

1.) Von der Erklärung.

Eine Erklärung ist ein bestimmter Begriff
oder ein deutlicher und ausführlicher Begriff.)
weil ein bestimmter Begriff allemahl ein ausführlicher Begriff
ist, also kan man auch sagen daß eine Erklärung oder De-
finition sey ein bestimmter u. deutlicher Begriff, sey.

2.) die Description ist ein unbestimmter Begriff und
zwar ist sie unvollständig. — Notio abundans.

II.) Der Nutzen.

1.) die Definition. dient.

a) Nutzen, weil man allemahl durch sie einen deutl. Begriff bekommt.
b) weil man zu einem ausführlichen Begriffe von einer Sache gelangt.
c) weil man daraus deutliche maßen kan.
d) weil man eine bessere Sagung von den Begriffen bekommt.

2.) die Description. ist nützlich.

a.) wenn man einen bestimmten oder deutlichen Begriff von einer Sache hat.

b.) zu einem oratorischen und poetischen Vortrage.

3.) in gemeinem Leben.

4.) bey den meisten species, wenn man davon keine Defi-, nition machen kan.

§XXXVIII=XL.

Folgen, folgen.

1.) die Merkmahle einer Definition (Erklärung) zusammen genommen, müssen mit mahl einen andern Satz zu sammen, weil alle Merkmahle einer Erklärung zusammen genommen, die Sache von allen übrigen zu unterscheiden.

Der beweis.

2.) die Merkmahle einer Erklärung müssen deutlich sein.

3.) ob müssen Merkmahl in die Sache genommen werden, als den beischaffenden, welche Merkmahl denen Leuten nicht klar ist.

4.) wenn man beischaffen wegen andre supponirt werden, braucht man Desg: vorläufige Erklärung nicht.

Terminus improprius.

5.) ob müssen keine uneigentliche Worte in der Erklärung gebraucht werden, wenn sie nicht zuvor erklärt worden.

II.) Erklärungen.

a.) Worte sind Zeichen unserer Gedanken.

b.) figürl: Worte, sind die in einen Gedanken allein angenommen werden.

wenn der uneigentliche Terminus erklärt wird, so fällt Observat. und Last der Erklärung weg.

3.) seine Erklärungen nicht enger und weiter, sein, als die Definitio, Definitio nonesse erklärte Sache, oder sie muß sich substituiren, dann gehört. Lebet.

4.) die Erklärung.

a.) Worte ist dasjenige was einem Begriffe und übrigen noch einen andern Sache zukommt.

Enges ist Dasjenige was nicht allen Merkmahlen einer Sache zukommt.

b.) der Grund ist, weil in beyden fällen kein Conceptus determinatus, erhalten würde.

5.) eine Erklärung muß aufs kürzeste abgefaßt sein.

Der Grund. weil eine Erklärung ein bestimmter Begriff sein muß, in welchem keine andre Merkmahle hergetragen werden können, folglich sind sie Essentia: Attributa.

6.) keine Erklärung muß nicht negativ abgefaßt werden, weil sonsten ein indefinitum erklärt würde, ohne daß man die Sache selbst zu kennen.

a.) ein negativer Begriff ist, wenn man eine Sache vorstellt durch die Abwesenheit der Merkmahle, die sich bey andern Dingen finden.

b.) der Grund ist, weil man dadurch keinen conceptum determinatum sondern einen conceptum indefinitum, bekommen würde.

Observa. Wenn in grad gesetzten Satz das eine affirmative entgegen gesetzt werden, so kan das 2te negative erklärt werden, will sagen das erste das andere dieses erklärt.

Circulus in definiendo. 8) Der Circul in Erklärung muß vermieden werden.

a) Ein Circul in Erklärung ist wenn man zur Erklärung eines Satzes einen Lehrsatz braucht, in dessen Erklärung das definitum des ersten Erklärung wiederkommt.

b) Der Grund ist, weil in das definitum das definitum erklärt wurde.

§XLI.

Die Eintheilung der Erst- und Satz-Erklärungen.

1) Vorläufiger Satz.

Die Alten und Aristoteles haben einige Wort-Erklärung eine nominal definition genannt, dahin gehört die Ethimologie, Homonomie, und Sinonimie. Satzerklärungen aber waren die jenen welche die Wort Erklärung setzten.

2) Die Eintheilung.

1) Satzerst Wort Erklärungen nennen wir, welche Erklärung, welche die Art der Möglichkeit anzeigen, dahin gehört.

a) Erklärung, welche die Art der Möglichkeit anzeigen, nennt man genetische real Erklärung.

b) Erklärungen, die die äußere Möglichkeit anzeigen, nennt man definitiones geneticas oder causales.

2) Wort Erklärungen, sind, welche die Art der Möglichkeit anzeigen, sondern nur hinlängliche Merkmahle anführen, die Sache von der übrigen zu unterscheiden, und zu verstehen.

a) Essentialia. definitio essentialis ist eine, welche Erklärung, alle essentialia anführt, zur Begreifung eines Satzes.

b) attributa. Attributum est determinatio fluens ex essentialis, und heißt, setzt definitio accidentalis oder nominalis genannt.

§XLII.

Wie man nominal Erklärungen formiren soll.

1) Wenn man nominal Erklärungen formiren will, so muß man den ersten Satz eines deutlichen Begriff machen, theils durch die Meinung, theils durch die abstraction.

2) Muß man auch die deutl. Begriffe vollständig zu machen suchen.

3) Man determinire jeden Begriffs, indem man die übrigen, zu Merkmahle erfordert, theils wodurch man die Sache von andern unterscheiden kan.

Einige Fehler. Man müßte nicht idem per idem erklären. §XLIII

Man müßte den Circul zu vermeiden. §XLIV

Der Nutzen. §XLV.

§XLVI §XLVII.

Der Lehrer [illegible] darinn aus der [illegible] Lehre, [illegible] erklärten Lehren, und zwar von 3 [illegible] Gattungen.

1.) Begriffe welche [illegible] sind.

2.) Begriffe oder Lehre, von denen man zwar eine deutliche aber keine completen Begriff hat, z. B. weil man wegen der Mängel der Merkmale, die zu Merkmale nicht tauglich, welche die eigentl. differentiam specificam ausmachen.

3.) die einzige Begriffe, die man allezeit, wenn man sie definirt, durchaus Critisch definirt.

§XLVIII.

Erklärung des Lehrers in einer Lehre besteht, wird aber übergangen weil es schon vorher da gewesen.

§XLIX.

1.) Lehre zu einer definitione reali eigentl. erfordert werde.

a.) dass man sich die wesentl. u. nothwendige Merkmale eines objecti deutlich mache.

b.) Man sie ihrer Compossibilitaet, finde. z. zwar.

1.) a priori. kan man die Compossibilitaet aus der nominal definition finden.

2.) dass man seine vollständige z. bestimmte Begriffe von den Merkmalen, die nothwendig beysammen seyen einer Lehre mache.

3.) dass man nicht suche die magnitudinem andere dazu gehörige Lehre und Lehrsätze damit abzumessen.

dass gehört.

die Möglichkeit der Lehren kennt.

2.) a posteriori. durch die Erfahrung, [illegible] auf die Stücke, auf die Bestandtheile, und Untergang einer Lehre.

§L.

Wie man zu der genetischen Erklärung gelangen könne.

1.) Man nimt die Theile einer Lehre zusammen, setzt sie und die Verbindung zusammen.

2.) Man nimt die Begriffe von allen Merkmalen, die zur Erklärung gehören.

Observa: Im 56 u. 57§ wendet der Lehrer die Lehre auf die Theorie der Disciplin an.

§LVI.

Die 3te Lehre dazu zu gelangen.

1.) Man stellt sich die Theile einer Lehre vor.

2.) Muss man Achtung geben wie die Lehre vermehrt wird.

1.) der Begriff der Eintheilung. die Eintheilung ist die Vorstellung des Umfangs aller unter einem Begriffe, die zusammen unter einem Lehrer eingetheilt sind der logische Umfang [illegible] einer Lehre entfaltet, und z. Theile einer Lehre eingetheilt sind der logische Umfang die Eintheilung der Division.

a.) von der Partition (Zertheilung.)

die Zertheilung ist, wo Einiges alles in der ganzen entfalteten Begriffe.

b.) von der Division physica.

die physicalische Eintheilung ist die Einzige des Theils und Ganzen oder ausgedehnten Lehren.

2.) der 3te Begriff, welche diesem steht, da einiges membra dividentia die unter Begriffe, so zusammen unter einem gemacht werden.

Observa: 1.) Je mehrere und der membrorum dividentium mehrere sind, desto wird auch die division deutlicher.

Observa 2.) Sind der membrorum dividentium 2, so wird die division binembris, sind deren 3, so wird sie trinembris quadrinembris &c.

Observa: 3.) Heißt ein Glied der Eintheilung wieder eingetheilt, so heißt subdivisio oder divisio subalterna genannt. Das membrum selbst heißt subdivisum oder subdividendum, und die Theile davon membra subdividentia.

Observa: 4.) Heißt eine division einer andern Absicht dividirt, so heißt diese Eintheilung codivisio, die eingetheilte case codivisum, die Theile sind membra codividentia.

=2.) Die Regeln der Eintheilung.

a.) Die Glieder der Eintheilung müssen dem divisogliede gleich stehen, oder müssen ab ea gezogen sein.

b.) Sie müssen so nahe als möglich einander gleich stehen als in der coordination liegen.

Dichotomiae membra subdividentia

c.) Die Glieder müssen sich coincidiren

Subdivisiones v. divisiones

d.) Die Unter Eintheilungen müssen mit den Eintheilungen abwechseln werden.

=3.) Der Nutzen der Eintheilung. ist deutlich

1.) In der wendl. Verbindung der Begriffe.

2.) In Verbindung und Ordnung der Begriffe leichter einzusehen u. zu behalten.

3.) In Beyfügung alles der Begriffe, die alle unter Gesichtspunkt entstehen sind.

4.) In Fehler der Beweise, den Beweis per dichotomiam führen, ist den Beweis nach einzelnen Theilen führen.

=4.) Die Art eine Eintheilung zu machen.

1.) Wenn eine case noch nicht eine nominal Erklärung.

2.) Man bestimmt die Merkmale oder notas ingredientes [illegible], und sieht was sich ausmachen.

3.) (Man prüfte die Eintheilung nach den obigen Regeln.)

Das 2te Capitel.

Von dem Gebrauche der Wörter.

=1.) Der Zusammenhang mit dem vorigen, da wir im vorigen Capitel von Begriffen gehandelt, so wird in diesem von dem Gebrauche der Worte gehandelt werden, welche Mittel sind, wir wir unsere Begriffe andern bekannt machen sollen.

=2.) Einige hieher gehörige Begriffe.

§1.

1.) Der Begriff von Zeichen.

Ein Zeichen ist was willkürliches seiner unsere Gedanken sie sind

a.) notae characteristicae.

a.) Der Begriff der Zeichen. Ein Zeichen ist das einzige, wodurch die Thunlichkeit einer case gefasst und abgemessen wird.

α.) Natürliche Zeichen. sind, welche eine nothwendige Verbindung mit der bezeichneten case haben.

β.) Willkürliche Zeichen haben keine nothwendige Verbindung mit einer case.

b.) Das Signatum (d).

Signatum, die bezeichnete Sachen sind gewisse Begriffe und Gedanken die in der Absicht die Bedeutung der Zeichen bedeuten.

(die Lehrsätze sind verschieden)

1.) Nach dem Unterschied des Begriffs, und zwar gehört hieher der klare u. deutliche Begriff, klare Wörter sind die, die mit einem klaren Begriffe verbunden sind, deutliche Wörter sind, die mit einem deutlichen Begriffe verbunden sind.

2.) Nach der Verfassung der Gedanken.

Termini propria. a.) Termini propriæ sind die, so nur einen Gedanken allein erfunden werden, und der Bedeutung steht in der Absicht significatus proprius.

Termini improp. b.) Termini improprii stehen anstatt termini translatitii tropici. sind Wörter welche mit uns einen Gedanken willen sind erfunden worden.

3.) Nach dem Gebrauch

Terminus fixus. a.) der terminus fixus ist ein solcher, mit dem beständig einerley Gedanke ist verbunden worden.

b.) Terminus vagus ist aber ein solcher der Gedanken mit dem er nicht beständig einerley Gedanken ist verbunden worden.

4.) die Erklärung des sowohl, als des wahren, einen Begriffes

cognoscere ea verba quibus alterius cogitata explicantur, wenn er gebraucht dazu

a.) die Vorstellung der Worte

b.) die Vorstellung der bezeichneten Sache.

Exceptor term: inanis § VI. a.) die Vorstellung eben der Gedanken die der andere gehabt.

verbum inane b.) die Erklärung eines nicht bedeutenden Wortes.

ein nicht bedeutendes Wort ist ein solches, mit dem oder einem dergleichen Begriffe verbunden, u. dieser ist ein solcher, den man zu haben glaubt, wenn man ihn doch nicht hat, oder wenn man glaubt einen Begriff an einer unmöglichen Sache zu haben.

4.) ein familiäres Wort ist.

das wir zu brauchen glauben, wenn wir es nicht Ursache worden. exempl: Spatzier

obserba: ein terminus familiaris ist mit einem inani nicht zu verwechseln.

ein terminus inanis ist, der einen unmögl. Begriff anzeigt.

ein terminus familiaris hat zu gross mit einer gewöhnlichen Bedeutung und deshalb sollen, sie nicht allemahl recht vorstellt.

§ V. Terminus familiaris

5.) der Wortstreit ist die Unrichtigkeit welche entsteht Logomachia. wenn zwey oder mehr einen Worte einen doppelten Gebrauch in einer verschiedenen Bedeutung dazu gehört

1.) ein repugnantia verborum. ein Wortstreit.

2.) ein intenditas sensus. ein Unrichtigkeit der Gedanken.

6.) der Gebrauch der Worte.

besteht in der Übereinstimmung unserer Sprache und einen Begriff mit einem Worte zu verknüpfen.

a.) in Absicht des gemeinen Standes, wird er genannt Usus loquendi.

b.) in Absicht der einsichtsvollen der Gelehrten Receptus termini) artificialis.

obserba exempl: Terminus complexus ist der zu 2 andern besteht.

7.) die Sprachkunst ist die wahre Bedeutung der Wörter nebst dem Fall vorzustellen, nennt man Lexicographiam § IX. & XVI.

observa: Der casus rectus ist weder der casus rectus der Worte zu unterscheiden, (oder die materie ist bey den der forma zu unterscheiden.) dieser fall nebst der bedeutung muß zusammen genommen werden, um die Lexicographie zu vergnügen.

a) die homonimie. ist der inbegriff aller bedeutungen und eben desselben Worts exempls: Gallus.

termini homonimi. terminus homonimus. exempl: Aries.

b) die sinonimie. ist zu setzen in den inbegriff aller Wörter die einen u. eben denselben begriff (aus machen) bezeichnen.

term: sinonimi. terminus sinonimicus.

c) die paronimie. ist zu setzen in den inbegriff der Wörter und Ursprünge.

=3) Einige daraus fließende Sätze.

aa) 1) Je kürzer u. besser unsere Worte u. Reden können verstanden werden, desto besser sind sie

2) Muß man auf die Deutlichkeit in Acht nehmen.

A) Von dem Begriff der Deutlichkeit.

a) subjective. ist eine gewisse, seine Gedanken auf die begehrte beste andere bekannte zu richten.

b) Objective. ist die Einrichtung der Rede, wodurch man sie auf die begehrte beste die Gedanken des Schriftstellers vorstellen kann.

B) die Art wie man auf die Deutlichkeit zu sehen hat.

aa) 1) Man enthalte sich der ungebräuchlichen Redensart.

Ungebräuchliche Worte sind solche die entweder gar nicht oder selten gebraucht sind. dergleichen gehören.

a) Archaismi. sind alte Redensarten die ganz außer gebrauch sind. Archaismi

b) Barbarismi u. Soloecismi sind welche zum Theil beim Barbarismi
gebraucht werden. Soloecismi.

ein barbarismus ist ein Wort eines fremden Volcks, oder der
seine eigentliche natürliche hat

ein Soloecismus ist, wenn wieder die Mundart gesündigt wird.

c) Κακοζηλία ist, wenn man ein Wort das schon genugsam
bestimmt ist, nach seinem willkührlichen Gefallen gebraucht.

2) Man vermeide möglichst die zweideutigen Wörter.

3) Man suche sich der einfachen u. klaren begriffe aufzuhalten.

4) Man suche sich der einfachen u. klaren begriffe aufzuhalten. die man nicht kennen
terminum familiarem gebrauchen.

5) Man muß den Redende vorsätzig bestimmen, u. nicht
unbestimmt reden. dahin man die s. termines vagos gebrauchen.

6) Man muß sich der Art zu reden gemäß aufführen.

bb) 1) die bedeutung eines Worts ist zu bestimmen,
denen man sich die verschiedene Art merkt, wie es gebraucht wird exempl: edere.

Das 3te Capitel.

Von den Sätzen.

Vorläufig.

Nachdem wir von der ersten Kraft der Seelen gehandelt haben, müssen wir von der andern Kraft, welche das Urtheil genennt, handeln werden. Ein Urtheil, so mit Worten ausgedrückt ist, nennt man einen Satz, es ist also soviel als judicium propositionibus zu handeln.

§. I. II.

Der Begriff von dem Judicio.

1.) Subjective. Wird es genommen von der Fertigkeit die Vollkommenheiten einer Sache zu bemerken, 2.) Objective wird es genommen von dem Gedanken der einer Sache etwas zu bejahen, oder nicht zu bejahen.

Es ist bey einem judicio zu merken.

1.) Es muß eine Vorstellung da seyn.
Was vom Begriff gilt, muß auch vom judicio gelten.
2.) Es müssen einige Begriffe da seyn wenigstens 2 oder auf 2 reducirt werden.
3.) Man muß sich das Verhältniß zwischen den Begriffen vorstellen.
4.) Sie auf eine gewisse Weise verbinden. Diesen letzten actum nennt man eigentlich das judicium.

Propositio

§. III.

Die Erklärung vom Satze.

1.) Definitum oder die zu erklärende Benennung.
Propositio heißt auch Enuntiatum, effatum, Enuntiatio, pronuntiatio, pronuntiatum, axioma etcet.

2.) Definition. Ein Satz ist ein mit Worten ausgedrücktes Urtheil davon

+ 1.) Die Materie des Satzes. wird auch genannt Terminus propositionis, terminus consequens, auch extrema propositionis insonderheit Subjectum u. Praedicatum.

Subjectum oder terminus minor ist dasjenige, wovon etwas bejahet oder verneinet wird.

Objectum, oder terminus major, ist dasjenige, was von dem Subjecto bejahet oder verneinet wird.

Praedicatum ist allemahl so beschaffen, daß es mit einem andern Subjecto vereiniget werden.

2.) Die Form des Satzes. ist dasjenige Wort, welches das Verhältniß zwischen dem Subjecto u. Praedicato anzeiget.

beid die convenient angezeigt, so heißt es die copula est, wird die disconvenient angezeigt, so heißt es die Negatio copulae non est.

observa. 1.) Die Copula & Negatio copulae ist wegen Kürtzigkeit der Menschen unterweilen ausgelaßen.

observa. 2.) Viele brauchen andern alle Theile des Satzes dunkelsam.

observ. 3.) Copula secundi adjecti ist, wenn nur das Verbum einer Sache angezeigt ist. excep: Cujus est copula tertii adjecti, ist, wenn noch ein praedicat folgt. exempl: Deus est aeternus.

observa. 4.) Wenn die Extrem termini compositi angezeigt werden so heißt das Mittelmaß welches man zur klärer vorstellen muß so heißt das andere extremum principale. stellet man es zur abre weniger klärer so heißt es ext: minus principale

ext: principale

ext: minus principale.

+3.) Die Eintheilung einer propositionen der Sätzen.

a. wa) bejahende & verneinende Sätze.

Propositiones affirmativae

b) bejahende Sätze sind, darinen ist behauptet, daß das Praedicat dem subjecto zukommt. ex Deus est beatus.

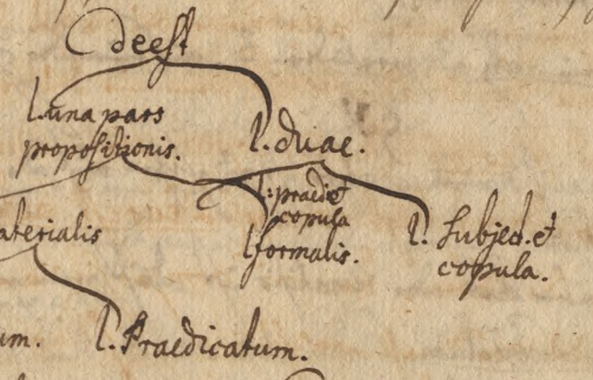
β.) verneinende Sätze sind, wenn man behauptet das das praedicat dem subjecte nicht zukommt. Gott ist nicht ein Mensch.

observa. Es ist übrigens wenn man propositionem negativam erklären will, durchaus kein Satz darinen eine negation ist, denn es kan bisweilen in einem Satze eine negation stehen, & der Satz ist doch ein bejahender Satz.

b.) Propositiones cripticae oder imperfectae & logicae oder perfectae. 61

a.) Propositiones logicae sind welche Sätze die alle 3 Theile haben Prop: logica ex Deus est sanctus.

β.) Prop: criptica ist, wenn etwas von diesen Theilen fehlt. Prop: cript



observa: prop: logica wird eingeschränkt genannt in Absicht der alle Forderung.

observ: Prop: criptica ist welche den Zustand unsers Gemüths & affect anzeigt stets auf eingeschränkter weise Prop: non logica.

a.) Propositiones interrogativae fragende Satz.

b.) Prop: exclamativae. die eine Verwunderung anzeigt.

c.) Prop: prohibitivae. die einen Abscheu anzeigt.

d.) Prop: optativae. die ein Verlangen anzeigt.

e.) Propositiones imperativae die befiehlt von andern etwas gethan zu werden

§§ IV et V.

1.) Ein Satz zu gegliedert, etc.

Ein Satz, verstanden ist, wenn man von allen darin vorkommenden Begriffen hat

2.) Ein Satz zu gegliedert u. aufeinander zu stehen, etc.

§ V.

Analisis. 1.) Die Analisis eines Satzes ist zu sehen auf die Verschiedenheiten eines Satzes

2.) die nähere Art der Analisis ist dass man sie darstelle.

a.) das Subjectum

b.) das Praedicatum.

c.) die Copulam oder Negationem Copulae.

d.) den Grund.

e.) die Grösse der Allgemeinheit.

f.) die Extrema meinet principalia. Neben Stücke.

§ VI.

Von dem Grunde eines Satzes.

1.) Die Ursache warum das Praedicat dem Subjecte zukommt, oder nicht zukommt, z. e. die Frage ist, was der Grund oder die Hypothesis eines Satzes, welches sich bey allen Sätzen finden muss, und entweder der innere oder äussere Grund ist.

Der innere Grund liegt in den Merkmalen des Subjectes.

Der äussere Grund liegt in den andern von dem Satze selbst verschiedenen Merkmalen.

2.) Der Grund des Satzes ist entweder hinreichend oder nicht hinreichend.

a.) hinreichend ist er, wenn man daraus erkennen kann warum das Praedicat dem Subjecte zukommt. — — — — — eg: Hypothetische Sätze sind hierher zu rechnen.

b.) nicht hinreichend ist er, wenn man daraus nicht erkennen kann warum das Praedicat dem Subjecte zukommt.

3.) Wenn der hinreichende Grund eines Satzes nothwendig ist, wenn das Subject vorgestellet wird, so kann er nicht von demselben geleugnet werden, folglich ist er ein allgemeiner Satz.

4.) Wenn der hinreichende Grund eines Satzes nicht nothwendig zur Vorstellung des Subjects, so nennt man ihn die Bestimmung eines Satzes, wird er mit dem Satze verbunden, so bestimmt oder determinirt er den Satz. exempl: der Mensch ist weiss. hier ist kein hinreichender Grund. Ein Satz dessen Subject ein einzelner Begriff ist, heißt man einen singulären Satz.

5.) Ein Satz dessen Subject ein abstracter Begriff ist, nennt man ein propositionem individuam.

Subjectum propositionis

t: est idea
propositio singularis

l. notio
communis

t: Praedicat: competit omnibus
sub subjecto contentis
Propositio universalis

l. non omnibus
Propositio

62

§ 1.) Die Beschaffenheit der Sätze nachdem sie allgemeine, besondere, u. einzelne Sätze ausgefüllt werden, heißt quantitas propositionum die Eigenschaft nach welcher sie in bejahende u. verneinende Sätze eingetheilt werden heißt qualitas propositionum.

§ 2.) Die Wörter welche anzeigen ob ein Satz allgemein ~~[illegible]~~ Satz ist, heißen die Zeichen der Größe.

Hieraus folgt eine doppelte Eintheilung.

1.) Propositiones definitae. Bestimmte Sätze, sind die, welche die Zeichen der Größe haben.

2.) Propositiones indefinitae. Unbestimmte Sätze, sind die, welche die Zeichen der Größe nicht haben.

observat. a.) Das Zeichen der Größe kann allgemein, besonders, oder einzeln, ohne Eintrag der Größe des Satzes.

b.) Ist ein jeder unbestimmter Satz ist deswegen ein allgemeiner Satz, ob er gleich darfür in der Logik angesehen wird.

c.) Wenn man wissen will, ob ein unbestimmter Satz allgemein ist, oder nicht, so darf man nur auf die Beziehung welche zwischen dem Subjecto u. Praedicato ist die Beziehung nothwendig, oder wesentlich Praedicatum essentiale oder Attributum ist, so ist er ein allgemeiner Satz.

principes sont criminels. Galli sunt adulteri.

§ 3.) Ein allgemeiner affirmirender Satz hat zum Zeichen A. ein allgemeiner verneinender E.) ein particulärer affirmirender I.) u. ein particulär negirender O.)

A.) Omnes Studiosi nomen dederunt.
E.) Nemo studiosorum in templo fuit.
I.) Quidam magno conatu nugas agant.
O.) Quidam non sunt prudentes.

Aserit A negat E.) Jed universaliter ambo.
Aserit I. negat O.) Jed particulariter ambo.

63

§ VII.

Von den Unterschieden zwischen einem Kathegorischen u. bedingten Satze.

1.) der Unterschied selbst.

a.) bedingte Sätze, propositiones hypotheticae. die welchen die Bedingung hinzugefügt ist, u. zwar mit der Bedingung particul. heißt exempl. g: wenn mir ein Buch gut ist, so werde ich das Buch borgen.

b.) Mit der Verbindung particul u. da heißt der Satz propositio hypothetica conditionalis

c.) Ohne Bedingung particul, u. da heißt der Satz propositio hypothetica causalis. e.g. - - - exempl. gr. weil ich das Buch brauche, will ich das Buch borgen.

Anmerk.: die Hypothesis oder die Bedingung heißt auch der antecedens oder prius. der Satz selbst heißt die Consequens oder posterius die Verbindung zwischen beyden heißt consequentia.

d.) Propositio categorica ist ein solcher Satz da die Bedingung gar nicht dabey ist.

Anmerk. Die Gattungen werden erörtert.

2.) Schlüsse folgen.

1.) Ist Verwandlung eines bedingten Satzes in einen kategorischen und vice versa. 2.) Es müssen stets beide viel übereinstimmt haben.

2.) Propositio conditionalis, nil ponit in esse. Denn ein Satz um der Bedingung willen wahr ist, so ist er deshalb nicht schlechthin wahr. 2.) Wenn jemand glücklich ist, so ist er ein tugendhafter Mensch. 3.) Die Bedingung schmeichelt, so ist es ein erdichteter Satz.

exempl. gr.: Wenn die Welt steht, so ist Gott, Welt ist die Welt gebraucht.

observa.) Es gilt dieses nur in jenen, wenn alle Hypothesi negirt werden. Denn negata una Hypothesi non statim negatur thesis.

§ VIII.

Vom Nutzen der Zergliederung der Sätze. Sie dient 1.) zum besseren Verstande und Vortrage u. eines Schrifft. 2.) zum Beweis. 3.) zur Repetition und Entdeckung eines Irr.

§ IX.

Von der innern Beschaffenheit der Sätze.

1.) Im Begriffe der durch die Verbindung des Subjecti u. Praedicati und Satz entsteht, heißt mit dem Satze übrein, steht vice versa

2.) Entsteht aus der Verbindung eines bejahenden Satzes ein wahrer Begriff, so ist der Satz wahr, entsteht aber ein falscher Begriff, so ist der Satz falsch.

Der Stein ist harte / der harte Stein.

Die Luft ist rein / die reine Luft / folgt: ist die Luft rein.

Der Stein ist weiß / der weiße Stein / ist ein falscher Satz.

3.) Entsteht aus Verbindung des Subjecti u. Praedicati eines verneinenden Satz ein wahrer Begriff, so ist der Satz falsch, entsteht aber ein falscher Begriff, so ist der Satz wahr.

e.g.: Kein Mensch ist Material / ist materiell / Kein Stein ist Geist / ist geistig.

4.) Ein zusammengesetzter Begriff ist wahr, wenn daraus ein wahres bejahendes u. falsches verneinender Satz folgt.

4.) Die Seele ist vernünftig. Die Seele ist nicht vernünftig.

§ X.

1.) Die Eintheilung der Sätze ist einfache u. zusammengesetzte.

a) ein einfacher Satz ist, der nur ein Subject u. ein Praedicat hat. Doctrin ist warum die Eintheil. d. Sätze ist früh u. wann

b) ein zusammengesetzter Satz ist, der mehrere hat.

c) ein zusammengesetzter Satz hat, entweder 2 Subjecta u. 1 Praedic. oder 2 Praed. u. ein Subject oder 2 Subjecta u. 2 Praedicata

observa.) die Regeln nach welchen die Sätze eingetheilet werden, sind | quae qualis quanta.

2.) Absonderungs Sätze, sind darinnen vorgetragen wird Propositiones disjunctivae.
daß dem Subjecto mehrere Praedicata oder dem Praedicato mehrere Subjecta zukommen. e.g.: animus est vel rationalis vel irrationalis.

observa. 1.) Absonderungs Glieder, werden die mehrere angezogen membra disjunctiva.
Subjecta oder Praedicata genannt e.g.: Es wird entweder ein gelehrter Mann werden oder ein ungelehrter.

observa. 2.) In einem membris disjunctivis muß nicht eben dem membris disjunctivis angenommen werden.

e.g.: aut vincam aut moriar / entweder Sieg oder Tod. / hier ist der Absonderungs Satz in beiden Gliedern falsch.

observa. 3.) die membra disjunctionis müssen einander entgegen gesetzt werden, so wenn man das eine aufhebt man das andere annehme. / e.g.: es ist entweder gut oder nicht gut. /

observa. 4.) die membra disjunctionis müssen alle erschöpfet werden.

Peccatum est vel ens creatum vel increatum.

Propositiones copulativae

3.) Die Verbindungs Sätze sind, welche darinnen mehrere 2 extrema angetroffen werden, u. durch die particul & verbunden werden.

4.) Propositio modalis ist ein solcher Satz, darinn ein Modus ist, oder die Art wie das Subject dem Praedicato zukommt, und viceversa. exempl. Cajus certe non est prudens.

5.) Propositio exponibilis besteht verborgener Weise in einem ausschließenden od. affirmirenden Satze, so wird erklärt wenn sie in solche reine Sätze gelegt wird. denn die bejahung ausdrücke gesetzt ist, setzt die Ausschließung verborgen und viceversa. exempl. Solus Deus est beatus.

observa. es giebt 4 Arten der Propositionum exponibilium.

1.) Propositiones exclusivae. Diese affirmiren oder negiren etwas dem Subjecto mit Ausschließung alles von demselben verschiedenen dings. exempl. Alle Stücke Sorten sind ausgenommen die Kunstreiter sind, welche Sätze sind, so weitläuftig die Worte solus, duntaxat, tantum.

2.) Propositiones exceptivae. affirmiren oder negiren etwas von einem Begriffe, so unter einem genere enthalten sind, mit Ausschließung einiger andern Begriffe. exempl. Alle Menschen außer Christen sind Sünder. die Juden sind Sünder. Praeter, praeterquam excepto.

c.g. homo qua corpus est mortalis homo qua anima est immortalis.

8.) Propositiones reduplicativae. sind welche das Praedicat einer Sache dem Subjecto beylegen, u. in einer andern negiren u. vice versa. exempl. Homo, qua corpus non est incorruptibilis

9.) Propositiones comparativae. sind welche einen gradum Praedicati von einem Subjecto (einigen) affirmirend, und einem andern negirend. exempl. Sempronio Cajus est doctior.

§XI.

Die Folgerung der Sätze.

1.) Aus der Erklärung ermittelst einiger folgerungen. Ferner mit den Syllogismis wird weiter gehandelt werden.

2.) Aus der Erfahrung.

Propositiones inveniuntur

- l. ex definit.
  - l. immediate Corollaria Borismata.
  - l. mediate et Consectaria
- l. ex experientia
  - l. propria cogn: intuitiva et in observatio
  - l. aliena discursivae.

§XII, XIII et XIV.

Die Eintheilung der Sätze in Absicht der Materie

propositiones

Practicae. 1.) Sie Übungssätze, zeigen uns was man thun oder lassen soll, diese klassen entweder unmittelbahr oder unmittelbahr aus der Erklärung.

Propositiones ratione materiae

- l. rethoricae
- l. practicae.
  - l. mediate (Postulatum)
  - l. immed. (Problem)

propositiones theoreticae e.g. honeste moralis

2.) Sie Foregungssätze, sind welche das Verhältniß zwischen dem Subjecto und Praedicato anzeigen. 1. Sie diejenigen welche unmittelbahr aus der Erklärung

Duo sunt propositiones theoreticae desiderantur aut indemonstrabiles.

klassen sie in Axiomata, 2. unmittelbahr aber Theore

für Axioma ist ein Foregungssatz der d. dort

wissen werden. Prop. theoretica ist demonstrabil

observa. Propositiones identicae sind Sätze die eben das Subject u. das Praedicat in sich enthalten.

exempl: Pueri sunt pueri &c. Kurtz ist Kurtz

§XV.

Der Nutzen und die Grammatik.

1.) Für jede Theorema besteht aus 2 Theilen, aus dem Satz selbst u. dessen Beweise

2.) Für Problema besteht aus der Auflösung u. Beweis

sind d. selbst.

Von denen figürlichen der Sätze.

1. die Equipolenz
2. die Opposition
3. die Conversion
4. die Contraposition.

Adfectio Propositionis.

- l. in se considerata
- l. relativa.
  - adfectiones stricte.
  - Propositiones adse relatae.
    - l. convenient aequipolenter.
    - l. differunt
      - l. qualitate
        - Propos: oppositae.
          - l. universales — Propositiones contrariae
          - l. particulares — Prop: subcontrariae
      - l. quantitate
        - Propos: subalternae
        - l. ultra contradictor

Aequipolentia. Propositiones aequipolentes sind, wenn sie der Sache nach übereinkommen, obschon sie den Worten nach verschieden sind. Als das Pferd ist ein gutes Thier. das Pferd taugt, ist gut reiten.

hieraus folgt: daß wenn unter den Aequipollentibus wahr ist
so muß der andere auch wahr seyn, und ist einer falsch, so muß
der andere auch falsch seyn.

Exempli gratia. Rex Borussiae multos alit milites.
A Rege Borussiae multi aluntur milites.

Der Nutzen davon ist dieser.

A. daß man nicht alle gültige Sätze beweisen darf.
B. wenn man etwas finden will, so kan man diejenige
die man finden soll, auf eine bequeme Art finden.
C. Man ist nicht so sehr gehalten sich an die Wörter zu binden.

II. Oppositio. Oder Propositiones oppositae sind, wenn der
eine satz das bejahet was der andere verneint: dieser gehört
C. Propositiones subalternae. oder satze die ohne an der
Qualität unterschieden sind, ersten Prop: subalternata
Jf. Alle Menschen sind sünder. Propositio subalternans.
einige Menschen sind sünder. Propositio subalternata.

Observa. wenn propositio subalternans falsch ist so ist auch
propositio subalternata falsch et vice versa.
Jf. einige Menschen sind unsterblich
Af. Alle Menschen sind sterblich.

B. Propositiones contradictoriae, sind: wenn ein satz alles
nicht generell bejahet was der andere particulair verneint,
und et vice versa.

Observa. eine propositio contradictoria muß nothwendig
wahr, die andere falsch seyn.
Jf. einige Weltweisen sind lasterhaft.
Af. Alle Weltweisen sind lasterhaft.

C. Propositiones contrariae widersprechen einander und sind
allgemein.
Jf. Alle Menschen sind sterblich. Prop: affirmans.
Af. Kein Mensch ist sterblich. Propositio negans.

Observa. Propositiones contrariae können beyde falsch aber nicht
beyde wahr seyn.

D. Propositiones subcontrariae. widersprechen einander und sind
besondere sätze. Jf. einige Menschen sind beständig
einige Menschen sind nicht beständig.

Observa. es können alle beyde Propositiones subcontrariae wahr
aber nicht falsch seyn.

Propositio subalternans A contrariae E subalternans

Contrariae — Subalternatae — Contradictoriae — Subalternatae — Subcontrariae

Propositio subalternata I subcontrariae O. subalternata

Prop: subalternans omnis spiritus immaterialis.
Prop: subalternata Quidam spiritus est immaterialis
Prop: conversa Kein Geist ist unsterblich
Prop: conversa Einige sterbliche Wesen sind keine Geister

III. Conversio. ist, wenn man aus dem Subjecte ein Praedicat u. aus dem
Praedicat ein Subject machen kann.

IV. Contrapositio. ist wenn zu dem Praedicat eine Negation gesetzt
u. das Subject kann in universell negirt wird.
Jf. Alle Menschen sind nicht sterblich.
Af. Kein [illegible] ist unsterblich

Das vierte Capitul handelt von denen Schlüssen.

§I.

1. Der Zusammenhang.
Nachdem man in dem 2ten 3 Capitte von der ersten u. 2ten Operation der Seele gehandelt, so muß man nun von der dritten Operation handeln, nemlich: von den Schlüssen.

2. Der Begriff von einem Schluß.
Ein Schluß ist die Vorstellung der Verhältnisse oder der Verbindung mehrerer Sachen oder Sätze. Dann ist zu sehen.

3. Das Definitum. Welches ist das Wort Schluß, u. dieß zeigt
a. die innere Beschaffenheit der Seele welche ratiocinium genannt wird. Hiervon zeigt sich an:
b. Der Lateinische, welcher syllogismus genannt wird, von dem griechischen Worte συλλογίζεσθαι nomerare zusammenzählen.

B. Die Definition. Ist die Vorstellung der Verhältnis einer Sache: dann gehört
c. das Verhältniß der Sätze. dieß gehöret auf die Vergleichung derselben mit einander, u. begreift in der Abschrift dieses Conveniens u. Disconveniens.

Propositiones ad se relatae.

I. convenient	II. disconvenient.
convenientia.	disconvenientia.
1 una ē. posita altera ē. ponenda.	1 una ē. posita altera ē. tollenda.
2 una ē. remota altera ē. removenda.	2 una ē. remota altera ē. ponenda.

1. Propositiones convenientes sind, wenn ein Satz angenommen wird, der andere angenommen werden muß, u. wenn der eine verworfen wird, so wird der andere verworfen.

2. Propositiones disconvenientes, sind wenn ein Satz angenommen ist, der andere verworfen wird, u. wenn der eine verworfen ist, der andere angenommen werden muß.

3. Die Vorstellung dieser Verhältnisse ist die Fortsetzung des vorhergehenden Inhalts, ist ein Schluß. Die Verbindung selbst oder das Verhältniß ist die folge.

§II—V.

Von dem Grund des Schlusses. Dieser ist zu ersehen.

1. Dictum de omni. Was von einem allgemeinen Begriffe gilt, das gilt auch von allen darunter begriffenen Arten.

2. Dictum de nullo. Was von dem allgemeinen verneinet wird, das wird auch von allen denjenigen verneinet, welche darunter enthalten ist.

§VI.

Handelt von der Beschaffenheit des Schlusses.

A. In Absicht der Sätze. Ein jeder ordentlicher Schluß besteht aus 3 Sätzen.
a. die ersten Sätze daraus ein 3tes gefolgert wird heißen Propositiones, Sumtiones, Data, Principia.
b. der Satz daraus gefolgert wird heißt die Conclusion

B. In Absicht des Ausdrucks.
Z. E. die Laster entehren den Menschen. Vitia hominem dedecorant
Der Hochmuth ist ein Laster. Superbia est vitium

1. Ter: major ist das Praedicat der Conclusion. | Vltima c. terminus medius
2. Ter: medius ist den die beyden Termini gemein. | destruit c. ter: major.
3. Ter: minor ist das Subject der Conclusion. | superbia c. ter: minor.

Observa. Derjenige Satz aus den Termini terminus major ist, heißt propositio major (destruit) derjenige terminus minoris propositio minor (superbia.)

§VII.

Aus dem Obigen folgt nun die Ordnung der Glieder.
Die folgen sind diese.

1. Ter: medius darf nicht in der Conclusion stehn, denn er streitet gegen die beyden andern.
2. Ter: medius ist die Hypothesis von der Conclusion.
Der Beweis ist dieser.
Manche die Conclusion aus den Termini schließen. Nun aber ist in den Termini gesetzt der terminus major u. minor mithin ist der ter: medius.
3. Es können nur 3 Glieder in einem jeden Schluß seyn mehr und nicht weniger.
4. Forma syllogismi ist die Art zu schließen. Materia sind die Sätze aus welchen ein Schluß besteht. In der Form kann wir acht die Figuren u. die modos syllogismorum.

Vorläufig ist zu bemerken.

A. Der Beweis.

B. Einige Anmerkungen.

Observat. Einige Begriffe nur 3 Glieder in einem Schluß u. denn Begriffe nur 4 Glieder. Exempli gratia. Qui st. Electi st. vocati. Pauci st. Electi. Ergo Pauci st. vocati.

Observa 2. Einige Schlüsse sind aus 2 Sätzen in einem Schluß u. obsind der 3te Begriff eg. Quaerens invenit, quaeram inveniam.

Observa III. Einige Schlüsse sind auch Termini u. denn 3 Begriffe in einem Schluß.

Observa IV. Einige Schlüsse haben 3 Termini zu stehn, die Sätze denn 2, sind zum Exempel. Alle Sünder sind strafbar
Einige Menschen waren Sünder.
Folglich ist Einige Menschen strafbar gewesen.

Dieser Satz aus der Vergleichung der Wörter entdeckt, wenn das abstractum mit dem Concreto verwechselt wird.

§VIII.

Handelt von den Figuren der Schlüsse.
Die Erklärung der Figur. ist nun gerade auf den terminus medium mit dem ter: majori u. minori in denen Sätzen zu verbinden.
Vergleichen Anordnungsarten giebt es nur vier.

figuren.	figura I.	figura 2.	figura III.	figura IV.
Termini.	M m / M m.	M m / m M	M m / M m	M m / m M.
Ter major ch Ter: minor m Medius M.	Sub prae prima, bis secunda Tertia bis Sub.			Baralipton IV etiam Galenia vocatur. Galenus eam invenit.

Die erste Figur.

Ist diejenige Figur da der terminus medius in propositione majori loco Subjecti u. propositione minori loco Praedicati steht.

Exemplum primum. Omnis Peccator c. mortalis. Omnis homo c. peccator. Ergo. Omnis homo c. mortalis

Exemplum secundum. Quicunque in acie bellica virtute mortali, ille c. Bellicosus. Saxo in pluribus proeliis erat Fuga mortalis. Ergo.

Die Zweyte Figur.

Ist diejenige Figur da terminus medius zweymal in propositione majori & minori in loco Praedicati steht.

Exempli gratia.

	Kürtzer.
Omnis mortalis est Peccator	O m ẽ. P.
Omnis homo est Peccator	O h ẽ. P.
Ergo Omnis homo est mortalis.	Ergo O h ẽ. mortalis.

Qui non est constans non servatur,
atqui Judas non servatur
Ergo Judas non est constans.

Die dritte Figur

Ist diejenige Figur da der terminus medius in propositione majori & minori loco subjecti steht.

Exempl: Quicunque in Xtum credens servatur.
atqui Quicunque credens in Xtum est homo,
Ergo. Quidam homo servatur.

Judas damnatus est,
atqui Judas fuit Apostolus
Ergo. Quidam Apostolus damnatus est

Die vierte Figur.

Ist diejenige Figur da der terminus medius in propositione majori loco Praedicati & in propositione minori loco subjecti steht.

Exempl. Omnis homo est animal.
atqui omne animal ẽ. substantia,
Ergo. Quaedam substantia ẽ. homo.

Observa. Zur Erläuterung der vorigen vier Figuren können folgende Verse angewendet werden.

Prima ponit subjicit medium
post Praedicat ipsum.
Praedicat altera bis,
tertia bis subjicit.

§IX.

Handelt von dem Ursprunge der verschiedenen Arten der Schlüsse. oder de modis syllogismorum.

Die besondere Gattung der Schlüsse unter jeder Figur in Absicht der Beschaffenheit und Größe der Sätze nennet man jeder Figur modum syllogismorum.

§X.

Handelt von den allgemeinen Regeln aller Schlüsse.

1) Ein aus den Terminis muß allezeit allgemein seyn.
Ex puris particularibus praemissis nihil sequitur. Der Schlußsatz falsch.

Zb. einige Gelehrte sind gottlos
einige Soldaten sind gelehrt
folglich sind einige Soldaten gottlos.

2) Aus bloß verneinenden Sätzen folgt nichts.

e.g. Nullus angelus bonus est diabolus (das ist ein falscher Schluß.
Beelzebub non est angelus bonus
ergo. Beelzebub non est diabolus

Zb. Kein Stein ist ein Mensch
Kein Holz ist ein Stein
folglich ist kein Holz ein Mensch.

3. die Conclusion muß, wie nach dem schwächsten Theile ziehen.
Ex puris particularibus nihil sequitur.
Conclusio sequatur partem debiliorem. wieder gesetzt.
A. Pars debilior ist eine particulair oder negative Formul.
B. der Satz selbsten.
aa. Wenn die eine Formul affirmirend ist, so muß auch die Conclusion affirmirend seyn.

Z.E. Kein Mensch ist unsterblich
Ein jeder König ist ein Mensch
folgl. Ein König ist unsterblich

e.g. N: he. im. mortalis
O. Rex e. homo
ergo N. R. est im. mortalis.

bb. Wenn die eine Formul particulair ist, so muß auch die Con, clusion particulair seyn.

Exempli gratia. Omnes qui naturae non obtemperant sunt scelerati,
Quidam eruditi naturae non obtemperant
ergo. Quidam eruditi sunt scelerati.

cc. Wenn die eine oder die Formul negativ. die andere particulair ist, sonst muß die Conclusion particulari, ter negans seyn.

Exempli gratia. Nulla actio scelerata est licita,
quaedam oblectationes sunt actiones scelerata
ergo. quaedam oblectationes non sunt licitae.

§XI.

Wenn ter. medius affirmirend ist, so kommt es, als wenn die Conclu, sion aus bloß affirmirenden stünde, weil propositio minor und major einen ter. negativum in sich haben, welches der sc. an dem est.

Z.E. Der d. Tugendhaft ist, der ist d. glückselig
Kein Lasterhafter ist tugendhaft
folgl. Ist kein Lasterhafter glückselig.

N: In resp: e. sapiens
Gaiuli non fut. resp:
Ergo. G: non fut. sapiens.

71

§XII.

Dieser enthält die Regeln der ersten figur.
1. Propositio major muß allzeit universell, ganz allgemein.

Conclusio.

i. e. universalis.
ergo propositio minor est universalis.
Ergo etiam propositio major sit universalis.

i. particularis.
ergo propositio minor est particularis.
Ergo etiam propositio major sit particularis.

Z.E. Man muß sich um alle moralische Tugenden bewerben
Kein Wissenschaft ist eine moralische Tugend
folglich Muß man sich um keine Wissenschaft bewerben

e.g. Omnis Virtus moralis est quaerenda
Nulla Scientia est virtus moralis
ergo. Nulla Scientia est quaerenda.
Ist ein falscher Schluß.

§XIII–XVI.

1. In der ersten Figur sind die besondern Modi, welche füglich mit diesen Worten angezeigt werden.

Barbara, Celarent, Darii, Ferio.

2. sind jede Gattung. Termini Technici.

1.

A A A	gänzlich	Ter. maj: univ: affirmans.	All Menschen müssen sterben.
A A A	Barbara.	Ter: min: univ affirmans.	All Sonnen sind Menschen
A.		Conclusio univ. affirmans.	folglich müssen alle Sonnen sterben.

2.

C E	gänzlich	M. univ: negans.	Kein Sonnenvieh ist Lasterhaft,
I A		m. univ. affirmans.	alle die an Christum glauben
O nk.	Celarent.	Conc: univ: negans	sind Sonnen. folglich ist
			kein der an Christum glaubt Lasterhaft.

3.

D A	gänzlich.	M. univ: affirmans.	Quicunque de altero bene
I		m. part: affirmans.	judicant numerat multos
J.	Darii.	Concl: part: affirmans	amicos;
			Quidam judicant de altero bene. Ergo quidam numerant multos amicos.

4.

F E	gänzlich	M. univ: negans.	Nemo qui libidini suae
I		m. part: affirmans	morem gerit E. virtuti
O.	Ferio.	Concl: part: negans	dedit;
			Quidam libidini suae morem gerunt. Ergo quidam non st. virtuti dedit.

figura I.

A A A	" "	Omnes homines oportet mori,
A A A	" "	Omnes eruditi sunt homines
A A	"	ergo. Omnes eruditos oportet mori:

figura II.

C E	" "	Nullum ens finitum est omniscium,
I A	" "	omnes homines sunt finiti,
O nk.	" "	ergo. Nullus homo est omniscius.

figura III.

D A	" " "	Omnes amabiles multos numerant amicos,
I	" " "	Quidam homines sunt amabiles,
J	" "	ergo Quidam homines multos numerant amicos.

figura IV.

F E	" "	Nemo vitiosus e. studiosus virtutis, (i)
I	" "	Quidam homines vitiis student
O.	" "	ergo. Quidam homines non st. studiosi virtuti (is)

1. In Absicht der 2ten Figur ist eine Regel zu bemerken.

a. die Conclusion muß allezeit negans seyn, weil eine von den Praemissen in der 2ten Figur negativ ist.

Conclusio est negans in secunda figura,
si una Praemissarum est negans
si debet sumi quam fieri potest universalissime,
si terminus medius est subjectum Propositionis majoris.

6. Di Modi, sind in folgenden Versen enthalten.

Cesare, Camestres, Festino, Baroco.

rCE, Sk: univ: negans. lA, m. univers affirmans rE, Concl: univ: negans	Nihil quod est sine fundamento est aedificium, Omne templum est aedificium, Ergo. Nullum templum est sine fundamento.
2. cA, Sk. univ: affirmans. mE, m. univ: negans. sub Es. Concl: univ: negans.	Omnis irrationalis caret intellectu, Nullus spiritus caret intellectu, ergo. Nullus spiritus est irrationalis.
3. fE, Sk: univ: negans. sI, m. part: affirmans, nO., Concl: part: negans.	Nullus spiritus est irrationalis Quaedam anima est irrationalis ergo. Quaedam anima non est Spiritus.
4. bA, Sk. univ: affirmans rO, m. part: negans cO., Concl: part: negans	Omnis spiritus gaudet intellectu, Quaedam anima non gaudet intellectu, ergo. Quaedam anima est non Spiritus.

Die Figur bestehet aus der Verschiedenen Art und Weise wie der Mittel Begriff mit den Termini

Ein Modus besteht in der verschiedenen Beschaffenheit der Propositionen.

2. In Absicht der 3ten Figur.

A. Die Regeln.

α. Minor muß affirmativ seyn, weil man in Minori allzeit den ersten muß das propositio minor unter ordinem cum Majori ziehen.

β. Die Conclusion muß allzeit particulair seyn.

Quicunque terminus Major est Praedicatum propositionis minoris ergo sit Propositio affirmans. Ergo non nisi particulariter tuto potest sumi terminus minor.

Terminus Minor est subjectum Conclusionis
ergo. Conclusio debet esse particularis.

Die Modi, sind in folgenden Worten enthalten.

Darapti, Disamis, Felapton, Datisi, Bocardo, Ferison.

1. dA, Sk: univ: affirmans. rI, m. univ: affirmans. pIq. Concl. part: affirmans.	Omnis eligens optimum est sapiens Omnis eligens optimum est spiritus ergo. Quidam spiritus est sapiens.
2. fE, Sk. univ: negans. lA, m. univ: affirmans. plOn., Concl. part: negans.	Nullus stolidus est sapiens. Omnis stolidus sibi nocet, ergo. Quidam sibi nocens non est sapiens.
3. dI, Sk. part: affirmans. sA, m. univ: affirmans. mIs. Concl. part: affirmans.	Quicunque a se deficiens est stolidus. Omnis a se deficiens sibi nocet, ergo. Quidam sibi nocens est stolidus.
4. dA, Sk. univ: affirmans. lI, m. part: affirmans. qIq., Concl: part: affirmans.	Omnis sibi nocens sibi officit. Quique sibi nocens est stolidus ergo. Quique stolidus sibi ipsi officit.
5. bO, Sk. part: negans. cA, m. univ: affirmans. dO, Concl. part: negans.	Quique non omnia cognoscens non est stolidus Omnis non omnia cognoscens est sibi nocens ergo. Quique sibi nocens non est stolidus.
fE, Sk. univ: negans rI, m. part: affirmans. sOn, concl. part: negans	Nemo optimum nolens est sapiens, Quicunque optimum nolens est Europaeus, ergo. Quicunque Europaeus non est sapiens.

3. Im Absatz der dritten Figur.

1. Die Regeln.

A. Wenn die Conclusion negativ ist, so muß propositio major universell seyn.

B. Wenn Propositio minor affirmativ ist, so muß die Conclusion particulair seyn. Weil der terminus minor als das Praedicatum in der Praepositioni minori angetroffen ist, so muß er particulair genommen werden.

2. Die Modi sind in folgenden Worten enthalten.

Cacresen, Bamalip, Dosamis, Fesaro, Fresiso.

1. cA „	M. univ. affirmans.	Omneens infinitum est indissolutum.
cE „	m. univ. negans.	Nihil quod est indissolutum est ens compositum.
5En. „	Concl. univ. negans.	Ergo. Nullum ens compositum est infinitum.
2. bA „	M. univ. affirmat.	Omnis amans Deum excelentiae jus gaudet.
mA „	m. univ. affirmat.	Omnis excelentiae Dei gaudens est spiritus.
lJp. „	Concl. part. affirmat.	Ergo. Quidam spiritus amat Deum.
3. cJ „	M. part. affirmans.	Quicunque qui beneficiosus est, miseria alterius tangitur.
5A „	m. univ. affirmans.	Omnis qui miseria alterius tangitur, juste agit.
mJo. „	Concl. part. affirmans.	Ergo. Quicunque juste agens est beneficiosus.
4. fE „	M. univ. negans.	
5A „	m. univ. affirmans.	
pO. „	Concl. part. negans.	
5. fr E „	M. univ. negans.	
5J „	m. part. affirmans.	
5O. „	Concl. part. negans.	

Einige Anmerkungen zu diesen drey §phen.

A. Alle Modi der 4ten Figur sind in folgenden Worten enthalten.

figura I. Barbara, Celarent primae Darii ferioque.

figura II. Cesare, Camestres, festino, Baroco secundae.

figura III. Tertia grande sonans, edit Darapti felapton, Ac Disamis, Datisi Bocardo, ferison.

figura IV. Cacresen, Bamalip, Disamis, Fesapo, fresiso.

B. Die erste Figur muß zu allen Schlüssen zu nach § 14. weil ihre Modi alle Arten der Conclusion haben.

C. Die erste Figur ist die vollkommenste, weil man alle Arten der Schlüssen aus derselben demonstriren kann.

D. Die Reduction.

1. Die Erklärung. Eine Reduction ist, wenn ich einen Schluß aus den übrigen aus die erste Figur zurückführe.

2. Die Art der Reduction selbst.

a. Man setzt den terminum majorem und minorem in die Conclusion, u. den terminum medium auf den Termin.

b. Man findet diese terminos nach der Regel der ersten Figur.

c. Man convertirt die Conclusion, u. transponirt die Termin wo es nöthig ist.

Reductio figurae secundae in primam.

Zweyte Figur kann Cesare in die erste Figur nach Celarent

E „	Nulla virtus est malum.	cE „ Malum est virtus.
A „	Omne mendacium est malum.	lA „ Mendacium est malum.
E „	ergo. Nullum mendacium est virtus.	rEn. „ ergo. Mendacium est virtus.

Exemplum.

Exemplum II.

Das Baroco nach ferio.

bA „ Omnes prudentes respiciunt futura, | fE „ Nō. resp: futura ē. prud.
rO „ Quidam gatuli non respiciunt futura, | rJ „ Quidam gatuli ō. resp: fut.
cO „ ergo. Quidam gatuli non sk. prudentes | O „ ergo. Quidam G. ō. sk. prud.

Reductio 3tiae figurae in primam.

Exemplum III.

bA „ O. eligens optimum ē. Spiritus. | bA „ O. eligens optimum ē. Sapiens
rA „ O eligens optimum ē. Sapiens | rJ „ quidam Spiritus eligit optimum
pIJ „ ergo. Quidam Spiritus ē. Sapiens | I „ ergo. Quidam Spiritus est Sapiens.

Reductio quartae figurae in primam.

Exemplum IV.

cA „ O. Spiritus est ens simplex | cE „ Nullum ens simplex ē. Spirituale
cE „ Nullum ens simplex habet figuram | lA „ Omne quod habet figuram est ens,
fEn „ Nihil quod habet figuram ē. Spiritus. | rEnt „ ergo. Nihil quod habet simplicem figuram est Spiritus.

Dieser Schluß ist in Absicht der Materie und d. in Absicht der Modalität, dasß muß für eine Transposition angenommen werden.

cE „ Nullum ens simplex habet figuram.
lA „ Omnis Spiritus est ens simplex
rEnt. ergo. Nullus Spiritus habet figuram.

§ XVI–XVIII. Im 14ten. 18§ stellet der Lehrer einige Schlüsse an, die mist nach den gewöhnlichen Schluß Regeln gemacht sind.

1. Ist ein Schluß entweder falsch in d. Regeln nicht gemäß, d. dieser ist wieder zweyerley Art.

a. Sind die Termini nicht, da findet wieder ein zweyerley fall statt.

α. Es sind entweder beyde Termini d. richtig

1. die Falschheit des Schlusses liegt in der Form, oder es ist der Schluß den allgemeinen und besonderen Schluß Regeln d. gemäß.

Ist der Schluß richtig d. den Regeln gemäß.

aa. entweder liegt die Form der Lügen, d. da ist es ein Syllogismus ordinarius d. davon haben wir bisher gehandelt.

bb. Oder die Form ist verstellet d. heißt Syllogismus cryptícus. so müssen darinnen zufällige Stücke gefunden werden. d. das geschieht

aa. Auf Lügen weise, d. da wird ausgelassen:

1. entweder einige von den Terminis d. dieses heißt oder Syllogismus enthymeticus, somit der von den Modos d. dieser entfällt die Conclusion d. eines von den Terminis.

2. Oder alle beyde, so daß nun die Conclusion mit dem termino medio gesetzt wird d. dieses heißt ein Syllogismus contractus.
gf. der Satz kann betrogen werden, weil es ein Mensch ist.

ββ. Verstellungs weise, wenn die Conclusion d. der terminus minor voran gesetzet d. major hint angesetzt wird.

dd. Verwechselungs weise, wenn auf etwas fliegend gethan wird, d. dieses geschieht:

a. wenn ein schlußgültiger Beweis gebraucht wird d. heißt ein Syllogismus accrescentiae.

b. wenn eine zusammen gesetzte Termini gebraucht wird, deren in der Logic viele Gattungen von Schlüssen befindlich sind.

I. Ein Syllogismus hypothetic[us] conditionalis ist, wenn propositio major einen bedingten Satz enthält. Er besteht aus 2 Theilen

A.) Ist Theil des hypothetischen Schlusses, so viel nemlich zum Unterscheidungs Kennzeichen gehört, heißt gesetzt.

aa. Antecedens heißt auch das Prius vel Ratio.

bb. Consequens heißt auch Posterius oder Ratiocinatum.

cc. Consequentia; ist die Verbindung zwischen dem Antecedente u. Consequente u. heißt die Folge. Jetzund gelegt das Prius den Grund des Posterius haben muß, u. wenn das geschieht, so heißt es a baculo ad angulum schließen.

B.) die Arten des Schlusses.

1. die Arten an sich

α. Syllogismus hypothetic[us] modi ponentis (quia ponit antecedens membrum) ist, wenn die Bedingung als wahr angenommen und das Consequens derselben hergeleitet wird

z.E. wenn Christus der wahre Gott hergestellt hat, so müssen wir ihn anbeten

Christus hat es hergestellt

folglich müssen wir ihn anbeten

β. Syllogismus hypothetic[us] modi tollentis, quia tollit posterius membrum, ist, wenn von der Unrichtigkeit der Folge auf die Falschheit des übrigen Theils geschlossen wird.

e.g. si lapis est homo, est animal,
lapis non est animal
ergo lapis non est homo.

2. der Grund ob sie gut schließen.

a. Den Grund überhaupt anbetreffend, so beruht die ganze Schließungs Art auf dem dicto de omni et nullo, so schließen wir allemahl: Verum est prius verum et posterius, falsum est prius falsum et posterius. Ungeachtet man nun schließen, weil wenigstens oft mehrere Ursachen vorhanden sind.

b. Die Schwächung ist, wenn das antecedens der einzige Grund der consequentiæ ist, u. da kan man allerdings schließen.

exempli gratia. si ex mundo essetis mundus vos amaret.
Ex mundo non estis
ergo. Mundus vos non amat.

Observa. Die Reduction des hypothetischen Schlusses in einen kathegorischen geschieht also: man nimt das erste und das letzte Glied, u. verbindet mit dem Mittelglied

hypothetic[us] exempli gratia. si ignis est levis, ascendit
Ignis est levis.
ergo Ignis ascendit.

Reductio in Kathegoricum.
Quicquid est leve, ascendit
Ignis est levis.
ergo. Ignis ascendit.

II. Ein Syllogismus disjunctivus ist ein solcher hypothetischer Schluß, dessen Obersatz propositionem disjunctivam in sich enthält. z.E. Judas ist entweder selig oder verdammt.
Judas ist verdammt.

A.) Cautelen, wie der wol bey diesen Sätzen zu beobachten ist.

aa. Die membra disjunctionis in propositione majori müssen einander entgegen gesetzt seyn; also würde ein falscher Schluss wenn er sagte.

Zf. Cajus ist entweder gesund, oder gelehrt.
Er ist gesund.
folglich ist er nicht gelehrt.

bb. Die membra Disjunctionis müssen durchgängig angeführt werden.

B.) Die Arten oder Figuren des Syllogismi disjunctivi.

1. Wird das eine membrum bejahet u. das andere verneinet.

Gott ist entweder gerecht oder er ist ungerecht
nun ist Gott gerecht
folglich ist er nicht ungerecht.

exempli gratia. Anima vel est simplex, vel composita.
Anima est simplex.
ergo. Anima non est composita.

2. Wird das eine membrum in minori verneinet u. das andere bejahet.

Gott ist entweder gerecht oder er ist ungerecht
nun ist Gott nicht ungerecht
folglich ist er gerecht.

exempli gratia. Animus vel est simplex vel compositus,
Animus non est compositus.
ergo. Animus est simplex.

3. Die Reduction geschieht wenn die Conclusion propositio minor ad terminus medius genommen wird, und man alsdenn diese 3 termini auf eine bekannte Art verbindet.

exempli gratia. Animus vel est simplex, vel compositus,
Animus est simplex
ergo. Animus non est compositus.

Reductio.

Omne simplex non est compositum.
Anima est simplex
ergo Anima non est compolita

77

2. Observatio de Syllogismo cornuto seu crocodilino.

1. Der Begriff dieses Schlusses.

Syllogismus cornutus ist ein solcher Schluss dessen Consequens in beyden Theilen verneinet wird.

Zf. Wenn Gott der Urheber der Sünde wäre, so müsste er entweder einen Fehler im Verstande, oder einen Fehler im Willen, oder einen Fehler in beyden zugleich haben;
Nun aber findet dieses bey Gott nicht statt.
folglich ist er auch der Urheber der Sünde nicht.

2. Der Grund der verschiedenen Benennungen dieses Schlusses.

aa. Syllogismus cornutus.

Diese Benennung kommt mit der Aristotelischen Schlussart überein, da sie folgendes Exempel von dieser Schlussart machten.

Zf. Wenn du keine Hörner hast, so sind die dieselben entweder nicht in der Natur, oder du hast sie verloren.
Nun aber hast du sie verloren,
folglich hast du keine mehr.

bb. Syllogismus crocodilinus.

Ist ebenfalls eine alte Benennung, d. benennt auf folgenden Schluss.

Der Crocodil sagt: Wenn du die Folgen nicht, so musst du entweder auf mich losgehen oder davon laufen.
Kannst du nun auf mich los, so fressest du mich.
Laufest du aber davon, so holle ich dich und fresse dich auch: Also kannst du mich fressen.

cc. Bilemma, kommt bey dem bis und Doppelsatz

Consequens aus 2 Theilen besteht;
Trilemma. wenn der Consequens aus 3 Theilen besteht: und
Quadrilemma. wenn der Consequens aus 4 Theilen besteht. etc.

Observa. De Syllogismo cornuto. wenn in Disputiren solche Schlüsse gebraucht werden, so muß darüber gewiesen werden.

1. die Folge.
2. ob alle membra im Consequente getroffen werden.
3. ob die disjunctiven Glieder einander entgegen gesetzt sind.
4. daß keines von denen angeführten membris zuviel möglich sey.

III. Syllogismus Copulativus seu adversativus.

1. der Begriff dieses Schlusses. wenn Propositio major negans ist, so heißt dieser ein Copulativer Syllogismus.

Z. Niemand kann Gott und dem Teufel zugleich dienen
H. Cajus dienet dem Teufel.
folglich. Nun Cajus nicht Gott dienet.

2. einige Anmerkungen. De exempla et inductione.

A. Exemplum.

α. der Begriff dem Exempel. ein Exempel ist ein Enthymema ein Enthymema ist da anstatt der propositionis majoris propositio minor oder eine Fall gebraucht wird.

Z. Alle, welche glauben, werden selig.
Dem glaubt ist
folglich. werden sie selig.

β. einige Anmerkungen.

a. das Predicat muß dem mitten Begriff gleichen. Z. Abraham ist durch den Glauben gerecht worden. Hier muß das Predicat

ist nicht in den andern begriff kommen.

das dritte Glied muß mit dem Exempel unter einem genere stehen.

der Grund des Exempels welches statt der propositionis majoris gebraucht wird, muß wesentlich nothwendig u. nicht zufällig seyn.

Z. Cajus hatte das Fieber und ist gestorben.
H. Titus hat das Fieber auch.
folgl. muß Titus sterben. (Fehlschluß)

so muß das Exempel auf einen evidenten Schluß bringen, einen reducirten lassen, diese darf zu schließen ist die genauste.

Z. Abraham ist durch den Glauben gerecht worden.
folglich werden alle Gläubige gerecht.

3. Inductio.

1. der Begriff, eine Inductive ist, wenn den allen besonderen fällen auf das genus geschlossen wird.

Z. Affen sterben, Hunde sterben, Pferde sterben, Junge sterben, Füchsen sterben, Löwen sterben, Vögel sterben, Katzen sterben, folglich sterben alle Menschen: oder auch.
Z. Unsere Erde hat einen Umfang.
H. der Körper hat einen Umfang
folgl. hat der ganze Mensch einen Umfang.

2. einige Anmerkungen.

a. die einzelnen angeführten Stücke heißen membra Inductionis.
b. die Instanz ist die Einführung eines besonderen falls.

Zf. Adam, Isaac, Jacob, Moses et cet. sind gestorben: solglich sterben alle Menschen: sagt nun ein andrer Skeptiker: sind nicht gestorben so müssen sie Unsterblich.

§XX.

Handelt von dem Nutzen des Schlusses.

1. sie dienen die Lehrsätze zu finden.
2. die gefundene Lehrsätze zu bestätigen.

§XXI.

Handelt von der Probatione und Demonstratione.

1. Vom Beweise. der Beweis besteht entweder aus einem Schluß u. heißt probatio simplex, u. bey einem solchen Beweise müssen propositiones indemonstrabiles stehn, oder er besteht aus mehreren Schlüssen u. heißt probatio composita.

Zf. was zu setzen gesetzlich, das kan aufgelöst werden.

A. der Beweis ist zusammengesetzt.

solgl. kan der Beweis aufgelöst werden.

A. die Theile des zusammengesetzten Beweises. Partes Propositionis prosyllogisticae.

aa. ein Prosyllogismus ist ein solcher Schluß dessen Conclusion die Prämisse eines andern Schlusses ist.

Exempla duo.

A.
Quidquid e. compositum potest dissolvi.
Homo e. ens compositum.
Ergo. Homo potest dissolvi

B.
Quidquid p: dissolvi e. mortale
Homo potest dissolvi
Ergo. Homo est mortalis.

bb. ein Episyllogismus ist ein solcher Schluß, dessen Prämisse die Conclusion eines andern Schlusses ist.

Zf. so ist der vorige Schluß B ein Syllogismus der andern.

1. Quidquid e. fugiendum ejus noxam nosse debemus.
Peccatum est fugiendum,
Ergo. Peccati noxam nosse debemus.

Episyllogismus Syllogismus.

2. Quidquid e. pernicioſum, est fugiendum.
Peccatum est pernicioſum
Ergo. Peccatum est fugiendum.

2. Quidquid mortem nobis affert, est pernicioſum
Peccatum nobis mortem affert.
Prosyllogismus. Ergo. Peccatum est pernicioſum.

ein und eben derselbe Schluß kan nach der verschiedenen Stellung bald ein Prosyllogismus bald ein Episyllogismus seyn.

B. die Arten. theils insofern sie alle zusammen genommen den Beweis machen, theils insofern sie besonders betrachtet werden. als:

a. die Conclusion des Prosyllogismi
b. die Prämisse des Episyllogismi.

so pflegt man manchmal diese Stelle wegzulassen und dafür werden die verschiedenen Arten der Schlüsse, seine Arten zu erklären:

1. Sorites oder Syllogismus acervalis. Und dieser ist die Verbindung mehrerer Schlüsse deren die 2 mahl abgekürzten Prämissen abgeschrieben werden.

Exempl: Quidquid mortem nobis affert, est perniciosum.
Quidquid est perniciosum est fugiendum
Quidquid est fugiendum ejus noxam nosse debemus.
Ergo. Peccati noxam nosse debemus.

Sorites 1. ordinarius der communis ist dieser da die Sätze so offt einander verbunden werden, daß das Praedicat des vorigen Satzes allzeit das Subject des folgenden Satzes wird, bis das letzte Praedicat dem ersten Subjecto beygefügt wird.

Exempl: Peccatum mortem nobis affert.
Quidquid mortem nobis affert est perniciosum,
Quidquid est perniciosum est fugiendum,
Quidquid fugiendum ejus noxam nosse debemus
Ergo. Peccati noxam nosse debemus.

~~Exempl. Quicunque vitam emendare vult, [illegible]~~

Exempl: Quicunque vitam emendare vult, voluntatem emendet ~~necesse est~~.
Quicunque voluntatem emendare vult, intellectum perficere debet.
Quicunque intellectum perficere vult animum distincta rerum cognitione imbuere debet.
Ergo. Quicunque vitam emendare vult distincta rerum cognitione animum imbuere debet.

Reduction des Sorites.

So viel Schlüsse stehen im Sorite als Sätze, sind zwischen dem ersten und letzten Satz. die Reduction des Sorites ist dopperl.

1. Reductio Syntheticawill man diese haben, so nimt man den 2ten Satz gibt majori u. den ersten zum minori u. macht daraus die Conclusion.

2. Reductio Analithica wird die letzte genommt Major des ersten Schlusses u. minor wird formirt indem man das subjectum Conclusionis

2. Sorites jocenianus. Suchet erstlich das Subject des letzten, hernach suchet das Praedicat des nächstgehenden Satz wird bis das letzte Subject mit dem ersten Praedicat verbunden wird.

Exempl: Omne corpus est divisibile.
Omnis lapis est corpus
Omnis adamas vel durissimus est lapis
Ergo. Omnis adamas vel durissimus, est divisibilis.

Reduction ist gedopperl.

a. Reductio Synthetica Man nimt den ersten Satz zum Majori und den 2ten zum Minori, u. macht daraus die Conclusion.

b. Analythica. Nimt den ersten Satz des Sorites zum Majori und subsumirt das Subject des letzten Satzes.

Animus cogitat.
Quidquid cogitat est ens simplex
Omne ens simplex patter non habet
Omne quod patter non habet est individuum,
Omne ens individuum dissolvi nequit
Omne quod dissolvi nequit est immortale.
Ergo. Animus est immortalis. (Sorites communis seu ordinarius.)

Omne quod dissolvi nequit, est immortale
Omne ens individuum dissolvi nequit,
Omne quod patter non habet est individuum,
Omne ens simplex patter non habet,
Quidquid cogitat est ens simplex
~~Homo cogitat~~ Animus cogitat
Ergo. ~~Homo~~ Animus est immortalis. (Sorites jocenianus.)

2 Epichirema. ist ein Schluß, dessen Conclusion sogleich wird aus Syllogismis contractis.

M. Alle Menschen müssten sterben weil sie der Sünde unterworfen

C. Cajus ist ein Mensch weil er aus Leib u. Seele besteht.

Folglich muß Cajus sterben.

M. Alle Gerechte können irren,

C. Alle Menschen können sündigen weil sie annoch Reste Adams haben

Alle Gelehrte sind Menschen.

Folglich können alle Gelehrten irren.

Quamque in fide perdurant, servantur, quia cum Deo sit conjuncti

Probi qua probi in fide perdurant, quia praecepta divina colent

Ergo. Probi servantur.

Observa. Consequentia immediata. heißt unmittelbahre Folge ist, wenn ein Satz aus einem einfachen Satz gefolgert wird.

Exp. Aut: M. Der Mensch ist ein Leib

Wer aber ein Mensch stirbt,

Der besteht aus Leib

M. Christus ist für alle gestorben,

Folglich kan ein jeder an dem Verdienst Christi Theil bekommen.

Omne animal sentit,

Ergo homo sentit.

2. de demonstratione. Ist ein hinlänglicher Beweis oder außer welchen nichts erfordert wird die Premissen aus der Conclusion herzuleiten, dazu sind nöthig.

a. Gewiße Premissen, propositiones intuitivae sind dergl. Premissen als axiomata, postulata, lemmata, propositiones indemonstrabiles.

β. Eine gewiße Folgerung oder Conclusion.

hinzu begriffen

1. Wenn eine Demonstrations Kunst, heißt die Fähigkeit und Begierde

2. Wenn eine demonstrations Kunst, heißt die übertriebene Neigung Pruritus demonstrandi.

zu demonstriren.

a. Man demonstrirt aber übertrieben wenn man auch sachen verfällt da man weder nöthig noch dienlich thut.

b. wenn man unnöthige Beweise führt.

c. wenn man bey einer leichten demonstration stehen bleibt, sie umwendet.

d. wenn man über eine demonstration auf einem entfernten Ort anbringt.

e. wenn man die demonstration schwer will machen.

[redacted] § XXV.

1. der Begriff der Methode. Eine Methode ist eine methodische Ordnung der Gedanken. est ordo cogitationum observabilior. Eine methodische Vorstellung [redacted] heißt die Meditation. Die Ordnung ist die Arbeitung nach gewissen Regeln nach gewissen Gesetzen

Meditation ist, eine sache nach einer gewissen Ordnung denken

Ordo est identitas collocandi.

2. die Einleitung der Methode.

Caput V. Handelt von der Anlage.

§ 1. 1. der Zusammenhang.

Nachdem von der theoretischen Erkenntniß gehandelt worden so müssten von der praktischen gehandelt werden. dieß.

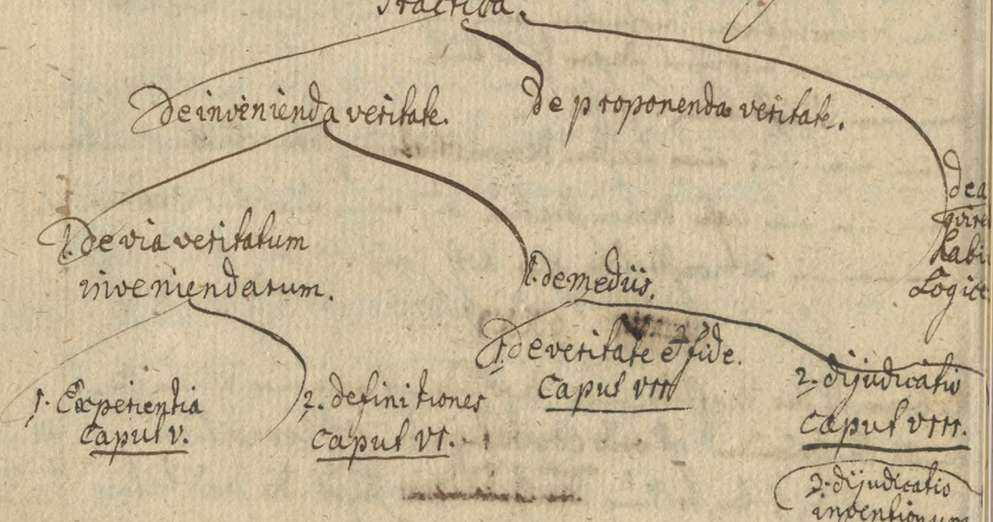
1. bey wem Begriffen erfunden oder aus andern bekannten begriffen sollen

2. wie man die Begriffen vortragen solle. Cap: XIII — XV.

3. wird gezeigt in unserem Compendio wie man jede seine Richtigkeit in der Logic treffen solle. Caput XVI.

Die Erfüllung der Vorschriften haben wir stets die Regel, stets die Mittel.

4. die Regeln sind die Fassung und die Erklärung.



2. die Erklärung.

A. subjective genommen heißt die Fertigkeit sich verständlich auszudrücken.

B. Objective genommen ist es die Kunst, selbst die Empfindungen zu beschreiben.

2. der Urtheile sind drey Urtheile zu fassen merkwürdig, wenn gesagt wird

a. Judicium intuitivum. Ein judicium intuitivum ist dasjenige welches apostériori erkannt wird.

b. Judicium discursivum. Ist es a priori erkannt, oder wozu man Gründe anführen gelangt.

§ II et III.

1. Eine Folge. Wer sich auf die Fassung versteht der muß einen Vorrath von Fällen haben seine Fassung anzuwenden können.

Nebst dieser Folge können wir noch folgende verbinden.

a. wenn wir keine Vorstellung haben das haben wir nicht zu fassen.

b. Aus der Fassung wissen wir nur einerley zu lernen.

c. Aus der Fassung wissen wir nicht daß eine Sache die Verfasser der Sprache gewußt.

2. der Nutzen dieser Folge. Es hat einen doppelten Nutzen.

aa. Man spürt was mit der Empfindung eigen gehabt habe weil es zu seiner Fassung gelangt ist.

bb. Man spürt auch was der eine Art Verstand dem andern vorschreiben.

§ IV. Von der Erklärung eines Fehlers.

Ein Fehler der Erklärung in der Fassung der Sprache. Vitium subreptionis

1. wenn man etwas der einer Fassung zuschreibt die keine ist.

2. wenn man allgemeine Sätze der Fassungen verlangt.

§ V. Handelt von der gerechten Erklärung intuitiver Sätze.

1. Intuitive Sätze entstehen wenn wir einen Satz die Wirkungen finden der ihn sich eigen machen zum Subject u. das wahre was wir empfunden haben zum Object machen.

2. sind 2 doppelte Folgen.

A. wenn jene das Gegentheil von dem das wir empfunden haben verneinen, so ist es kein intuitiver Satz mehr.

B. wenn man gleich wollen keinen intuitiven Satz verneinen kann, so muß einem deswegen die Sache selbst und ihre Möglichkeit nicht leugnen.

Cave Praejudicium Thomae admittas.

§VI. In diesem Paragraph zeiget der Autor wie man den intuitiven zu discursiven Wissenschaften gelangen könne.

1. die Erklärung der figmentirten ens a se.

Quod rationem habet in alio est ejus affectio.

1. sufficientem attributum.	1. non. 2. modus.

2. die Art wie wir uns den figmentirten ens attribuiren, bilden.
   a. Man verändert den Ort der Sache, oder man betrachtet sie an verschiedenen Orten §7.
   b. Man betrachtet sie zu verschiedenen Zeiten.
   c. Man entwindet die Begriffe von der figmentirten welche man nachher sehen will u. von den übrigen Umständen deren sie ist §8 et 9.

Will man Begriffe der figmentirten entwinden, so muß man folgende Observat gebrauchen.

1. daß man die Sache u. deren alle Veränderung siehe §10.
2. daß man u. erfinde; was auf einander Verbindung ist von dem entfall des eine allein den Grund des andern.

60 Crispa post hoc, ergo propter hoc. §11.

§VII. Handelt von der Sorgfalt bey den Erklärungen. Sie ist zu untersch.

1. der Unterscheid zwischen der Erklärung u. dem Experiment.
   a. ein Experiment ist wenn man eine Sache in gewisse Umstände setzt, darinnen man sie vorher u. würde gesehen haben.
   b. Observation ist, wenn man die Sache in ihrem ordentlichen Zustand betrachtet.

2. die Vorsicht so man dabey anwenden muß. u. zwar:
   1. bey Experimenten. davon wird gehandelt. § 13.
   2. bey Observationen. davon wird gehandelt. § 14.

Caput VI. Handelt von Erklärungen der Sätze auf den Erklärungen.

Die Sätze sind der Materie. §9. Caputs.

1. Von der Erklärung. Vierfache Sätze. Siehe gehört
2. die Erklärung eines Grund, Satzes. davon ist:
   a. Aus der Erklärung wenn man das Definitum pro subiecto axioma seu Postulatum =to annimt, u. wenn man von dem Definito aufhebt. nimt oder absolut Nothwendige praedicirt.
   b. Die Gründ- das Vorzügen über ein gegenwärtig Gut- Betrieb kommt ist folgendes Axioma.
   Folglich ist die Gründ ein angenehmer Affect, dem sie thätig sei auf ein Gut, u. das Gut muß angenehm sein.
   b. Aus der Convertirung der annehmenden Erklärung simpliciter. dieses geschieht, wenn wir ein Definitum zur Definition u. eine Definition zur einzige definito machen.
   Einige Sache convertiren sich einige Sachen, so verändern das sich aus dem subiect des Praedicat zu. aus dem Prae, dicat das subiect werde. Einige Sache simpliciter convertiren sich einige Sache zu verändern das sich die Quantitaet des Sachs bleibt aber accident aber zu sich ob wenn die Quantitaet des Sachs bleibt.

C. Wenn man contraponirt. vide im Anfang Cap: de contrapositione
die Contrapositon geschieht wenn man dem subiecte eine Bestimmung
mung beylegt &c. anstatt des praedicats: dessen Gegentheil
des subiects.

Sünde ist die Abweichung vom Gesetz.
Ein sündiger ist der, der vom Gesetz abweicht.
Wer nicht vom Gesetz abweicht, der ist kein sünder.

wenn man in darauf
als steigen
contrapositionem

2. die Art postulata zu erfinden.
Man muß dem zum subiect annehmen, der eine sache
thun soll, d. i. man muß den acte attribuiren oder prae-
dicaten, das er anbefohlen einige, oder zumuthen oder als
Anmaßung der Erklärung üben soll.
3. ein Quadrat ist eine figur, die aus 4 gleichen seiten ad an-
gulos rectos besteht.

§ II. die Ursachen warum wir diese sätze nicht beweisen dürfen.
weil diese sätze nur angesehen werden können als folgerun-
gen aus den Erklärungen.

§ III et IV. De inventione Theorematum. Einige anzubringen.
1. das man die Gründe der demonstration suche, oder das
materiale demonstrationis.
2. das man die richtige art zu schließen suche, oder das
formale demonstrationis.
künftige 3. das man die Verbindung mehrerer schlüsse suche.

§ V. de inventione Problematum.
A. die Theile. dazu zu theil.
1. Quaestio, oder das problema, selbst. die sache, so gethan werden soll.
2. Solutio, diese zeigt an wie man verfahren müsse, wenn man
die aufgegebene sache hervorbringen oder thun will.
3. probatio, diese zeigt an das die verrichtung dieser art die
auch nothwendig so erfolgen müsse.
B. die art selbsten wie sogen die Aufgaben erfunden soll.
Eine Aufgabe ist eine sache die da angiebt das etwas
erfolgen müsse unter gewissen Umständen einen
gewissen Erfolg zu verhalten. Weil nun die genetischen
definitionen dazu am bequemsten sind, indem sie
das subjectum oder sachen angeben, so muß man sie
billig anwenden.
observa. wenn man die Unmöglichkeit des zu erfindenden
begriffs gegen den man gemeine richtige Probleme,
Maxima oder Erklärungen festhalten.

§ XII. In diesem § zeigt der Autor wie man geschickten
wege die beschaffen zu erfinden. Dieses ist
eine allgemeine vorschrift wie geschickte beschaffen
zu erfinden, oder den besten Unterricht geben.
dieses können wir als 2 bemerken.
1. Indem wir erfinden, so suchen wir unbekannte beschaf-
fenheiten auf unbekannten sie, welche beschaffenheiten mit bekannt
sind, diese auch folgen werde in gewissen zugaben zu erfinden.
2. Jemand kann wie einen selbstgedachten beschaffen
sein selbstgedachter ist derjenige, der sich von einer
kunst einen klaren begriff abgemacht, ohne einen
fremden hülfe, d. gewar andere sie sich entweder
selbst erfinden, oder wenigstens eine mündliche

84

Unterricht und anderen abgehandelt ist.

§XIII. Handelt der Autor von den Grundsätzen.

1. Erklärung. Die ersten unter den Grundsätzen axiomata. Postulata eine Sache, welche ohnfehlbar ohne Beweis und Erklärung zugelassen werden. Sind sie begehrte Übung, so nennt man sie Postulata, denn sie als Grund anderer Wahrheiten, so nennt man sie Consectaria. denn sie dient zu Gründen anderer Wahrheiten, so nennt man sie Corolaria.

2. die Erfindung anbelangend so haben wir schon davon §1 gehandelt.

Scholia. §XIV. Anmerkungen dienen zur Erläuterung.

Caput VII. Von der Wissenschaft, dem Glauben, der Meinung und Irthümern. Bezüglich der Zusammenfassung. Wir haben bey dem ersten Buch der practischen Logic von den Mitteln zu Wahrheiten zu gelangen. Weil die Erkenntnis der Wahrheit, so ist die Überzeugung, Gewißheit, Erkenntnis oder ein gewisser Grad der Erkenntnis. Überzeugung ist entweder Glaube oder Wissenschaft.

§1–11. Wird gehandelt von der Gewißheit der Erkenntnis oder Wahrheit.

1. die Erklärung. Unsere Erkenntnis von einer Sache ist gewiß wenn man die Wahrheit oder die Falschheit einer Sache erkennet. Cognitio e. representatio verum.

l. vita comparata est ut opposita luctum non inveniat judicem. Certa.

l. non Incerta. vel opinio.

l. rationes pro aliqua re & contra eam allegatae sunt. Incerta.

l. non

vel plures rationes pro re aliqua. Verisimilis Persuasio.

l. plures contra rem. Non verisimilis.

2. die Mittel zur Gewißheit der Erkenntnis zu gelangen. Die nennen Mittel zur Gewißheit der Erkenntnis zu gelangen, nennen wir das wodurch das Verhältnis zwischen dem Subject u. Prædicat bestimmt wird.

Observa. Doctrina, ist ein Inbegriff mehrerer Sätze. Eine Lehre in Form disciplinae bringen, heißt Sätze in eine Lehre methodisch ordnen, bringen. Doctrinam in Form scientiae bringen, heißt eine Lehre zu beweisen anfangen, gen.

§3–15. Vom Glauben.

1. die Erklärung des Glaubens. fides est assensus propter testimonium alterius.

N. der Beyfall. Ich falle meine Beyfall nennen, wenn der andere annimmt. Vice versa.

2. der Begriff des Zeugnisses. Eine Sache bezeugen heißt, sie behaupten zu dem Ende damit sie der behaupteten Sache beypflichten mögen.

2. der Gegenstand des Glaubens. der Glaube erstreckt sich auf alle Thatsachen, sind oder die geschehen sollen.

3. die Eintheilung des Glaubens. ist dreyfach. als nemlich

4. fides quae ist derjenige Glaube, der man bloß um des Zeugnis des andern annimmt.

B. fides mixta besteht darinn, wenn man außer dem Zeugnis des andern noch andere wichtige Gründe ansieht

4. die erforderliche Eigenschaft des Zeugen. diese ist die Glaubwürdigkeit. welche wird erfordert.

Veracitas. 1. die Wahrhaftigkeit, daß er zeugen könne. diese ist zu setzen in der Einlänglichkeit seiner Kräfte diejenige vorzutragen was er bezeugt. dann gehört.

a. er muß selbst bey der Sache gegenwärtig gewesen und mit lebhaft oculatus.

b. er muß als testis auritus die gehörten Sachen mit einer genauen Beurtheilung erfahren.

c. er muß die Sache bald bezeugen damit keine fallacia memoriae entstehe.

Sinceritas. 2. die Aufrichtigkeit. diese ist zu setzen in der Neigung des Zeugen das zu bezeugen was er weiß. dieselbe kann erkannt werden wenn man gewußt

a. Ob viele Interessirte bey der Erzehlung gefallen wird.

I. N. das Interesse selbst ist, wenn man entweder mit gewisser Vortheil haben oder mit der

Verfehlung gewisser Übel falsch redet. §9.

2. die Stärke der Erzehlung ist, wenn man entweder ob der Zeuge Vortheil erhält oder Schaden vermeidet §11.

Observa. ein Zeuge ist verdächtig:

1. wenn er durch die abgelegte Zeugnis Vortheil erhalten hat.

2. wenn wahrscheinlich ist daß er entweder gewisse Vortheile erhalten oder gewisse Übel abwenden hat. §12.

b. Ob die Sache glaubwürdig oder unglaubwürdig wahrscheinlich. diese ist zu setzen aus den Umständen und Beschaffenheit der Sache wenn man auf die erzehlte Sache einen sichern Schluß machen kann §14 & 15.

Observa. Gott ist der gewisseste u. zuverlässigste Zeuge wegen seiner Allwissenheit, Allwahrheit, höchsten Güte halber, mithin ist sein Zeugnis am gültigsten und glaubwürdigsten.

§XVI–
§XVIII. Von Urtheilen.

1. die Fällung eines Urtheils. dieser besteht in der Verknüpfung des Subjects mit dem Prädicat: del gütig mit dem Bösen etc.

2. der Ursprung des Urtheils. dieser entsteht aber durch die Abstraction und Verfolgen eines der

Grund der Wahrheit hinlänglich zu erwägen.

Observa. Die Irrthümer haben Ursprung.

1. Aus dem Mangel der Regeln.
2. Aus dem Mangel der Übung, wenn man sich in einer Sache nicht genug, oder gnug geübt hat.
3. Aus der Vorurtheil der Abtheilung der Beurtheilung

Praejudicium. u. dieses nennt man ein Vorurtheil.

Das Hauptmerkmaal der Irrthümer der aus der Abtheilung der Beurtheilung entspringt.

a. wenn man etwas gutes als unmöglich aus nachgängigen Grundsätzen annimt. praejudicium nimiae diffidentiae. Hier ist zu erinnern.

b. Praejudicium Auctoritatis. wenn jemand einem andern zu gefallen annimt, weil er sonst glauben hat.

c. Praejudicium pigritiae, weil er mit den gründen, sich der Wahrheit übereinstimmt.

b. Nimt man etwas gutes als unmöglich an nach gehäuften Grundsätzen, so ist dieses ein praejudicium nimiae diffidentiae. Hier ist der Nazarenismus zu erinnern, wie auch der Rationalismus: so gehört auch hieher das praejudicium antiquitatis, Novitatis.

3. Wenn man einen Irrthum verwerfen soll. Dieser wird

vermieden. Erstl. wenn man die Regeln der ganzen Sache klarer macht, Erstl. wenn man sich davor nüchtern übt, Erstl. wenn man sich in den vorkommenden fällen so übersieht.

§XIX-XXII.

Von den Meinungen.

Die Meinungen sind Urtheile, die nur angenommen sind.

Observa. Eine Meinung werden wir Phänomenen heißen lassen, nennt man eine philosophische Hypothesis. Eine Hypothesis nennt alle die Phänomenen übereinstimmen ist mehr, eine Hypothesis wenn auch ein einziges Phänomenon streitet ist falsch.

Caput VIII.

Von der Beurtheilung eigner und fremder Kräfte.

Wird in diesem 8 Capitel von dem 2ten Mittel der Findung der Wahrheit vorkommen die Beurtheilung eigner und fremder Kräfte. Die ganze Sache kommt darauf an, ob jemand hinlängliche Kräfte hat die Kinder der Schule ein Problema zu lösen, denn wenn er dies lösen kan, so ist er auf dem Stande die Sache selbst zu thun. Daher zeigt der Lehrer:

1. Und Abstand: was heißt nöthig? etc. §1 & II.
2. Inconvenient.

A. Und erfordert wenn zu Erklärungen. §3.
B. Und erfordert wenn zu Erklärungen. §4.
C. Und erfordert wenn zu Arten. §5, 6.

Caput VIII.

Von Beurtheilung der Erfindungen.

In diesem 9 Capitel wird von der 3ten Mittel von Erfindung der Wahrheiten gehandelt.

1. Der Begriff der Beurtheilung. Beurtheilen heißt eben die Vollkommenheit oder Unvollkommenheit einer Sache entdecken. Derowegen gehört dazu, daß man wissen müsse, zu welcher Gattung oder Geschlecht eine Sache gehöre.
2. Die Erfindungen die beurtheilet werden sollen, sind:

1. Ueberhaupt angezeigt.
2. Insonderheit gehören dahin.

A. Erklärungen. §II.

Observa. Qualitas occulta ist, wenn man die Bindung mit der Ursach die man geben soll, entdecken

2. und statt die Ursach zu nennen, die Bindung mit einem besondern Worte zu benennen gesetzt. §III.

2. Ursprüngliche Erklärungen sind, die den Begriff, so muß sind, falsche Erklärungen aber sind die den Begriff nicht ganz sind.

B. Sind §§ VI–XVI.

Einige Begriffe beym 10 §.

1. Vollständig ist eine Sache, die alles enthält, was zum Absicht hinlänglich ist. Unvollständig ist das Gegentheil.
2. Accurat ist, was nicht mehr u. weniger enthält als zu der Absicht zum Sache [redacted] hinlänglich ist. Denn eine Sache ging nicht accurat ist. §XI.

Wenn die Auflösung nicht vollständig ist §XII et XIII.
Wenn die Auflösung unmöglich ist §XIV.
Eine Auflösung ist unmöglich wenn, sie einen Widerspruch involvirt.
Wenn eine Auflösung falsch ist. §XV.
In XVI § zeigt der Autor, daß man eine gewisse Ordnung beobachten müsse bey Aufgaben die eine der Erfindung vorgelegt werden.
§XVII. zeigt der Autor, daß man dem nicht eher Beyfall geben solle, dessen Gewißheit man nicht einsehen kan.

§XVIII. Zeigt der Autor, wie man über den Vortheil der Schrift, Jemand zu urtheilen müsse.

Caput X. Von der Beurtheilung der Schriften.

1. die Beurtheilung der Bücher überhaupt wird gehandelt §1. dessen gehöret.

A. Historische Bücher; diese handeln von Geschichten. Hierbey müssen gezehlet werden.

1. Auch die Personen selbsten. dahin gehört.
   a. Gott. u. dieser macht die göttliche Geschichte
   b. die Creaturen. dahin können wir rechnen.
   c. die Geschichten an den Menschen. Hier gehören
      1. die Künstler. Historia artificialis.
      2. die Gelehrten. Historia litteraria. dessen seyen
         aa. die Philosophen. Historia philosophica
         bb. die Theologen. Historia theologica.
         cc die Juristen. Historia juridica.
         dd. die Medici. Historia medica.
      3. die Bürger. Historia civilis.
      4. die Religion. Ecclesiastica Historia.

Stutms neu eröffnete Ritter Schule.

Puffendorf.

B. die Natur.

2. auch die Art selbsten. hier pragmatische Geschichte ist, welche beym Thun und Botschaften derer Menschen verweilet.

3. Rohe Geschichte. Bloße Geschichte.

B. Dogmatische Bücher tragen Dogmata vor.

2. die Beurtheilung der Bücher ob sie vollkommen oder unvollkommen sind.

3. die Beurtheilung historische Bücher. §2–10. dessen gehören

1. sonderlich, wenn man den Vollkommenheit derselben urtheilen will.
   a. die Realität der Geschichte §3.
   b. die Vollständigkeit der Geschichte. diese ist entweder
      1. die absolute ist, wenn sie alles begreift, was bey einer Sache vorgegangen ist.
      2. die relative ist, die den absichten eines Scribenten gemäß ist. dabey wird gehandelt.
   c. Von den absichten der natürlichen Geschichte. §5. welche dahin gehen, Lust, eine Kenntniß zu haben von den Dingen in der Welt, u. zwar so wohl von den großen Welt-Cörpern, als auch von kleinen beyfügen, hinzufügen u. gegen halten, dabey ist nöthig daß die natürliche Geschichte die Sachen genau und vollkommen beschreibe, wovon dieses gilt wenn die Historia artificialis
   d. Von den absichten der bürgerlichen Geschichte. §6–8. diese hat zur absicht entweder die Dinge selbst zu erzehlen, wobey alle begebenheiten beschrieben werden müssen, oder sie gehet besonders auf die Beschreibung

der Lehrer, wobey gezeigt werden muß, was gewisse Lehrer
vorzügliches und Lobens an sich gehabt, und dieses muß als
zur Klugheit im Leben angewendet werden.

f. Von den Absichten der theologischen Geschichte §7. dieses gehört dahin,
daß einige Bücher als Quellen der Lehre Jesu und der
Gegenstand von denen Lehrern zu zeigen, welche muß, wie die
Bibel aufgefaßt den Sinn oder die Auslegung der Bücher
zu beurtheilen.

g. Von den Absichten der Gelehrten Geschichte §9. dieses gehen dahin
Theil die facta eruditionis humanae.
Theil. die Bücher so in einer jeden Art geschrieben worden oder
Theil. die Prosopeiam der Gelehrten rationem librorum vorzutragen.

c. Die Ordnung der Geschichte. Man trägt dabey vor.
1. bey sie sich nach einander zugetragen (ordine chronologico.)
2. Oder man theilt die Sachen aus ihren Gründen her (methodo rationis)

Observa. Wenn eine Historische Wahrheit diese 3 Stücke in sich enthält, so
ist sie in seiner Art vollkommen.

D. Die Beurtheilung dogmatischer Bücher, wobey zu bemerken ist.
1. die Eintheilung dogmatischer Bücher. Sie werden aber eine offte
subtheilen. In historisch dogmatische, u. diese erzehlen entweder

ihren wahren Grund. dahin gehört die Eintheilung in
die Kirchen Geschichte des P. Professs. Valchs zu Jena.
2dr. in systematisch dogmatische. wenn man dogmata vor-
trägt, u. sie für richtige Gründen beurtheilt.
Observa. 1. ein Buch wird ein systematisch buch genannt, wenn
1. eine disciplina philosophica vorträgt. scientivisch
stellt es wenn es eine scienz vorträgt oder wenn es
an formam scientiae gebracht ist.
2. kann man zweifeln ob ein system eine gründliche
im Gegensatz offen einem Lehrbuch oder compendio.
2. die gegenwärtigen eigentlichen dogmatischen Bücher sind folgende.
a. die Vollständigkeit.
b. die Genauigkeit. (Accuratesse)
c. die Gründlichkeit u. Ordnung. §12, 13.
A. die Vollständigkeit dieser sind 2 stücke entgegen gesetzt
nemlich.
1. die Weitläuftigkeit §14. dieses besteht darinnen, wenn
Sachen die so genau 2 mahl gründlich vorgetragen werden.
2. die Unvollständigkeit ist darinnen zu setzen, wenn was
ausgelassen (wird welches der genau 2mahl gehört. §15.
B. die Genauigkeit dieses ist zu setzen in einem hohen
Grade der Deutlichkeit §16–19. dahin gehört.
N. die Deutlichkeit, dieses ist zu setzen als der deutlichen
Einsicht der Erklärung u. Beweise.

ist also ein Buchstabe, wenn obscure Wörter oder
schwere Verfügungen die auf der Seite zusammenhängend sind darin
angetroffen werden.

3. Im besseren Grad der Deutlichkeit.

C. Die Gründlichkeit und Ordnung. § 17.

Ein Buch ist gründlich wenn es gehörig bewiesen ist.
Ordentlich ist ein Buch in welchem principia vor den principiatis
gesetzet werden. Die Methodo rationis stehen folgende 2 Stücke
zu besorgen zu sein.

1. Completio.

2. Methodus scholae. Ist darinnen zu sehen, wenn man
die Sachen die zu einem oder denselben Subjecto
gehören, zusammenbringet.

§ XX.

Wenn zu sagen stehen die Beurtheilung und der Buch
nützende Anmerkungen werden. Die sind folgende.

1. Wenn ein Buch von einem gelehrten Manne geschrieben
werden, der viele Gelehrsamkeit besitzt, und geschickt ist,
der muß, wenn Nutzen schaffen hat.

2. Wenn ein Buch selten abgegangen ist, da man gemeiniglich glaubt daß es auf verborgene Orte gehen müsse.

3. Wenn man ein Buch oder verborgen Falls will in
den Zeitungen gesucht werden ist.

Caput XI.

In diesem Capitul wird gezeiget wie man ein Buch
nützlich lesen soll.

1. Die Erklärung. Die Lesung des Buches besteht in der
Lernung der Begriffe, welche ein Autor mit den
Worten verbunden hat und darin man Gebrauch
machen will.

2. Die Folgen, wenn man ein Buch lesen will
zeigen, man den Nutzen der Lesung anstehen.

3. Es muß untersuchen ob die Lesen des Buches
gemäß sind oder nicht. Denn gehören.

4. Die Historischen Buchstaben, da muß man ein gutes
Judicium haben ob die Ordnung beobachtet worden.

5. Die Dogmatischen Buchstaben, da muß man zusehen, ob die Erklärung
den Regeln gemäß sind oder nicht, ob die gebrauchten Beweise
richtig sind, ob die Erklärung wiederspruchsvoll angebracht.

6. Es muß darin einen Gebrauch machen, das ist, es muß
seine Fertigkeit dadurch verbessern. Wenn man dieses
erlangen will, so sage man:

a. Von fremden Sachen abstehen, oder sein Gemüth sammlen.
b. Daß man nicht geschwind lese
c. Daß man nicht zu viel lese
d. Daß müssen Bücher von den nöthigsten Sachen

Excerpte machen.

Hermeneutik. Das 12 Capitel handelt von der Auslegung der Schrift.

§I. Einige Begriffe.

1. Der Begriff der Hermeneutik; sie ist der Inbegriff der Auslegungs Regeln.

Hermeneutica sacra ist der Inbegriff der Auslegungs Regeln der heiligen Schrift.

Hermeneutica universalis ist der Inbegriff der Auslegungs Regeln einer Schrift überhaupt.

2. Ein Ausleger ist derjenige, der den Verstand einer Schrift entdeckt und anzeigt.

3. Der Verstand einer Schrift oder seiner Theile ist die Idee der Vorstellungen welche der Redende sich anzeigen wollen.

Sensus.

§II & III. De Sensu. Wird eingetheilet.

1. In sensum litteralem oder d.: die Wörter zunächst heisse angezeigt wird. Sensus litterae ist auf dreyerley Arten.

2. In sensum mysticum, wird d.: dem durch Verstand angezeigt.

§IV. In diesem § zeigt der Auctor was darunter zu verstehen sey bey Auslegung der heiligen Schrift.

1. Erwegung der Billigkeit einer Auslegung zu geben sey.

Diese besteht in der Gemüthsart derjenige Sache der Vorstellungen den Verstand anzunehmen der zuhören die Wahrheit mehr als Schrift selbst am besten suchet.

Diese Billigkeit findet bey der Auslegung der H. Schrift die Ehrfurcht.

§V. Von der hermeneutischen Nothwendigkeit.

Die hermeneutische Nothwendigkeit ist die Bestimmung des Verstandes nach den Auslegungs Regeln.

Interpretis Circa bestehet in der Gewissheit bey den Auslegungen wenn mehrere Arten des Verstandes möglich sind, und die Kräfte eines Auslegers nicht hinreichen, die hermeneutische Nothwendigkeit zu bestimmen.

§VI. Gott kan nicht mancherley Sinnen den der genuine Art

§VII abgesehen; weil es manchmal offenbahr, das den der genuinen Art abgeht, d.: den Augen die nöthig sind umgehenden abreden.

§VIII. Zeigt der Autor was ein Comentator sey.

Ein Comentator ist derjenige, der den Verstand eines Autors aufgelegt hat, ausdrücklich zu bestätigen Absichten dieses, und dieses Theiles der Auslegung gesehen war. Dieses getheilt.

1. Comentator illustrans. dieser sieht auf die Klarheit der Begriffe. Lipsii Tractat de re militari veterum Romanorum.

2. Comentator probans. sieht muss auch die Gründe für die Erklärung.
3. Comentator poeticus, sieht muss auf das Leben der Erklärung.
4. Comentator Philologicus erläutert die Art aus der Sprache mit Sprache oder aus alten Gebräuchen. Tael:
5. Comentator exegeticus unterscheidet die Ordnung der Bücher. Z.E. die Auslegung des seeligen Professor Baumgarten über die Epistel an die Römer an die Hebräer. Jacobi.

Das 13 Capitel Handelt von der Überzeugung.

1. Einige Begriffe.
   A. Lehren heißt machen, daß einer gewisse Erkenntniß deutlich einsieht
   B. Überzeugen convincere heißt jemanden den einer Wahrheit gewiß machen
2. Die Stücke die dazu erfordert werden, partim ex parte docentis partim ex parte discentis
   A. Von seiten des der überzeugen will, wird erfordert:
      a. daß er gehörig erkläre. §2. will man deutlich verstehen:
         α. selbst deutliche Begriffe haben.
         β. muß man sich deutlicher Wörter bedienen.
         γ muß man die Erklärungen zu Erklärungen fortgehen.

fer muß richtig beurtheilen. §3–5. Feinde schließt.
1. heißt, der überzeugen will, der muß seinem Satz gute Demonstration zu Grunde legen.
2. fer muß sich wieder potentiellere Gründe bedienen.
3. dieses muß directe vel indirecte vel apogogice geschehen.
   Directe ~~schließt man~~ wenn man eine Wahrheit aus ihren Gründen beweist.
   Indirecte vel apogogice ~~heißt~~ wenn man eine Sache, wenn man die Unmöglichkeit des Gegentheils beweist.
B. Von seiten des der überzeugt werden soll, wird erfordert.
   a. sein Gehirn muß mit guten Verstande begabt seyn.
   b. fer muß mit Aufmerksamkeit dazu kommen.
   c. fer muß die nöthigen Gründe beurtheilen können haben
   wie auch die Fertigkeit im Schließen der sogen. Logica artificialis
2. die Einsicht seitens, oder das Problema zu lösen, wie einen überzeugen soll.

Diese Quelle ist die Beste.

1. die Quelle ist die Reihe aller auf einander folgenden Subjecta.
2. Gut ist das, was einen Absichten am genauesten der Praedicatum = Theilhaft ist.

Was die Absichten Gottes am allervollkommensten erreicht, das ist das Beste.

Diese Welt erreicht die Absichten Gottes am allervollkommensten folglich ist diese Welt die beste.

Derjenige der, so überlegen lässt mit Langmuth, Sanftmuth und mit Aufgeräumtheit stehen. Entraus schickt.

1. Derjenige der überlegen werden will, kann schuld seyn, dass er nicht überlegen wird, wenn er die natürliche Fähigkeit nicht besitzt. Oder wenn er ihn an der nöthigen Kunst fehlet. Auch liegt es an der Kunstverwandtschaft auch ist die Geduld daran schuld.
2. Der Feind kann schuld stehen an dem Mangel der Überlegung.
   a. Wenn er selbst nicht überlegen ist.
   b. Wenn er nicht deutlich ist.
   c. Wenn er nicht richtig u. ordentlich beweist.
4. Der Unterscheid zwischen der Abhandlung und Überlegung.

Die Abhandlung ist, wenn man sich aber überlegt hält, ist der nicht überlegt.

Muss man Lehrsätze weil zu einer Überlegung gehört, diese kann man anbringen bey der Mathematik u. Vollkommenheit erhalten

Muss man zu den Vordersätzen suchen.

N. Die Absicht anderer Dinge wenn wir es annehmen will wenn sie gesagt hat.

2. Die Absicht gegen sich, u. deren man sich zu theil und zu wenig zutrauen. Hierher kann man das praejudicium minae confidentiae u. minae diffidentiae setzen. §15, 16.

3. Meinungen und nicht überlegen §17.

Das 14 Capitul. Wie man einen widerlegen will.

1. der Begriff. Die Widerlegung ist gut gesetzt in der Überführung einer andern von der Falschheit seines Satz.
2. Folgen aus der Erklärung die Absicht derjenigen die sie überlegen will.
   a. Muss eine jede die Worte derjenigen Satz erklären den man widerlegen will, um den Verstand zu erforschen.
   b. Es muss die Widerlegung Regeln bey den Worten einer andern beobachten.
3. Das Object der Widerlegung ist der streitige Satz.
4. der Unterscheid u. Art Verschiedenheit der Widerlegung §4.
   A. Refutatio directa seu ostensiva. Diese zeigt den wahren Grund oder wahrige Vermuthung an wenn werden.
   B. Refutatio indirecta seu apogogica auf Deductio ad absurdum zeigt dass die Conclusion falsch sey, dass sie darauf schliessenden Folgerungen.

observa 1. Refutatio κατ' ἄνδρα. ist eine Widerlegung wenn man einen satz herausbringt den der Gegner selbsten läugnet.

observa 2. Refutatio directa ist der Apagogicae entgegen.

observa 3. ein Consequenten Macher ist derjenige der Argumente oder apogogischen Widerlegung einen streitigen satz geschwinde u. scheinbahre Meinungen setzet an den Ort.

A. einige Arten von den Consequenten Machern.

1. wenn man einen satz mit sachen beweiset die gegen geglaubt.

2. wenn man den geringen äußern Umständen auch die geringschätzung des beweises schließet.

3. wenn geschwinde u. nachtheilige sätze wegen abseite der Macht oder um abseite der Religion.

B. das verhalten dagegen. Man thut am besten wenn man sich der Consequenzen möglichst enthält, insonderheit aber ist nöthig.

a. denn andere folgerungen machen die mündliche streitigkeiten, und können wir nicht vorgeben daß sie der andere habe behaupten wollen.

b. dann müssen derselben folgerungen u. ertzwingen.

c. dann muß man sich alle beleidigende unter einander nicht. feindschaft setzen.

5. einige begriffe.

A. Impugnatio ist eine vorgebliche widerlegung. §10.

B. die vertheidigung ist die Ablehnung deßen, daß seine mündliche widerlegung gerichtet werden.

C. Apologia ist eine vertheidigung gegen eine geschehene Injurien.

Caput XVI.

De disputatione.

1. einige Erklärungen.

A. eine disputation ist eine mündliche (Unterredung) Vertheidigung u. bestreitung eines satzes.

B. Thesis ist der satz der bestritten u. vertheidiget wird

C. Opponens der den satz bestreitet.

D. Defendens der den alten Respondens ist derjenige der den satz vertheidiget.

E. Praeses ist derjenige, der die ganze Handlung in der Ordnung erhält.

observa. Opponens u. Defendens müssen nun andere arbeiten

1. die Pflicht eines Opponenten und beyspiel

a. muß er den statum controversiae examiniren.

A. Die Erklärung. Huius status controversiae ist zeigen
worin der Gegensatz oder die Antithesis sey.
1. Muß man den streitenden satz anzeigen.
2. Muß man zeigen daß der aufgabt Opponenten eine
wahre antithesis aus dem satz des Defendenten sey.
B. Die Ursach erhält folgendes in sich.
a. daß schon wirkt durch Opponens u. der Defendens sey.
b. daß man alle unnöthige Logomachien abschneide.
C. Es muß seine satz beweisen und damit dieser daß
gegebene Ding eingerichtet werden, so bedient man sich eines
kurtzen Schlusses.
2. Die pflicht des Respondenten oder Defendenten. dann:
A. Es müssen die principia annehmen, u. einräumen.
Diese Einräumung ist so offt nöthig als möglich.
B. die Entkräftung des einwurfs, es müssen den einwurf des
Opponenten entkräften. u. zwar:
a. Muß er die Art des Schlusses beurtheilen, ob forma
syllogismi richtig sey.
b. Es müssen propositiones syllogismorum wohl erwogen
ob sie majore oder minore offenbahr unrichtig sey.
C. Wenn Respondens findet daß der einwurf des Oppo-
nenten seine Lehrsatz umstößt, so kan er das
ganze Argument zugestehen.

D. Respondens kan gar wohl per instantiam antworten
daß ist unter dem majore des Opponenten einen andern
Schluß subsumiren.
E. Kan Respondens zuweilen und eine limitation machen,
zuweilen
F. Wie sich Opponens kürtzlich zu verhalten hat.
A. Muß er zeigen daß der Fehler nicht in seinem Schluß
stecke, der in der Respondens beschuldigt.
B. Muß er auch den Conceptis eine Antithesis, sonsten
wenn Respondens concedirt hat.
C. Wenn Respondens per instantiam antwortet, so muß er
entweder die Conclusion zugestehen oder minorem läugnen.
D. Wenn Respondens seine Gründe zurückzieht, so
so muß Opponens entweder die Limitation gelten
lassen, oder zeigen, daß die Limitation einen falschen
Begriff anzeige.

Observa 1. Disputatio platonica ist, die in einem
solchen Gespräche gehalten wird, diese ist zu be-
denken
a. Weil sie gar subtil den Leser abmüdet.
b. Ist sie auch Gedächtniß schwer.
c. Streitet sie mit der Methodo rationis. §8.

Observat. Disputatio Socratica trägt die Frag an vor. Sie
Praeses ertheilt die Stelle d. Respondenten etwas zu sagen
aufgeben kan, auch kan er zwischen dem Opponenten stehen.

BIBLIOTEKA
UMCS
LUBLIN

K. 102
18. XII. 1963

Biblioteka Uniwersytetu
M. CURIE-SKŁODOWSKIEJ
w Lublinie
II 52